Nr. 28. Donnerstag, den 2. Februar 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 30. Jan. bis 12. Februar Mk. 1.–; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg., mit Beilage „Die Illustrierte", 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.

Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Eine neue Rede Dr. Stresemanns im Reichstage.

Ein kommunistisches Mißtrauensvotum gegen Dr. Stresemann mit großer Mehrheit abgelehnt. — Aufhebung der Militärkontrolle in Oesterreich.

Der Reichsaußenminister gegen seine Kritiker.

Berlin, 1. Februar.

Der heutigen Reichstagssitzung gaben zwei Momente ein besonderes Gepräge: eine zweite Rede des Reichsaußenministers Dr. Stresemann und eine Rede des Zentrumsabgeordneten und ehemaligen Reichskanzlers Dr. Wirth. Auch die heutige Rede des Reichsaußenministers muß als äußerst geschickt und wirkungsvoll bezeichnet werden. Sie bedeutet eine wertvolle Ergänzung und Unterstreichung seiner ersten Rede. In selten geschickter Weise benutzte Dr. Stresemann die Ausführungen des deutschnationalen Abgeordneten v. Freytagh-Loringhoven, um noch einmal den

deutschen Standpunkt in der Räumungsfrage

hervorzuheben. Er lehnte es als selbstverständlich ab, die Rede des deutschnationalen Abgeordneten als eine „wertvolle Ergänzung" seiner ersten Rede zu betrachten, und sagte auch sonst dem Abgeordneten v. Freytagh-Loringhoven recht deutliche Wahrheiten. Aber mit größter Gewandtheit wußte der Reichsaußenminister dennoch das Band zwischen den deutschnationalen Koalitionsgenossen wieder zu knüpfen, ja man kann fast sagen, fester zu knüpfen, so daß er den Eindruck, den die französische Presse geflissentlich verbreitet, indem sie behauptet, die deutsche Regierung treibe eine zweideutige und verlogene Politik, wieder verwischen konnte. Zweifellos ist es ihm gelungen, diesen Eindruck so vollkommen zu verwischen, daß an der klaren Absicht der deutschen Regierung, die bisherige außenpolitische Linie innezuhalten, nicht mehr zu zweifeln ist. Wenn der Reichsaußenminister die Rede des Abgeordneten v. Freytagh-Loringhoven nicht so tragisch nahm wie das Zentrum, so kann man dem Außenminister darin nur zustimmen, wird doch der Abgeordnete v. Freytagh-Loringhoven in seiner eigenen Fraktion als Außenseiter betrachtet. Neben der außenpolitischen Bedeutung liegt aber die Rede Dr. Stresemanns auch in einer gewissen innerpolitischen Beruhigung. Der Kernpunkt der Rede Dr. Stresemanns war auch heute wieder das Problem der Rheinlandräumung. Der Minister kämpfte gegen die von den französischen Senatoren vorgebrachten Argumente gegen eine vorzeitige Räumung. Der Minister schlug dabei die Gegner der Rheinlandräumung mit ihren eigenen Waffen. Die Fortdauer der Besetzung möge vom Machtstandpunkt aus ein Standpunkt sein, wenn er auch nicht zu billigen sei, aber die Aufgabe dieses Machtfaktors gegen Kompensationen sei ein Widerspruch, ein Widersinn. Trotz allem sprach der Reichsaußenminister die Hoffnung aus, daß sich auch beim französischen Volk, ähnlich wie bei dem deutschen, der Verständigungsgedanke weiter durchsetzen werde. Dabei erinnerte der Minister daran, daß

die Verständigungspolitik

auch in dem jetzigen von den Deutschnationalen beeinflußten Kabinett Fortschritte gemacht habe.

Dr. Wirth, der, wie er selbst sagte, zu der jetzigen Regierung „in loyaler Opposition" steht, nahm die Sache mit dem deutschnationalen Abgeordneten v. Freytagh-Loringhoven tragischer. Ihm paßt die Zusammenarbeit des Zentrums mit den Deutschnationalen gar nicht. Sein Ziel ist nach wie vor die sofortige Koalitionssprengung.

Noch einmal belebte sich das Bild, als nach einer kurzen, aber eindrucksvollen Rede des volksparteilichen Abgeordneten Dr. Schnee der Reichsaußenminister abermals das Wort ergriff. Aber der Minister sprach nur wenige Worte, in denen er die Wünsche des Abgeordneten Dr. Schnee aufnahm und etwaigen englischen Verstößen in der Mandatspolitik entgegenzutreten versprach. Der kommunistische Mißtrauensantrag gegen den Reichsaußenminister verfiel mit großer Mehrheit der Ablehnung, wodurch bewiesen wurde, daß der jetzige Kurs in der deutschen Außenpolitik von der überwiegenden Mehrheit des Reichstages und damit des deutschen Volkes gebilligt wird, ein Aktivum, das nicht unterschätzt zu werden braucht.

*

Der Sitzungsbericht.

Berlin, 1. Februar.

Der Reichstag setzte heute die zweite Beratung des Haushalts des Auswärtigen Amtes fort.

Abg. **Stöcker** (Komm.) erklärt, die Rede des Abg. v. Freytagh-Loringhoven habe bei den Deutschnationalen einen sichtlich unangenehmen Eindruck gemacht. Keine Hand des Beifalls habe sich für ihn gerührt. Sie sei ihnen so unangenehm gewesen, daß der Abg. Schultz (Bromberg) ostentativ zum Außenminister gegangen sei, um ihm die Hand zu drücken und sein Beileid auszusprechen. (Heiterkeit.) Im Grunde seien ja die Deutschnationalen genau so verliebt in die treudeutschen Augen des Außenministers wie die Sozialdemokraten. (Heiterkeit.) Im auswärtigen Ausschuß lägen die Deutschnationalen in inniger Liebe an den Brüsten Dr. Stresemanns. (Stürmische Heiterkeit.)

Abg. Graf **Reventlow** (Nat.-Soz.) bezeichnet die deutsche Außenpolitik als konsequente Unwahrhaftigkeit dem deutschen Volke gegenüber. Die deutsche Oeffentlichkeit sei darüber getäuscht worden, daß mit dem Dawespakt die deutsche Souveränität verkauft worden sei. Der Redner wendet sich gegen den Abschluß eines Handelsvertrages mit Polen. Ein Ost-Locarno dürfe es auch um den Preis einer Räumung des Korridors nicht geben. Das Auswärtige Amt sei geradezu eine Filiale von Briand. Der Redner fordert Streichung des Geheimfonds des Auswärtigen Amts, über dessen bisherige Verwendung der Minister Rechenschaft ablegen müsse. Der Redner bezeichnet zum Schluß die Außenpolitik als einen niederträchtigen infamen Verrat am Volke und erhält dafür einen Ordnungsruf.

Abg. v. **Graefe** (Völk.) bezeichnet den Dawespakt als Ursache des beginnenden Untergangs der Landwirtschaft und besonders des Bauernstandes. Andere Wirtschaftszweige würden folgen. Dr. Wirth sei von Poincaré in Paris gesagt worden, daß in Frankreich keine Partei daran denke, das Rheinland zu räumen. Bei der gestrigen Rede des Abg. Ulitzka sei manchem die Erinnerung gekommen an Bismarcks Mißtrauen gegen die Politik in langen Kleidern, weiblichen und priesterlichen. Das Zentrum habe immer Politik mit doppeltem Boden getrieben. Die gestrige Rede habe geklungen wie Chamissos Nachtwächterlied! „Bewahrt das Feuer und das Licht, damit dem Staat kein Schaden geschieht". — Lob den Jesuiten. (Große Heiterkeit.) Die Deutschnationalen sollten endlich erkennen, daß sie mit ihrer Unterstützung der Stresemann-Politik einen falschen Weg gegangen seien. Der Redner ruft den Deutschnationalen zu: „Lassen Sie die Koalition zerplatzen, damit endlich wieder einmal eine nationale Opposition zustande kommt. Dann brauchen Sie die Wahl nicht zu fürchten."

Abg. **Urbahn** (link. Komm.) erklärt, er sei in der Beurteilung der Bürgerblockregierung mit dem Abgeordneten von Graefe vollkommen einig. Die Ministerrede habe der Bilanzverschleierung einer bankerotten Firma geglichen.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann

erklärt, er könne nicht mit dem Abg. v. Lindeiner die Ausführungen des Abg. v. Freytagh als eine wertvolle Ergänzung seiner Rede betrachten. Die Deutschnationalen hätten die Locarno-Politik nicht etwa terminiert anerkannt. Ihr Vertreter Dr. Hoetzsch habe in Genf durchaus loyal mitgearbeitet. Der grundlegende Unterschied zwischen seiner (des Ministers) Auffassung und den Ausführungen des Abg. v. Freytagh liege darin, daß sich dieser persönlich gegen die Fortsetzung der deutsch-französischen Verständigungspolitik gewandt habe. „Der Sinn meiner Ausführungen," so erklärte der Minister, „war im Gegenteil, daß wir schneller zum Ziele kommen müssen und daß wir dieses Ziel schneller erreichen, wenn man in Frankreich einsieht, daß die psychologischen Hemmungen beseitigt werden müssen, die für Deutschland in dem Fortbestehen der Rheinlandbesetzung liegen." Der Abg. v. Freytagh habe einmal gefordert, daß Deutschland zusammenarbeiten soll mit den Mächten, die mit ihm in der Rechtsfrage auf demselben Boden ständen. Der Minister fragt, wann das bisher nicht geschehen sei. Die ganze deutsche Außenpolitik seit dem Kriege sei der Versuch gewesen, den Rechtsgedanken zum Träger der Politik gegenüber dem Gedanken der Gewalt zu machen. (Lebhafte Zustimmung links und in der Mitte.) Andererseits habe Abg. v. Freytagh die Zusammenarbeit mit den Nicht-Großmächten des Völkerbundes vorgeschlagen. Deutschland habe als einzige der sogenannten Großmächte die Haager Schiedsgerichtsklausel unterzeichnet und befinde sich dabei in Gesellschaft derjenigen Mächte, die der Abgeordnete v. Freytagh als Nicht-Großmächte bezeichne. Deutschland habe damit den übrigen Großmächten den Anlaß gegeben, ihm in dieser Frage zu folgen. Die deutsche Politik sei bisher basiert gewesen auf dem Standpunkt gegenseitiger friedlicher Verständigung. Sie werde und müsse diese Basis behalten. Dr. Stresemann verweist dann auf die verschiedenen deutschen Forderungen, die seit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund bisher erfüllt worden seien, wie das Verschwinden der Militärkontrolle, die Aufhebung der Beschränkungen im Luftverkehr usw. Alles das seien zwar nur kleine Fortschritte, aber der Fortschritt gehe schrittweise.

Der Sinn von Locarno

über das Vertragswerk hinaus sei gewesen, die Möglichkeit eines Zusammenarbeitens der Nationen zu geben. Ein Vertrag, der das Rheinland sichere, sei etwas, was Deutschland mit einem Schlußzeichen versehen sollte. Es gebe kein Volk, das weniger Interesse an einer kriegerischen Auseinandersetzung habe, wie das deutsche. (Sehr richtig!) Das deutsche Volk müsse diese Politik schon aus Gründen der Selbsterhaltung treiben. Das sei der Sinn der Locarno-Verträge gewesen. Damit aber seien sie nicht vollkommen ausgefüllt worden, was er bedauere. Es sollte die Bahn frei werden für ein Zusammenarbeiten aller beteiligten Nationen. Nicht das Ende, sondern der Anfang einer Entwicklung sei da. Er wünsche, daß dieser Gedanke Gemeingut des ganzen deutschen Volkes werde, und er halte sich deswegen für berechtigt, an die französische Adresse die Mahnung zu richten: „Nun tut auch das Eure, damit diese Idee Gemeingut des ganzen deutschen Volkes werden kann!" Die Argumente, die als Echo aus Paris gekommen seien, widersprächen sich und höben sich einander auf. Wie sei es z. B. möglich, daß ein französischer Senator behaupte, der Versailler Vertrag habe Deutschland das modernste Heer gegeben? Wolle man Deutschland für den Versailler Vertrag verantwortlich machen, so hieße das doch wirklich, die Weltgeschichte auf den Kopf stellen. Wenn das richtig wäre, dann möchte er nur empfehlen, daß sich alle Mächte der Welt dieselbe moderne Heereswaffe zulegen. Was Deutschland geleistet habe, um Ruhe und Sicherheit zu schaffen, habe es unter Anspannung der letzten Kräfte dessen, was es herzugeben habe, geschaffen. Er glaube, daß man in Frankreich garnicht daran festhalten könne, das Rheinland als machtpolitischen Trumpf zu behalten. Als machtpolitischer Trumpf verliere die Rheinlandbesetzung von Tag zu Tag an Bedeutung. Deutschland spreche von der Rheinlandräumung, weil es bedauern würde, wenn der große Moment einer wirklichen dauernden Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland von dieser französischen Generation nicht verstanden oder ausgenutzt werden würde. Deutschland wünsche nicht, daß ein eiserner Vorhang zwischen Frankreich und Deutschland bestehen bleibe. Die jetzige Politik sei

die geradlinige Fortsetzung der bisherigen deutschen Außenpolitik.

Sie sei die Politik aller verantwortlichen Regierungsstellen und darüber hinaus auch der Kreise der Opposition. Der Abg. v. Lindeiner-Wildau habe sich in den großen entscheidenden Fragen durchaus auf den Boden der Richtlinien gestellt. Derjenige irre sich, der bestreiten wolle, daß der Gedanke der Verständigungspolitik in Deutschland in den letzten Jahren ganz enorme Fortschritte gemacht habe. Dieses wachsende Verständnis solle man nicht mit parlamentarischen Entgleisungen in Zweifel ziehen.

Abg. Dr. **Breitscheid** (Soz.) wendet sich gegen Auslassungen der „Marinerundschau", die eine außeramtliche Politik treibe, und fordert, daß die Politik der „Marinerundschau" mit der Politik des Reichswehrministeriums in Einklang gebracht werde. Wer heute noch aus der Luxemburger Entschließung ein Entgegenkommen an den französischen Standpunkt herauslesen wolle, verrate Mangel an Intelligenz oder an Loyalität. Der Abgeordnete von Lindeiner habe im wesentlichen nur die Ausführungen des Abgeordneten von Freitagh bestätigt.

Abg. Dr. **Wirth** (Z.) erklärt, Dr. Stresemann habe gesprochen wie ein Minister der loyalen Opposition. Wenn man nicht schon vor den Wahlen stände, müßte aus der Rede des Abgeordneten v. Freitagh die politische Krise entstehen. Es sei aber auch in den anderen Ländern heute ähnlich wie in Deutschland. Deshalb brauche man nicht unruhig über dieses oder jenes Wort zu sein, das hüben und drüben gesprochen oder geschrieben werde. Der gestrige Zwischenfall habe wieder das falsche Spiel der Deutschnationalen gezeigt. Der Minister müsse nicht nur im Namen der Regierung, sondern auch der hinter ihm stehenden Parteien sprechen können. Wenn er das nicht könne, so sei er in seinem Friedenswerk nicht nur kompromittiert, sondern auch sabotiert. (Zustimmung links und im Zentrum.) Die deutschnationalen Agitationsreden draußen lieferten das Material, mit dem die französischen Militaristen

die Ehrlichkeit der deutschen Verständigungspolitik

verdächtigten. „Wir", so erklärte der Redner, „die wir in Opposition zu der Regierung stehen, wollen das parlamentarische System in Deutschland zu einem brauchbaren Instrument der Außenpolitik machen. Wir halten uns fern von jener Verbitterung, die aus den Reden verschiedener Deutschnationaler und vieler Volksparteiler klingt. Die Politik des Außenministers wird getragen von der großen Mehrheit des deutschen Volkes. Sie stützt auf die Regierung der Großen Koalition, die außenpolitisch schon vorhanden ist. Das ist der beste Beweis für die Notwendigkeit, schleunigst mit der nur noch formell bestehenden Regierungskoalition Schluß zu machen."

Inzwischen ist von der kommunistischen Fraktion ein Mißtrauensantrag gegen den Reichsaußenminister Dr. Stresemann eingegangen.

Abg. Dr. **Schnee** (D. V. P.) weist darauf hin, daß man die koloniale Frage nicht außer Acht lassen dürfe. Der Redner kritisiert die englische Politik in den ehemals deutschen Kolonien, die auf eine den Grundsätzen des Völkerbundes widersprechende Aenderung des Mandatssystems hinarbeite. Die deutsche Regierung dürfe diese Dinge nicht aus den Augen verlieren.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann erwidert, die Regierung werde sich einer solchen Aenderung der Mandatssatzung und des Mandatssystems mit allem Nachdruck widersetzen.

Der Haushalt wird in der Ausschußfassung angenommen. Der kommunistische Mißtrauensantrag gegen den Reichsaußenminister wird gegen die Antragsteller, die Völkischen und die Nationalsozialisten abgelehnt.

Der Gesetzentwurf über den Beitritt Deutschlands zum internationalen Haager Gerichtshof wird in zweiter Beratung angenommen.

Das Haus vertagt sich auf Donnerstag 12 Uhr.

Aeltestenrat des Reichstages.

Berlin, 1. Februar.

Nach den Beschlüssen des Aeltestenrats des Reichstags soll eine Pause in den Plenarberatungen vom Freitag, den 3. Februar bis Montag, den 6. Februar, eintreten. Auch in der Fastnachtswoche will der Reichstag keine Sitzungen abhalten. Es fand dann eine Aussprache über die Ausweisung der beiden kommunistischen Abgeordneten statt, bei der die überwiegende Mehrheit der Ansicht Ausdruck gab, daß diese zu Recht erfolgt sei. Gleichzeitig wurde allerdings bedauert, daß es durch die Unruhe in der Sitzung nicht möglich gewesen sei, eine gleiche Maßnahme gegenüber den Verstößen in der Rede des Abgeordneten Frick zu treffen.

Deutschlands Rohstoffnot.

Von

Dr. Artur Dix, Berlin.

Auf den geschichtlichen „Untergang des Abendlandes" — einige Jahrhunderte vor der Prophetie Oswald Spenglers — folgte mit einer gewissen Zwangsläufigkeit der Eintritt der westeuropäischen Staaten am Atlantik in die neue Epoche der Kolonialpolitik. Beim Ausgang der Kreuzzüge war das christliche „Abendland" gegenüber dem islamitischen „Morgenland" militärisch und politisch erfolglos geblieben, auf kulturellem Gebiet weit mehr zum nehmenden als zum gebenden Teil geworden, wirtschaftlich noch schärfer als zuvor durch die Barre der islamitischen Welt abgeschnitten von den begehrten Schätzen Indiens. Der vorübergehende Zusammenschluß der „abendländischen" Staaten zu den Kreuzzugunternehmungen fiel auseinander, und jedes einzelne Land am europäischen Rande des Atlantic begann auf eigene Faust Seewege nach der indischen Schatzkammer zu öffnen.

Die unglückseligen Verkettungen spanisch-österreichischer Hauspolitik der Habsburger mit der Reichsgewalt brachten es mit sich, daß in jener entscheidenden Zeit das Deutsche Reich abseits der neuen Kolonialpolitik verharrte und daß die Lande der Rheinmündung, im Widerstand gegen jene Hauspolitik vom Reiche losgelöst, zu einem eigenen Staats- und Sprachgebiet sich entwickelnd, ihrerseits eine weitausgreifende kolonialpolitische Sonderstellung zu erringen begannen.

Das alte Deutsche Reich hatte den Anschluß an den Uebergang zur überseeischen Kolonialpolitik verpaßt. Als durch Jahrhunderte Versäumtes im Jahre 1884 durch den ersten Kanzler des neuen Deutschen Reiches nachzuholen begonnen wurde, hatten Kolonial- und Weltwirtschaft ihr Gesicht gegenüber den früheren Zeiten vollkommen verändert. Waren die Entdecker des ausgehenden 15. Jahrhunderts über die Meere gezogen, um für den aristokratischen Bedarf der Machthaber Kostbarkeiten aller Art, hohe Quantitäten von geringer Qualität nach Europa zu holen, so gewann man später von dem kolonialen Boden in großen Maßen Rohstoffmengen für den Bedarf aller Volksschichten für neu aufkommende Industrien, für eine demokratisierte Wirtschaft.

Das mit so großer Verspätung in die Kolonialwirtschaft eingetretene Deutschland hatte bei zeitlicher Versäumnis den moralischen Vorsprung, daß es sich nun nicht mehr, wie seine Vorgänger der vorangegangenen Jahrhunderte, auf einen brutalen kolonialen Raubbau, sondern auf eine vorsorgliche Kolonialwirtschaft nach modernen Methoden einstellen und die in früheren Zeiten rücksichtslos ausgebeuteten Eingeborenen als wichtiges Aktivum ansetzen konnte. Immerhin verliefen die ersten beiden Jahrzehnte mit überwiegend zaghaften Experimenten ohne großzügige Förderung durch das Reich. Erst das letzte Jahrzehnt vor dem Kriege gehörte einer wirklich planmäßigen, weitschauenden Kolonialerschließung. Allbekannt ist der Anteil des Staatssekretärs Dr. Dernburg, fast unbekannt die wesentliche Mitarbeit eines der tüchtigsten international anerkannten kolonialwirtschaftlichen Sachverständigen Deutschlands, des heutigen Leiters des Kolonialwirtschaftlichen Komitees in Berlin, Geheimrat Geo A. Schmidt, den sich, als Deutschland seiner Kolonien verlustig gegangen war, nacheinander die Regierungen Mexikos und der Angorarepublik von der deutschen Regierung ausgeliehen haben, um ihm an leitender Stelle die Förderung ihres Staates zu übertragen. Noch weniger bekannt ist, daß selbst in den Zeiten entscheidender Kämpfe um die Verkehrserschließung der deutschen Kolonien in Afrika gewisse amtliche Kreise in der Wilhelmstraße es fertig bekamen, sich der hierfür nötigen Propagandatätigkeit hemmend in den Weg zu stellen! Auf alle Fälle haben die deutschen Kolonien, im besonderen in dem letzten Jahrzehnt vor dem Weltkriege, nachdem sich der Reichstag auch für die Verkehrserschließung bewilligungsfreudiger erwiesen hatte, einen wirtschaftlichen Aufschwung genommen, den man unter Berücksichtigung der kurzen Zeitspanne ohne Uebertreibung als einzigartig bezeichnen darf. Die angebahnte Entwicklung verhieß die Aussicht, daß wir schon in absehbarer Zeit mindestens ein Drittel der notwendigen Rohstoffe tropischer und subtropischer Herkunft von eigenem Kolonialboden würden beziehen können.

Nach dem Verlust der Kolonien ist das deutsche Volk das einzige Weltvolk ohne Kolonialboden. Es bezieht aus unter deutscher Verwaltung stehenden Gebieten nicht einen Ballen Baumwolle, nicht ein Kilo Kautschuk, Tee, Kaffee, Kakao, Gewürze, Tropenholz, Südfrüchte, Glimmer, Sisalhanf, Elfenbein, Straußfedern usw. usw. Wohl sind heute nach den schlechten wirtschaftlichen Erfahrungen der Mandatare in verschiedenen Kolonialgebieten wieder deutsche Farmer, Plantagen- und sonstige Wirtschaftler zugelassen, aber die von ihnen erarbeiteten Steuererträge fließen an fremde Regierungen, die Frachtgewinne überwiegend an fremde Reedereien, die erzielten Rohprodukte an fremde Unternehmungen. Die heimische deutsche Wirtschaft ist mit dem Bezug all ihrer tropischen und subtropischen Bedarfsartikel restlos angewiesen auf den Bezug aus fremden Ländern, der sich selbstverständlich unter vielerlei Gesichtspunkten beträchtlich teurer stellt als der Bezug aus deutschen Unternehmungen auf eigenem Kolonialboden, mit

eigener Verwaltung, mit eigener Schiffahrtsverbindung usw.

In der Zeit unseres kolonialwirtschaftlichen Aufschwungs gingen immer mehr industrielle Unternehmungen in Deutschland dazu, draußen in Uebersee eigene Gewinnungsstätten für ihren Bedarf an tropischen und subtropischen Lebens- und Genußmitteln oder Rohstoffen selbst in die Hand zu nehmen. Deutsche Spinnereien hatten eigene Baumwollpflanzungen angelegt, deutsche Gerbereien im eigenen Kolonialbetrieb Mangroven gewonnen oder sich wenigstens finanziell an der Produktion beteiligt. Dieser Umstand in Zusammenhang mit dem Transport durch direkte Verschiffungen, durch Vermeidung von Umschlag und Lagerung und dem Ausschalten preistreibender Faktoren der Spekulation, der Leitung von Handel und Verkehr über deutsche Unternehmungen, die Regelung von Versicherung und Zahlungsverkehr durch deutsche Gesellschaften ergaben für die heimische Volkswirtschaft bei der Beschaffung der Rohstoffe aus eigenen Kolonien Gewinne aus jeder Phase des Geschäfts von der Produktion im Schutzgebiet bis zur Einfuhr nach Deutschland. Umgekehrt war uns dort unter entsprechenden Bedingungen ein steigender Absatzmarkt gewährleistet.

Aller dieser Vorteile ist die deutsche Volkswirtschaft verlustig gegangen. Das Ausland diktiert ihr die Rohstoffpreise, die Frachtbedingungen, die außerordentlich beschränkten Absatzmöglichkeiten auf kolonialem Boden. Durch gewissenhafte Berechnungen ist nachgewiesen worden, daß wir unter den heutigen Verhältnissen, gemessen am Stande unserer Kolonialwirtschaft vom Jahre 1913, schon mindestens um eine halbe Milliarde jährlich ungünstiger in unserer Zahlungsbilanz gestellt sind, und dazu gesellen sich, abgesehen von allen ideellen Werten, noch mancherlei andere materielle Einbußen. Wenn wir aber abschätzen, was bei einer durch keinen Krieg unterbrochenen Fortentwicklung unserer jungen Kolonialwirtschaft heute von dem Boden unserer ehemaligen deutschen Kolonien gewonnen werden könnte, so ergeben sich zweifellos zwischen unseren gegenwärtigen reinen Aufwendungen für tropische und subtropische Erzeugnisse jeder Art und dem Verbleib des Kolonialbesitzes an wahrscheinlichem Ueberschuß der Ausgaben über koloniale Eigengewinne jeder Art Differenzen von einigen Milliarden, die unsere ohnehin so verarmte Volkswirtschaft zu ihren Lasten verbuchen muß.

Das deutsche 60-Millionen-Volk verfügt auf Boden ausschließlich gemäßigter Zone nur über rund 470 000 Quadratkilometer, 44 Millionen Briten dagegen über fast 36 Millionen Quadratkilometer, 37 Millionen Franzosen über fast 17 Millionen Quadratkilometer, 6 Millionen Portugiesen und 7½ Millionen Belgier über je 2½ Millionen Quadratkilometer. Deutschland ist in den Völkerbund eingetreten, Deutschland hat auch einen Platz in dessen Mandatskommission erhalten. Aus den Kreisen der Mandatare heraus konnte der so kurzfristigen deutschen Kolonialverwaltung der Vorkriegszeit das Urteil nicht dauernd vorenthalten werden, daß wir — erst im Zeichen moderner Kolonialwirtschaft nach Ueberwindung langer Epochen des kolonialen Raubbaus in die Kolonialpolitik eingetreten — für die koloniale Erschließung nicht nur im Dienste des eigenen Marktes, sondern im Dienste der gesamten weltwirtschaftlichen Entwicklung Hervorragendes geleistet haben und daß auch die Eingeborenen der ehemaligen deutschen Kolonien die Wiederkehr der bewährten deutschen Wirtschaftsleiter ersehnen.

Die gesamte deutsche Volkswirtschaft, Industrie und Landwirtschaft, Handel und Schiffahrt, bedürfen dringend des Zusammenarbeitens mit deutschem kolonialen Boden in tropischen und subtropischen Gebieten. Für jeden unbefangenen Beobachter ergibt sich die zwingende Notwendigkeit, eine neue koloniale Flurbereinigung vorzunehmen, die deutsche Wirtschaft wieder heranzulassen an tropischen und subtropischen Boden, auch deutscher Verwaltungstätigkeit wieder kolonialpolitische Möglichkeiten zu erschließen. Auf alle Fälle erscheint der Zustand unhaltbar, daß ein im Gesamtrahmen der Weltwirtschaft so wichtiges Volk wie das deutsche das einzige Weltvolk ohne Kolonialboden bleibt.

Die Aufwertung von Lebensversicherungsansprüchen.

Berlin, 1. Februar.

Nach einer vom Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung zum 1. Oktober 1927 vorgenommenen Erhebung stellt sich für den 14. Februar 1924 der Wert der gesamten für die Aufwertung der Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen zur Verfügung stehenden Aufwertungsstöcke für die vom Amte beaufsichtigten Gesellschaften schätzungsweise auf 815 Millionen Mark. Dieser Teilungsmasse stehen die auf den Goldmarkwert zurückgeführten Ansprüche von rund 5,6 Milliarden gegenüber. Die für die einzelnen Gesellschaften in Frage kommende Aufwertungsquote dürfte, von einigen Ausnahmen abgesehen, zwischen 12 und 16½ Prozent schwanken. Die Ansprüche aus den vor dem 14. Februar 1924 eingetretenen Fälligkeiten werden mit Zinsen seit diesem Zeitpunkt später gezahlt. Ferner laufen die aus den Aufwertungsanteilen herzustellenden neuen beitragsfreien Versicherungen bereits seit dem 14. Februar 1924. Daher steht aus den Todesfällen, die nach dem 14. Februar 1924 eingetreten sind, den Berechtigten der Anspruch auf die umgestellte, aus dem endgültigen Teilungsplan sich ergebende neue Versicherungssumme und die Verzinsung derselben seit dem Fälligkeitstage zu.

Die Forderungen des Reichslandbundes.

Berlin, 1. Februar.

Zur Behebung der Notlage der Landwirtschaft stellte die Vertreterversammlung des Reichslandbundes programmatische Forderungen auf, in denen es im Abschnitt 1, der die zoll- und handelspolitischen Fragen behandelt, u. a. heißt: Kein neuer Handelsvertrag mit weiterer Preisgabe des landwirtschaftlichen Schutzes, keine autonome Herabsetzung jetzt in Kraft befindlicher Zollsätze, kein neuer Handelsvertrag mit allgemeiner Meistbegünstigung, Ausdehnung des Einfuhrscheinsystems auf Schweinefleisch, Kündigung aller des mit einer Schädigung des Schutzes der Landwirtschaft erkauften Handelsverträge zum frühest möglichen Termin.

Im Artikel 2,

finanzpolitische Maßnahmen,

heißt es u. a.: Abdrosselung der Auslandskredite auf das für die landwirtschaftliche und industrielle Produktion notwendige Maß, beschleunigte Einleitung von Kreditmaßnahmen zur Umschuldung und Entlastung der sanierungsfähigen und sanierungsbedürftigen Betriebe aller Besitzgrößen, kein Mißbrauch der Kreditmittel und der Kreditorganisationen seitens einzelner Landesregierungen für politische Ziele, Unterstützung aller Selbsthilfemaßnahmen der Landwirtschaft Entlastung des flachen Landes von allen Schulausgaben, die Sache der Allgemeinheit und daher nur vom Staate zu tragen sind, bessere Berücksichtigung des Landes bei der Verteilung der Reichssteuerüberweisungen, weitere Hilfe den durch Unwetter geschädigten Landesteilen, Tarifzuschüsse für frachtungünstig gelegene Gebiete.

Im Abschnitt 3 werden

auf steuerpolitischem Gebiet

u. a. folgende Maßnahmen gefordert: Beseitigung der Rentenbankgrundschuldzinsen, Beseitigung der staatlichen Grundvermögenssteuer, Senkung der kommunalen Grundsteuern auf ein Mindestmaß, keine Nacherhebung der Vermögenssteuer für die Landwirtschaft, Wiedereinführung eines mehrjährigen Durchschnitts bei der Einkommensteuer, Beseitigung der periodischen Grunderwerbssteuer, schonende Behandlung gestundeter und rückständiger Steuern.

In Abschnitt 4 wird zur Sozialpolitik u. a. folgendes gefordert: Rationalisierung der Sozialversicherung zwecks Beseitigung aller unnötigen Ausgaben, systematischer Abbau der Wohnungszwangswirtschaft, gerechter Ausgleich der Wochenhilfe- und Fürsorgelasten zwischen Stadt und Land. Der Reichslandbund fordert ferner die sofortige Schaffung einer den Verhältnissen des flachen Landes Rechnung tragenden Neugestaltung der Arbeitslosenversicherung und die Aufhebung der die Landwirtschaft allein treffenden Ausnahmebestimmungen über die Kontingentierung notwendiger ausländischer landwirtschaftlicher Saisonarbeiter. Der Reichslandbund erklärt weiter, daß die Landwirtschaft in die Lage versetzt werden müsse, ihren Arbeitern einen Lohn zahlen zu können, der den in der Industrie für gleichwertige Arbeiten bezahlten Löhnen entspricht.

*

Die Bauernvereine bei der Reichsregierung

Berlin, 1. Februar.

In Vertretung des erkrankten Reichskanzlers Dr. Marx empfing der Vizekanzler Dr. Hergt im Beisein der Reichsminister Schiele, Dr. Curtius, Dr. Brauns und des preußichen Landwirtschaftsministers Dr. Steiger die Vertreter der deutschen Bauernvereinsorganisationen, in deren Namen der Vizepräsident der Vereinigung der deutschen Bauernvereine, Hofbesitzer Stamerjohann (Schleswig-Holstein) über die maßlose Erbitterung der bäuerlichen Bevölkerung berichtete und eindringlich sofortige Hilfsmaßnahmen forderte. Alle anwesenden Mitglieder der Reichsregierung sagten angesichts der Notlage der Landwirtschaft zu, geeignete Maßnahmen unverzüglich in die Wege zu leiten.

Der Deutsche Landwirtschaftsrat zur Agrarkrise.

Berlin, 1. Februar.

Der ständige Ausschuß des Deutschen Landwirtschaftsrates hat das Ergebnis seiner Verhandlungen in einem Schreiben an die Reichsregierung zusammengefaßt, in dem es u. a. heißt: „Durch das gesamte deutsche Landvolk geht seit Wochen eine außerordentlich starke Bewegung, die sich auflehnt gegen die in drohendste Nähe gerückte Gefahr eines Versinkens des gesamten landwirtschaftlichen Berufsstandes. Zahlungsschwierigkeiten von bisher nicht dagewesenem Umfange, die namentlich in den besonders hart betroffenen Notstandsgebieten die normale Fortführung der Betriebe völlig in Frage stellen, fordern ein sofortiges Eingreifen des Reiches und der Länder. Der ständige Ausschuß des Deutschen Landwirtschaftsrates kann in den soeben von der Reichsregierung angekündigten Maßnahmen und den im Haushaltsausschuß des Reichstages beschlossenen Anträgen nur einen Anfang auf dem Wege zur Ordnung unserer gesamten landwirtschaftlichen Produktionsverhältnisse erblicken, die letzthin nur durch ein geschlossenes System einer innerlich aufeinander abgestimmten Kredit-, Steuer-, Handels-, Sozial- und Verkehrspolitik geschaffen werden kann.“

Zwischenfälle im Femeausschuß des preußischen Landtages.

Berlin, 1. Februar.

Der Femeausschuß des preußischen Landtages hielt am Mittwoch wieder eine Sitzung ab, um Oberstleutnant a. D. Ahlemann, Leutnant a. D. v. Tettenborn und die Abgeordneten Wulle und Kube über den Fall Grütte-Lehder als Zeugen zu hören. Schon bei der Vernehmung des Zeugen Ahlemann, die zunächst vorgenommen wurde, kam es zu erregten Zwischenfällen. Ahlemann begann seine Vernehmung mit Ausführungen, in denen er dem Ausschuß vorwarf, daß er sich blamierte und daß der Abg. Kuttner, der selbst des Mordes bezichtigt sei, einen Mann des Mordes beschuldigen wolle, der, wie Oberleutnant Schulz, für sein Vaterland mit seinem Leben eingetreten sei. Auf Vorhalte des Vorsitzenden erklärte der Zeuge, daß er keine Veranlassung habe, den parlamentarischen Ton zu wahren. Der sozialdemokratische Abgeordnete Kuttner nannte den Zeugen einen unverschämten Lümmel, eine Beschimpfung, die der Zeuge zurückgab. Der Zeuge wurde schließlich vom Vorsitzenden veranlaßt, den Saal zu verlassen. Ein deutschnationaler Antrag auf Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde abgelehnt.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung wurde der Zeuge v. Tettenborn, vor dem Grütte-Lehder seinen Mordplan an Severing entwickelt haben soll, vernommen. Er sagte, es sei zuviel von einem Menschen verlangt, der im wirtschaftlichen Leben stehe, sich dauernd mit dem Schwein Grütte-Lehder zu beschäftigen, den er von Anfang an für einen Idioten gehalten habe. Als die Vernehmung des Zeugen für beendet erklärt wurde und dieser vom Ausschuß verlangte, daß zum Ausdruck gebracht werde, er habe mit Fememördern nichts zu tun gehabt, und als er weiter erklärte, er komme dabei nicht mit 500 Mark Geldstrafe weg, wie vielleicht ein unter der Immunität stehender Abgeordneter, wurde der Zeuge vom Vorsitzenden aufgefordert, schleunigst den Saal zu verlassen. Im Ausschuß und im Zuhörerraum herrschte allgemeine Erregung. Nach einer Geschäftsordnungsdebatte wurde dann auf Antrag des Abg. Kuttner mit 6 gegen 5 Stimmen der Deutschnationalen, der Völkischen, der Deutschen Volkspartei und des Zentrums die Beweisaufnahme geschlossen. Zur Begründung seines Antrages hatte Abg. Kuttner erklärt, die noch zu vernehmenden Zeugen, wie Kube und Abg. Wulle, seien von dem Kaliber wie die bisherigen Zeugen. Der Ausschuß vertagte sich auf unbestimmte Zeit.

Die Durchführung des Betriebsrätegesetzes.

Berlin, 1. Februar.

Im sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages wurde bei der Beratung über Betriebsrätefragen ein Antrag angenommen, demzufolge jeder Arbeitnehmer und auch die Gewerkschaften berechtigt sind, zu beantragen, daß der Vorsitzende des Arbeitsgerichts einen Wahlvorstand bestellt, wenn der alte Betriebsrat oder der Arbeitgeber ihrer Verpflichtung dazu nicht nachkommen.

Aufhebung der Militärkontrolle in Oesterreich.

Wien, 1. Februar.

Vereinbarungsgemäß hat mit dem gestrigen Tage die interalliierte Militärkommission, die bisher die Kontrolltätigkeit in Oesterreich ausübte, ihre Tätigkeit eingestellt. Die Mitglieder der Kommission bleiben zur Abwicklung der Formalitäten noch eine Zeitlang in Wien. Die Beendigung der Funktionen der Kommission erfolgte formlos.

Der Koalitionszwischenfall erledigt.

Berlin, 1. Februar.

Der infolge der Rede des deutschnationalen Abgeordneten v. Freytagh-Loringhoven bei der außenpolitischen Debatte und der darauf folgenden Antwort des Zentrumsabgeordneten Ulitzka im Reichstag ausgebrochene Streit zwischen dem Zentrum und den Deutschnationalen kann als beseitigt gelten. Nach einer Aussprache zwischen dem Fraktionsvorsitzenden des Zentrums v. Guérard und dem deutschnationalen Führer, Grafen Westarp, wurde zunächst eine Erklärung veröffentlicht, in der es heißt, daß der von dem Abgeordneten Ulitzka vorgebrachte Angriff nicht den Absichten des Zentrums entsprochen habe. Diese Feststellung von deutschnationaler Seite rief aber den Fraktionsvorsitzenden v. Guérard auf den Plan, der einen Brief an den Grafen Westarp richtete, in dem es heißt:

„Diese Mitteilung habe ich in dieser Form nicht gemacht und muß daher bitten, die Zeitungsnotiz zurückzuziehen.“

Das ist nun allerdings nicht geschehen, aber die deutschnationale Pressestelle gibt folgende offizielle Mitteilung heraus, die man wohl als Erledigung des Zwischenfalles ansehen kann:

„Im Anschluß an die Pressemitteilungen über die gestrige Rede des Abgeordneten Ulitzka hat eine Aussprache zwischen dem Führer der Deutschnationalen und dem Zentrumsfraktionsvorsitzenden stattgefunden. Dabei wurde festgestellt, daß nach dem Willen der Zentrumsfraktion die Ausführungen des Abgeordneten Ulitzka eine Aufklärung über die Rede des Freiherrn v. Freytagh-Loringhoven in ihrem Verhältnis zu den Richtlinien und der Erklärung der Reichsregierung vom 3. Februar 1927 bezweckten, Angriffe gegen die Deutschnationale Volkspartei dagegen nicht beabsichtigt waren.“

Wenn auch dieser Konflikt beseitigt zu sein scheint, so ist doch der Konflikt über das Schulgesetz zwischen der Deutschen Volkspartei und dem Zentrum immer noch nicht bereinigt. Von deutschnationaler Seite werden jetzt neue Einigungsvorschläge gemacht, die aber noch nicht in interfraktionellen Erörterungen besprochen worden sind. Es sind auch vorläufig noch keine neuen interfraktionellen Besprechungen angesetzt worden.

Ein Zwischenfall im Haushaltsausschuß des Reichstages.

Berlin, 1. Februar.

Im Haushaltsausschuß des Reichstags kam es zu einer aufgeregten Debatte, als der Abgeordnete Heilmann (Soz.) Vorgänge beim Empfang des türkischen Verkehrsministers auf dem Tempelhofer Flughafen besprach. Dort sei die schwarz-rot-goldene Flagge gehißt worden. Vom Reichsverkehrsminister sei die Ersetzung dieser Flagge durch die schwarz-weißrote Handelsflagge angeordnet worden.

Reichsverkehrsminister Dr. Koch bedauerte, daß sich der Abgeordnete Heilmann (Soz.) zum Sprachrohr einer unwahren Behauptung gemacht habe. Es sei ihm nicht eingefallen, die Reichsflagge herunterzuholen. Er habe angeordnet, daß neben der türkischen Flagge auch die schwarz-rot-goldene Reichsflagge und die Handelsflagge gehißt werden möchte. „Ich weiß wohl,“ so fuhr der Minister fort, „welchen Eid ich geleistet habe und was ich ihm schuldig bin.“

Abg. **Heilmann** (Soz.) erklärte, daß seine Darstellung der Angelegenheit von der Direktion der Flughafengesellschaft stamme. Er werde noch einmal der Angelegenheit auf das Genaueste nachgehen.

Abg. Dr. **Quaatz** (Dnl.) sagte, eine solche politische Verleumdung sei nicht zu entschuldigen.

Reichsverkehrsminister Dr. Koch erklärte es für eine unverständliche Neuerung, daß gerade von den Vertretern Preußens und der Stadt Berlin gegen das Zeigen der Handelsflagge neben der Reichsflagge Widerstand geleistet werde.

Der Zwischenfall wurde vorläufig für beendet erklärt, bis der Abg. Heilmann weitere Erklärungen abgegeben habe.

Rücktritt des südslawischen Kabinetts.

Belgrad, 1. Februar.

Das Kabinett Bukitschewitsch reichte heute seine Demission ein, nachdem zuerst Marinkowitsch und die übrigen demokratischen Minister ihre Demission angemeldet hatten.

Politische Uebersicht.

+ **Das Ministerpensionsgesetz.** Wie der „Demokratische Zeitungsdienst“ erfährt, ist das Ministerpensionsgesetz fertiggestellt worden und dem Kabinett zur Beschlußfassung zugegangen.

+ **Schulschiff „Großherzogin Elisabeth“ in Pernambuco.** Das Schulschiff des Deutschen Schulschiffvereins „Großherzogin Elisabeth“ ist am 31. Januar wohlbehalten in Pernambuco angekommen und wird am 2. Februar die Heimreise antreten.

+ **Handgemenge im österreichischen Nationalrat.** Im österreichischen Nationalrat kam es gestern zu Sturmszenen und einem Handgemenge zwischen Sozialdemokraten und Mitgliedern der Mehrheitsparteien. Die Sitzung wurde unterbrochen.

Oesterreichische Kunst.

Von

Robert Breuer.

In den Räumen der Preußischen Akademie der Künste am Pariser Platz in Berlin hat der Oesterreichisch-Deutsche Volksbund eine außerordentlich beachtenswerte Ausstellung veranstaltet. Sie zeigt Zeichnungen, Aquarelle und Graphik aus zwei Jahrhunderten, aus der Zeit von 1700 bis 1928; das kostbare, äußerst seltene, in Deutschland zumeist bisher unbekannte, selbst in Wien nur dem Kenner erschlossene Material entstammt den Sammlungen der Albertina, deren Direktor Stix die Auswahl und die Anordnung besorgt hat. Das Ueberraschende und Gewinnende dieser fünfhundert Blätter ist das Gemeinsamkeitsgefühl, das sich in ihnen über Generationen hin auswirkt. Insofern ist diese Vorführung ein kunstgeschichtliches Erlebnis. Wenn man bisher angenommen hat, daß nur die französische Kunst das Glück genießt, eine Tradition vom Ausgang des Mittelalters bis zur lebendigen Gegenwart hin zu besitzen, so sieht man heute, daß dies auch für Oesterreich gilt. Auch in diesen südöstlichen Landen hat die Entwickelung nie eine eigentliche Unterbrechung erlitten, haben sich vielmehr die wechselnden Perioden und die sich ablösenden Persönlichkeiten in einer einzigen Kette die Hände gereicht. Es gibt da keine krampfhafte Revolution, keinen Kampf der Programme, sondern ein ruhiges und stetes Fließen reicher und immer weiser Begabung. Doppelt zu begrüßen ist, daß solche Vorführung selbstverständlicher Qualität und nie schwankenden akademischen Höhengrades in einem Zeitpunkt erfolgt, da auch in Deutschland die wildesten Krater zur Besinnung gekommen sind, und auch die jüngste Jugend (und gerade diese) zu erkennen scheint, daß das Wesentliche in der Kunst nicht die ungewöhnliche und den Philister umschmeißende Absicht ist, sondern das Vermögen, das **Können, eine geklärte Planung mit Takt, mit Instinkt,** gewiß mit Leidenschaft, aber noch mehr mit unbeirrbarem Formgefühl durchzuführen.

Die Ausstellung beginnt mit jenen Künstlern, die das Pathos und die rauschende Bewegung des Barocks nach Oesterreich, dem lebensfreudigen Zentrum des katholischen Weltreichs, verpflanzen. Die Stimmung der Gegenreformation braust noch in diesen schwelgerischen Deckengemälden, deren Entwürfe wir hier zu sehen bekommen, Entwürfe, die intensiver als die Fresken und großformatigen Oelpinseleien, die nach ihnen entstanden sind, die nervöse Sinnlichkeit und das flimmernde Temperament dieser Dekorateure ausweisen. Die Ausstellung wird beschlossen durch ebenso kokette wie amüsante Deklamationen von Klimt, Kokoschka, Schiele und Oppenheimer, genannt Mopp, die zwar recht verschieden in ihrer künstlerischen Bedeutung sind, die aber doch eins gemeinsam haben: die Seele des Barocks. So schließt sich durch Jahrhunderte hindurch ein Kreis, ohne daß man ihn beendet und abgeschlossen sieht. Unsterblicher Barock, variiert unter dem Einfluß der mannigfachen Strömungen wie sie sich über Europa im Wechsel der Jahrzehnte entluden. Nur mit der spezifischen Eigenart, daß weder der Klassizismus noch der Naturalismus, weder das Nazarenertum noch der Traum vom nahen Orient irgendwann eine völlige Umschichtung hervorzurufen vermag, daß vielmehr bei aller Veränderung der Zeichensprache, eine innere und innige Verwandtschaft von Maulpertsch, der in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts lebte, über Schwind bis zu Rudolf Alt, der 1905 gestorben ist, sich mit der natürlichen Harmlosigkeit des Wachsens und Verwelkens, des Blühens und Reifens manifestiert. Um dieses unsterbliche Fluidum, das, ganze Kapitel der Kunstgeschichte überspannend, in diesen Oesterreichern wie ein quecksilbriges Mirakel quirlt und pulst, recht zu empfinden, braucht man nur Rudolf Alt, der ein biblisches Leben lang Wien und dessen barocke Atmosphäre porträtiert hat, mit dem Berliner Menzel zu vergleichen. Menzel mag der größere Techniker gewesen sein; aber kein Zweifel kann darüber bestehen, daß er sich von den Gegenständen hat besiegen lassen, daß ihm diese Zwang antaten, so daß er jede Pore und jede Faser registrieren mußte. Rudolf Alt ist auch ein gewissenhafter Chronikeur, auch er gibt Steckbriefe der Natur, aber in jeder dieser Skripturen atmet eine feine Behaglichkeit spielerischer Laune, ein leicht ironisches Distanzgefühl, ein musikalisches Wehen zwischen Mozart und Schubert.

= **Ein neuer Intendant am Erfurter Stadttheater.** Anstelle des in den Ruhestand tretenden Intendanten des Erfurter Stadttheaters, William Schirmer, wurde unter sieben Bewerbern Herbert Maisch vom Koblenzer Stadttheater gewählt. Maisch, der aus dem Offiziersstande hervorgegangen ist, wirkt erst seit 1919 am Theater.

= **Ein Konservatorium für Jazzmusik in Berlin.** In Berlin ist das erste deutsche Jazz-Konservatorium gegründet worden, das etwa 30 Schüler zählt. Der Unterricht erstreckt sich auf Saxophon, Banjo, Schlagzeug, Ukulele und Trompete.

= **Das Opern- und Schauspielhaus in Frankfurt in städtischer Regie.** Die Frankfurter Stadtverordneten-Sitzung, die sich mit den Verfehlungen des Verwaltungsdirektors der Frankfurter Bühnen A.-G. und dem Theaterdefizit beschäftigte, beschloß, das Opern- und das Schauspielhaus in städtische Regie zu übernehmen.

= **Eine Verdi-Uraufführung in Mannheim.** Im Mannheimer Nationaltheater gelangt in der ersten Hälfte der Spielzeit 1928/29 die Verdi'sche Oper „Nabucco“ zur alleinigen reichsdeutschen Uraufführung.

= **Mozart-Fest in Salzburg.** Die internationale Stiftung „Mozarteum“ in Salzburg veranstaltet während der diesjährigen Salzburger Festspiele ein Mozart-Fest. Das Programm umfaßt ein großes Orchesterkonzert, einen Kammermusikabend, die Aufführung der C-Moll-Messe, ferner anläßlich der im Rahmen der Festspiele stattfindenden Aufführung von Mozarts „Zauberflöte“ eine Zauberflötenausstellung.

= **Beethoven-Feier in Budapest.** An dem Theatergebäude, in dem Beethoven im Jahre 1800 in Budapest konzertierte, läßt die Budapester Stadtverwaltung eine Gedenktafel anbringen. Die Enthüllung, die mit einer großangelegten Beethovenfeier verbunden sein wird, findet am 7. Mai statt.

= **Stadttheater Bochum.** Heute, Donnerstag, abend geht eine Wiederholung von Calderons Lustspiel „Dame Kobold“, das als diesjährige Fastnachtsinszenierung mit allseitigem Beifall aufgenommen wurde, in Szene. Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr und dauert bis gegen 10¼ Uhr; sie ist als Abonnementsvorstellung des roten Ringes angesetzt, gilt aber auch gleichzeitig als Wahlveranstaltung für alle Ringe. Außer den reservierten Plätzen hält die Theaterkasse jedoch noch genügend Karten für den freien Verkauf bereit. — Zu der zweiten diesjährigen Darbietung des „Zyklus zeitgenössischer Dramatik“, zu Karl Zuckmayers vieraktigem Schauspiel „Schinderhannes“, das seine Erstaufführung in der Inszenierung von Dr. Hans Burbaum am kommenden Sonntag erleben wird, beginnt der Vorverkauf heute, Donnerstag. Außer den Plätzen, die für diese Vorstellung von dem blauen Ring abonniert sind, stehen noch 900 Karten im Kassenverkauf zur Verfügung.

= **Heute städtische Kammermusik.** Nochmals wird auf die heutige Kammermusik (Vormiete 6. Veranstaltung), abends 8 Uhr, im Parkhaus hingewiesen. Die Vortragsfolge wird mit der Sonate für Klavier und Violoncello, E-Moll, op. 38, von Johannes Brahms, eröffnet. Als zweites folgt das Quartett für zwei Violinen, Viola und Violoncello, F-Dur, op. 3, Nr. 5, von Joseph Haydn, und zum Schluß das Trio für Klavier, Violine und Violoncello, F-Moll, op. 65, von Anton Dvorak. Das Konzert wird durch das Treichler-Quartett und Arno Schütze (Klavier) ausgeführt.

= **Industriemedizinische Fortbildungskurse.** Am Donnerstag, den 2. Februar, werden in der Bergschule in Bochum sprechen abends um 7 Uhr 30 Professor Dr. Kehrer (Münster) über „Vererbung von Geistes- und Nervenkrankheiten mit besonderer Berücksichtigung der arbeitenden Bevölkerung“, um 8 Uhr 10 Chefarzt Dr. Loffen (Bochum) über „Einfluß von Industrie und Bergbau auf Entstehung und Verlauf innerer Krankheiten I“ und um 8 Uhr 50 Dr. Schulte (Recklinghausen) über „Röntgenschädigungen“.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Laer-Querenburg als Siedlungsgelände.

Die Gemeinden Laer und Querenburg bilden den Rest des früher so großen Amtes Bochum. Laer, mit 556 Hektar Flächeninhalt, hat etwa 6700 Einwohner, dagegen hat Querenburg mit 764 Hektar Flächeninhalt nur 2500 Einwohner. Laer hat sich infolge seiner überaus günstigen Verhältnisse im Straßenwesen in letzter Zeit sehr gut entwickelt; es ist eine emporblühende Gemeinde, deren Straßennetz heute schon neuzeitlich ausgebaut ist, Kanalisation ist neben Gas, Wasser und elektrischem Licht in durchaus vollkommener Weise vorhanden. Das Siedlungsgelände, das hier in jeder Größe und ausreichend zur Verfügung steht, liegt sowohl an den Hauptverkehrsstraßen, als auch an den Nebenstraßen. Neben diesem Siedlungsgelände verfügt die Gemeinde auch noch über sehr günstig gelegenes Industriegelände entlang der Eisenbahnstrecke Langendreer—Weitmar—Dahlhausen, die künftighin im Vorortverkehr noch einmal eine Bedeutung erlangen wird. In Industrien ist nur der Bergbau mit der Zeche „Dannenbaum", Schacht 1, vertreten.

In Querenburg sind an Zechenbetrieben „Mansfeld", Schacht 5, Zeche „Klosterbusch" im Lottenthal und teilweise auch die Zeche „Julius Philipp" vorhanden. In beiden Gemeinden werden im Bergbau etwa 2750 Mann beschäftigt. Querenburg verfügt zwar über ein sehr sehr ausgedehntes Wegenetz, das jedoch erst teilweise kanalisiert ist. Bis die jetzt vorhandenen etwa 15 Kilometer langen, teils befestigten Straßen und Wege neuzeitlich ausgebaut sind, wird noch eine Zeit vergehen. Die vor stark einem Jahr eingerichtete Autobuslinie Bochum-Querenburg hat schon sehr zur Entwicklung der Gemeinde beigetragen. Der Charakter der Gemeinde ist heute noch überwiegend ländlich, woraus sich die große Siedlungsmöglichkeit ergibt. Querenburg hat von sämtlichen um Bochum verstreut liegenden Gemeinden heute noch die größten siedlungsfähigen Flächen, die es an landschaftlichen Reizen, in denen auch der Wald noch besteht, nicht fehlen lassen. Aus diesem Grunde scheint die Gemeinde berufen, im Siedlungswesen der Großstadt Bochum künftighin noch einmal eine Rolle zu spielen. -e-

*

sr Laer, 1. Februar. Als abends mehrere junge Herren von einer häuslichen Feier im Stadtteil Wiemelhausen heimkehrten, schlugen sie, in Altenbochum angekommen, einer kürzeren Weg längs der Ziegelei Schulte Vels ein. Hierbei scheinen sie nun in der Dunkelheit vom Wege abgekommen zu sein, denn plötzlich standen sie vor dem großen Schulte Vels'schen Steinbruch. Für zwei der Teilnehmer war es aber schon zu spät, denn sie waren in den zirka fünfzig Meter tiefen Steinbruch gestürzt. Der Bürobeamte F. von Laer kam noch einigermaßen glimpflich davon. Er brach bei dem Sturz in die Tiefe das Nasenbein. Der andere Unglückliche, ein Beamter aus Altenbochum, erlitt Brüche verschiedener Gliedmaßen und liegt schwer darnieder. Man machte sich gleich an das Rettungswerk und brachte den Schwerverletzten in seine Wohnung. Nach Anlegung von Notverbänden wurden beide dem Krankenhaus zugeführt.

L Gerthe-Harpen, 2. Februar. Das Fest der silbernen Hochzeit feierten die Eheleute Hermann Claudi aus Gerthe, Karlstraße.

[·] Gerthe-Hiltrop, 2. Febr. Heute wird Frau L. Crämer 76 Jahre alt. Geistig noch sehr rege, liest sie täglich mit Interesse den „Bochumer Anzeiger" den sie schon seit dreißig Jahren hält.

+ Werne, 1. Febr. Gestern morgen wurde nach angestrengter, ununterbrochener, schwerer Arbeit die letzte Leiche der am 3. Januar auf dem Schacht „Arnold" verschütteten Bergarbeiter geborgen. Es handelt sich um den ledigen Arbeiter Gustav Gerk aus Ostpreußen. Der Vater des Verunglückten, der vor drei Wochen aus Ostpreußen hierhergeeilt war, um seinen Sohn zum letzten Heimgang zu begleiten, hat auf diese Weise lange und bange Wochen bis zur Bergung warten müssen. Die Beerdigung findet Freitag statt. Den zweiten Toten, Erich Czerny aus Werne, hatte man bereits vorigen Mittwoch geborgen und wurde Samstag beerdigt.

* **Langendreer,** 1. Febr. Im Amtsbezirk Langendreer wurden am 30. Januar 452 männliche und 28 weibliche erwerbslose Personen mit insgesamt 571 Zuschlagsempfängern unterstützt. — Bei der Amtskasse Langendreer ist bis zum 15. Februar das Schulgeld für das Realgymnasium und die Mädchenmittelschule zu zahlen.

br. Langendreer, 1. Febr. Die Anmeldung der Lernanfänger, das sind alle bis zum 30. Juni sechs Jahre alt werdenden oder früher zurückgestellten Kinder im Amt Langendreer, findet am Montag, 6. Februar, von 10 bis 12 Uhr, bei den zuständigen Schulleitern statt.

* **Somborn,** 1. Febr. Die Entrichtung der Steuern sowie Auszahlung der Renten usw. findet am 6. Februar statt.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

* **Wattenscheid-Westenfeld,** 1. Febr. Die am vergangenen Sonntag im Vereinslokal Adolf Gottschalk anberaumte Jahres-Generalversammlung des Krieger- und Landwehrvereins wurde vom ersten Vorsitzenden, Betriebsführer Emminghaus, geleitet. Er überreichte den Mitgliedern Friedrich Haverkamp und Friedrich Rottmann das Kriegervereinsverdienstkreuz 1. Klasse, das ihnen für ihre langjährige Arbeit im Kriegervereinswesen vom Preußischen Landeskriegerverband verliehen wurde. Neu aufgenommen wurden Theodor Henke und Richard Winko. Der Schriftführer erstattete Bericht über die Jahresgeneralversammlung des Stadtkriegerverbandes. Es wurde beschlossen, sich an der Finanzierung des Schießstandes zu beteiligen, auch erfolgten wieder weitere Zeichnungen. Der Kassenbericht verzeichnete an Einnahmen 2690,29 Mark, an Ausgaben für 1927 1641,56 Mark, so daß ein Bestand von 448,78 Mark verbleibt. Als Fahnenoffiziere wurden die Kameraden Brücker, Hensek und Schmidt gewählt. Das Vereinslokal Adolf Gottschalk, in dem der Verein seit seiner Gründung (1871) tagt, wurde einstimmig wiedergewählt. — Am Sonntagabend gegen 9 Uhr wurden in der Nähe der Ziegelei Ahlmann, Ridderstraße, zwei Damen plötzlich von einem Mann, der sich versteckt atte, angehalten. Als die Damen um Hilfe riefen und andere Fußgänger hinzukamen, verschwand der Mensch im Dunkeln.

* **Wattenscheid,** 1. Febr. Dieser Tage kam die Frau eines hiesigen Beamten in heller Aufregung zur städtischen Volksbibliothek gestürzt und erklärte, sie habe in einem kürzlich zurückgegebenen Buch zwei Zwanzigmarkscheine liegen lassen. Man sah nach und fand tatsächlich die 40 Mark in dem Buch, das zum Glück noch nicht wieder ausgeliefert war, sonst wäre die Wiedererlangung des Geldes wohl nicht so einfach gewesen. Uebrigens ist das nicht der erste derartige Fall; gar nicht selten finden die Bibliothekare Geldscheine, Quittungen, Briefe intimster Art usw. in zurückgegebenen Büchern.

br Wattenscheid, 2. Februar. Die Statist über die Inanspruchnahme der Pfarr-Bibliothek der Propsteipfarrei für 1927 ergibt ein starkes Anwachsen der Benutzung der Bücherei seitens der Pfarreiangehörigen. 18 481 Bücher konnten im vergangenen Jahre ausgeliehen werden gegen 10 508 im Jahre 1926. Der Bestand der Bücherei ist nunmehr auf rund 4500 Bände erhöht worden.

Kriegsheimstätten des Reichsverbandes.

Man schreibt uns aus Wanne-Eickel:

Der Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener E. V., Sitz Berlin, Gau-Ruhr, Gauleitung Wanne-Eickel, beabsichtigt auch in diesem Jahre die Fortsetzung seines großzügigen Bauprogramms. Während bereits im Jahre 1927 über 100 Eigenheime in Wanne-Eickel, Wattenscheid, Recklinghausen, Bottrop, Osterfeld usw. fertiggestellt wurden, sollen in diesem Jahre innerhalb des Industriegaues rund 300 Eigenheime errichtet werden. Entgegen der Auffassung der anderen Baugenossenschaften steht der Reichsverband auf dem Standpunkt, keine Mietswohnungen, sondern nur Eigenheime zu errichten. Siedlungsgelände ist dem Reichsverband genügend zur Verfügung gestellt. Dieses Gelände wurde z. B. in Recklinghausen den Kriegsopfern in Erbpacht, in Hochlarmark kostenlos und in Wanne-Eickel gegen mäßige Verzinsung und Prozentualaufschlag für Tilgung, gegeben. Die Bauleitung liegt in Händen der Ortsgruppenleitung. Gebaut werden, wie schon betont, nur Eigenheime und zwar im Durchschnitt Häuser mit fünf bis sechs Räumen, die rund 11 000 bis 12 000 Mark Baukosten erfordern. Sämtliche Häuser sind mit fortschrittlichen, sanitären Einrichtungen versehen und haben Warmluftheizung. Auch wird durch Ausdehnung der Küche, aus dem Rahmen des Hauses hinaus, ein kleiner Sommerbalkon geschaffen. Dieser soll besonders den Schwerkriegsbeschädigten zur Liegekur dienen, sodaß die ganzen Siedlungswohnungen gesundheitlich erstklassig beschaffen sind. In Wanne-Eickel, wo über tausend Kriegsopfer, die Mitglieder des Reichsverbandes sind, auf eine Heimstätte reflektieren, wird in erster Linie in der Gartenstadt, wo bereits sehr viele Eigenheime des Reichsverbandes errichtet sind, weiter gebaut werden. Auch im Stadtteil Röhlinghausen und Wanne soll gebaut werden. Die Anzahl der Bauten richtet sich nach dem Aufkommen der Hauszinssteuer, von denen 20 Prozent für Kriegsopfer am Orte, unter denen wiederum der Reichsverband die weit größte Organisation ist, gegeben werden. In Recklinghausen, wo nur der Reichsverband existiert, soll in diesem Jahre ein besonders großzügiges Bauprogramm durchgeführt werden, wobei auch die Kriegerhinterbliebenen entsprechende Berücksichtigung finden werden.

Bottrop und Osterfeld haben in diesem Jahre genau so wie in Wanne-Eickel, eine eigene Bauleitung mit eigenem Architekten. Aber auch in Datteln, wo bereits im vergangenen Jahre größere Bauten entstanden sind, wird ähnlich wie in Marl, Herten, Buer, Westerholt, Gladbeck und fast sämtlichen westischen Ortschaften von Seiten des Reichsverbandes gebaut werden. Ebenfalls im Stadt- und Landkreis Bochum und Hamm, wie überhaupt im ganzen Industriebezirk. In anderen Bezirken innerhalb Westfalens herrschen ähnliche Verhältnisse. So konnte in Hagen eine geschlossene Kriegerheimstättensiedlung mit 80 Kriegerheimstätten Mitte Januar 1928 bezogen werden. Dabei war die Auskalkulierung so genau, daß jedem einziehenden Mitgliede aus dem Ueberschuß der Bausumme noch ein Sparkassenbuch für die erste Einrichtung gegeben werden konnte.

Der Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener erhofft in seinem Kampfe um die eigene Scholle für die deutschen Kriegsopfer freudige Unterstützung bei der Bevölkerung und den Behörden zu finden. Gilt es doch so manchem Schwerbeschädigten und so mancher Kriegerhinterbliebenen den Lebensabend zu verschönern, also einen Teil der Dankesschuld des deutschen Volkes abzutragen. Darum: Schafft Eigenheime und keine Mietskasernen den deutschen Kriegsopfern.

Aus dem Kreis Hattingen.

n Stiepel, 1. Februar. Die Kasse der „Grabhilfe der evangelischen Kirchengemeinde Stiepel" wurde kürzlich unter dem Vorsitz des Hauptlehrers Böhle geprüft und dem Kassierer Entlastung erteilt. Die Kasse ist in der Not der Inflationszeit gegründet und später als Sterbekasse weitergeführt worden. Sie zählt 2800 Mitglieder. Im vergangenen Jahre gelangten für 23 Sterbefälle 3340 Mark zur Auszahlung. Am Jahresschluß betrug das Vermögen über 8000 Mark. Die Gelder sind teils in Hypotheken und teils in Sparguthaben angelegt.

(!) **Stiepel,** 1. Februar. Die nächste Sprechstunde zur Vorstellung der Säuglinge und Kleinkinder bis zum 6. Lebensjahr findet Freitag nachmittag von ½3 bis 5 Uhr im Gemeindehaus statt.

m. Buchholz, 1. Februar. In der Wirtschaft Geilenberg im Hammertale fand unter Vorsitz von Bürgermeister Thiel eine Sitzung der Gemeindevertretung von Buchholz statt. Der Antrag, die Verordnungen des Wohnungsmangelgesetzes in Buchholz wieder einzuführen, verfiel der Ablehnung. Die am 31. März 1928 ablaufende Lustbarkeitssteuerverordnung vom 20. September 1926 wurde verlängert. Einstimmige Ablehnung erfuhr das Gesuch der Zeche „Ewald", den alten Friedhof von der Gemeinde zwecks Schaffung eines Kindererholungsheimes käuflich zu erwerben. Für Wegebauten wurden rund 8500 Mark bewilligt. Die Gemeindekasse zeigt 78 332,76 Mark Einnahme und 74 057,17 Mark Ausgabe. Es bleibt mithin ein Bestand von 4275,59 Mark und ein Einnahmerest von 4356,63 Mark.

t. Dahlhausen, 1. Februar. Am Sonntag, 12. Februar, nachmittags um 4½ Uhr beginnend, findet auf dem Horkenstein ein Schulfest und Elternabend der kaufmännischen Privatschule statt. Alle jetzigen und früheren Schülerinnen nebst ihren Eltern und Angehörigen sind hierzu eingeladen.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

c Wanne-Eickel, 1. Februar. Der Invalide L. erlitt im Hause seines Schwiegervaters auf der Rottbruchstraße, einen bedauerlichen Unfall. L. stürzte die Kellertreppe hinab und verstarb an einer Gehirnblutung bereits eine Stunde später. Die Polizei ließ den Leichnam beschlagnahmen, da wegen Nichtbeleuchtens des Hausflurs Fahrlässigkeit vorliegen soll.

fo Wanne-Eickel, 1. Febr. In einem Eickeler Gasthaus erbrachen Diebe zur Nachtzeit den Keller, leerten ein volles Faß Bier und verschwanden unter Mitnahme eines Bleirohres. — Auf der Vinckestraße erbrachen Diebe die Wohnung eines Arbeiters und durchsuchten sämtliche Schränke und Schubladen nach Wertgegenständen. Kurze Zeit später konnten die Täter bereits von der Polizei gestellt und verhaftet werden. Sie wurden ins Gefängnis eingeliefert. — Ein Mädchen warf sich im Hauptbahnhof auf die Schienen, als gerade ein Zug einlief. Ein Beamter sprang schnell hinzu und riß die Lebensmüde von den Gleisen. Der Grund zu der Tat ist unbekannt. — Die Stadtverordneten bereiten eine Eingabe vor, die dahin geht, den Schlachthofzwang für die eingemeindeten Stadtteile Holsterhausen, Röhlinghausen und Eickel noch erfolgt sind. — Die Stickstoffanlage der Zeche „Hibernia", die nach dem bekannten Mont-Cenis-Verfahren arbeiten wird, wird nunmehr im Rohbau fertiggestellt, so daß bereits mit der maschinellen Einrichtung begonnen werden konnte. Bei Fertigstellung der Anlage wird die Belegschaft um etwa 600 Mann vermehrt. Das Werk wird 40 Prozent des gesamten deutschen Stickstoffsbedarfs decken können.

= Wanne-Eickel, 1. Febr. Die schienengleichen Kreuzungen, die gerade im südlichen Teil der Stadt vorherrschend sind, werden hier besonders verkehrshindernd für den sich immer mehr steigernden Straßenverkehr. Dazu kommt, daß die Uebergänge sich fast sämtlich in einem unzulänglichen Zustande befinden. Zwei sehr verkehrsstörende Eisenbahnübergänge befinden sich auf der Gelsenkirchener Straße und zwar auf den Strecken Wanne-Eickel—Schalke—Oberhausen und Wanne-Eickel—Winterswyk. Auch auf der Plutostraße, wo die Uebergänge über die Köln-Mindener und die Bochumer Strecke „direkt neben einander liegen, sind die Schwierigkeiten nicht unerheblich. Eine ganz besonders störende und gefährliche Lage der Eisenbahnübergänge ist auf der Preußenstraße. Hier liegen nicht weniger als vier schienengleiche Kreuzungen auf einer Entfernung von etwa 250 Meter und zwar über die Schalker, Winterswyker, Köln-Mindener und Bochumer Strecke, und über die Zechenbahn des „Thies"-Schachtes. Eine dringende Notwendigkeit, die Straße für den Straßenverkehr frei zu machen und die Uebergänge aus dem Straßenbilde zu beseitigen, besteht auch auf der Bochumer Straße. Eisenbahngleise und Straßenfahrdamm dürfen nicht mehr durch gegenseitige Kreuzungen gefährdet werden und das ist umso gefährlicher, wenn noch andere Hindernisse hinzutreten. Ueber die die Königsgruberstraße kreuzenden gleichen Strecken ist viel geklagt worden; durch Schließung dieser Straße werden die Verkehrsverhältnisse dort sich demnächst entschieden anders gestalten. Ebenso „Auf der Wilbe", wo sich ein Uebergang über die Bochumer Strecke direkt seitwärts einer Bahnunterführung befindet, über die die Wattenscheider Güterzugstrecke läuft, fehlt auch schon wegen der engen Straßenverhältnisse fast jede Uebersicht für Fahrzeuglenker. Die Hoffnungen, daß alle diese Eisenbahnübergänge in absehbarer Zeit durch Eisenbahnunterführungen ersetzt oder infolge Verlegung dieser oder jener Eisenbahnlinie von der Bildfläche verschwinden werden, sind leider nicht allzu groß. Eine Unterführung ist jedoch an Stelle des Ueberganges im Zuge der Eickeler Straße der Strecke Wanne-Eickel—Bochum geplant. Das Projekt der Vergrößerung des Hauptbahnhofes Wanne-Eickel auf dem Gelände der jetzt stillgelegten Zeche „Pluto-Thies" könnte eine Gesamtumwälzung der Eisenbahnverhältnisse besonders für den südlichen Teil des Stadtbezirks bringen.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

* **Gelsenkirchen,** 1. Febr. Zur weiteren Förderung der Volkshygiene und aufgebaut auf den Erfahrungen der 1926 veranstalteten „Kindergesundheitswoche Ruhrgebiet" veranstaltet der Leiter des Städtischen Gesundheitsamtes, Stadtmedizinalrat Dr. Wendenburg gemeinsam mit dem Deutschen Roten Kreuz und den Krankenkassen eine Hygiene-Ausstellung, die vom 5. bis 19. Februar in den Ausstellungshallen gezeigt wird.

Stadtkreis Steele.

p Steele, 31. Jan. In der letzten Generalversammlung des Knappenvereins „Bergmannsglück" wurde mit erdrückender Stimmenmehrheit der Beschluß gefaßt, den großen Verein in einen „Knappen- und Arbeiterverein" umzuwandeln. Es fand einstimmige Wiederwahl des bisherigen Vorstandes statt.

p Steele, 1. Februar. An der Köllmannstraße hierselbst ereignete sich ein folgenschwerer Unglücksfall. Der Anstreichermeister Emil Bergmann, der an einem Hause arbeitete, stürzte vom Gerüst der zweiten Etage herunter und blieb mit blutigem Kopf auf dem Bürgersteig liegen. Der Verunglückte wurde von den Nachbarn aufgehoben und in das evangelische Krankenhaus in Königssteele gebracht.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Zwischen Ruhr und Wupper.

—r Neviges, 1. Febr. Der Bürgermeister Hochstein der Stadt Hardenberg-Neviges erachtet die Eingemeindung von Neviges in die Wupperstadt Elberfeld als nicht im Staatsinteresse liegend. Wie die Wupperstadt Neviges in sich aufnehmen möchte, so will Essen Werden und Teile von Werden-Land haben. Kämen die Wünsche beider Städte zur Verwirklichung, so würde der Stadtstaatbildung zwischen Ruhr und Wupper Vorschub geleistet werden. Die Stadtkreisbildung Velberts würde durch den Erfolg der Wünsche von Elberfeld gefördert werden. Im Staatsinteresse liegt es, daß zwischen den beiden Großstädten an der Ruhr und an der Wupper ein starker Landkreis mit selbständigen Gemeinden von Neviges und auch Velbert erhalten bleibt. In Tönisheide nimmt man einstimmig entschieden Stellung gegen jede Um- und Eingemeindung. Wülfrath will sich ebenfalls nicht eingemeinden lassen. Man beansprucht sogar die Orte Holthausen, Hamelsfeld und Schickenberg (die jetzt zu Schöller und Vohwinkel gehören) für sich. In Werden-Land mehren sich gleichfalls die Stimmen gegen jede Teilung. Das westfälische Schwelm weist ganz entschieden alle Bestrebungen der Städte Elberfeld-Barmen, ihre Grenzen nach Osten hin auszudehnen, zurück. In der Stadt Radevormwald, die zum verkehrspolitisch gut organisierten Kreis Lennep gehört, wehrt man sich entschieden gegen eine Zerschlagung des Kreises. In Remscheid steht man auf dem Standpunkte, daß Umgruppierungen und Zusammenschlüsse im bergischen Land nur erfolgen dürfen, wenn sie im Interesse der gesamten Bevölkerung liegen. Die Stadt Vohwinkel erhält nach wie vor ihre Ansprüche auf die Eingemeindung der Gemeinde Schöller aufrecht.

*

kr Sprockhövel, 1. Februar. Die Eheleute Bahnassistent Fleing feierten ihre silberne Hochzeit.

s Sprockhövel, 31. Jan. Die Verwaltung der Zeche „Alte Haase" hat beim Demobilmachungsausschuß beantragt, 300 Mann der Belegschaft entlassen zu dürfen. — Augenblicklich werden auf „Alte Haase" 1300 Leute beschäftigt. Die Zeche „Kleine Windmühle" beabsichtigt, ihre Anlagen durch eine Kohlenwäsche zu modernisieren. Ihre Produkte selbst sind erstklassig.

:: Dortmund, 31. Januar. Zur Neueinrichtung der gesamten Bühnenbeleuchtung des Stadttheaters bewilligte die Stadtverordnetenversammlung 162 000 Mark und für den Bau von Wohnhäusern und Neuwohnungen 1 485 000 Mark. Beide Summen werden durch Anleihe beschafft werden.

lb Mark, 1. Februar. Der auf dem hiesigen Amt beschäftigte Verwaltungsanwärter Hans Riegermann hat seit 1924 fortlaufend Beträge in Höhe von 200 bis 500 Mark zum Nachteil der Landesschulkasse unterschlagen. Insgesamt hat die veruntreute Summe nach seinen eigenen Angaben die Höhe von 20 000 Mark erreicht. Riegermann hat sich, nachdem er vorher noch eine Reise nach Köln unternommen hatte, der Essener Kriminalpolizei gestellt. Er will, wie er sagte, die Verfehlungen nach besten Kräften wieder gutmachen.

lb Essen, 1. Febr. Als heute früh ein nicht im Dienste befindlicher Polizeibeamter auf eine streitende Gruppe von etwa sieben Personen beruhigend einwirken wollte, wurde er von einer der Personen durch Messerstiche schwer verletzt. Ein zweiter Beamter, der sich daraufhin als Polizeibeamter legitimierte, wurde ebenfalls durch einen Messerstich in der Lunge schwer verletzt. Der Täter ist ermittelt worden.

□ **Duisburg,** 1. Febr. Von der Stadtverwaltung wird über den laufenden Haushaltsplan 1927 die Mitteilung gemacht, daß der Etat voraussichtlich ohne oder nur mit einem geringen Fehlbetrag abschließen wird. Eine Nachtragsumlage wird daher nicht notwendig werden. (Das ist auch in Bochum nicht erforderlich.) — Auf Veranlassung der Zollbehörde wurde der etwa 21 Jahre alte Buchhalter G. aus Homberg, der bei der Duisburger Zweigstelle einer ausländischen Seidenweberei beschäftigt war, festgenommen. Er wird bezichtigt, etwa 50 000 Mark Zoll hinterzogen zu haben. Seine Arbeitgeberin hat mit der Angelegenheit nichts zu tun.

:: **Elberfeld,** 1. Februar. Gegen den Untersuchungsrichter beim Landgericht Elberfeld, Landgerichtsrat Dr. Hofius, bekannt aus dem Verfahren gegen die des Landesverrats beschuldigten Dietz und Goldmann, war von dem letzteren wegen seiner Untersuchungsmethoden Beschwerde eingelegt worden. Dr. Hofius ist von seiner vorgesetzten Dienststelle mit einem Verweis bestraft worden und hat danach seine Versetzung beantragt. Die Versetzung erfolgte am 1. Januar 1928 nach Duisburg. Vorher hatte Dr. Hofius auf Grund einer gegen den ehemaligen Redakteur der Bergisch-Märkischen Zeitung, Saure, eingegangenen Anzeige wegen Meineides diesen über die Weihnachtsfeiertage am 17. Dezember 1927 in Haft setzen lassen. Der nach dem Fortgang des Dr. Hofius als Untersuchungsrichter nachfolgende Landgerichtsrat Dr. Schwibbert hat nach Prüfung der Sachlage die Haftentlassung Saures verfügt, die am 20. Januar erfolgte.

□ **Coesfeld,** 31. Jan. Nachts wurde in das Bahnhofsgebäude der Ortschaft Tilbeck in den Baumbergen ein schwerer Einbruch verübt. Wahrscheinlich aus Wut darüber, daß den Dieben keine Wertsachen in die Hände fielen, haben sie in dem Bahnhofsgebäude ein wahres Vernichtungswerk ausgeübt. Das Innere des Bahnhofes gleicht einem Trümmerhaufen. Die Fensterscheiben mit Sprossen, Türen und Einrichtung wurden mit der Axt zerschlagen. Die Axt selbst wurde in Stücken vorgefunden. Aktenstücke und sonstige Papiere lagen zerstreut auf dem Boden. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur.

:: **Krefeld,** 1. Februar. Der Prokurist Ernst Köhne hat zum Schaden einer hiesigen bedeutenden Textilfirma Unterschlagungen in großem Umfange begangen. Nach den bisherigen Ermittelungen beläuft sich die veruntreute Summe auf rund 150 000 Mark. Die geschädigte Firma hat von Verwandten des Köhne Sicherheiten erhalten, doch steht noch nicht fest, ob damit die unterschlagene Summe gedeckt ist.

* **Kleine Provinznachrichten.** Bei Sprockhövel wurde das drei Jahre alte Töchterchen des Bergmanns Giburg von einem Kraftwagen überfahren und getötet. — Beim Stadtbauamt Kamen sind erhebliche Unterschlagungen des Aushilfsangestellten Karl Struck aufgedeckt. — In Geseke wurde der vierjährige Rudolf Kahn von der Kugel eines sich plötzlich entladenden Teschings, den der 23 Jahre alte Arbeiter Leipar ungesichert auf einen Tisch gelegt hatte, zu Tode getroffen. Leipar ist verhaftet worden. — 60 Jahre sind verflossen, seit die Schwester Euphrosine Schlütz aus Vörden in der Genossenschaft der Schwestern der christlichen Liebe durch den Bekennerbischof Dr. Konrad Martin das Ordenskleid erhielt. Die 83jährige Jubilarin, die nach beendetem Noviziate im Mutterhause zu Paderborn unter der Schwester Oberin Pauline v. Mallinckrodt zwei Jahre als Lehrerin in Dortmund tätig war, lebt seit Ausbruch des Kulturkampfes in Nordamerika. — Auf dem Güterbahnhof von Münster geriet der Eisenbahnsekretär Friedlein zwischen die Puffer zweier Güterwagen und wurde zu Tode gequetscht.

Letzte Telegramme

Verfahren wegen Anstiftung zum Morde gegen einen ehemaligen Konsul.

Nürnberg, 1. Februar.

Bei dem Untersuchungsrichter des Landgerichts Nürnberg schwebt zurzeit eine Voruntersuchung gegen den gegenwärtig in Strafhaft befindlichen Kommerzienrat und früheren Konsul Guggenheimer wegen Anstiftung zum Mord. Guggenheimer soll einen Zellengenossen namens Wolk, zuletzt Kaufmann in Nürnberg, angestiftet haben, den Landtagsabgeordneten und früheren Stadtrat und Hauptlehrer Julius Streicher gegen eine Entlohnung von 25 000 Mark aus dem Wege zu schaffen. Diese Abmachung soll ein anderer Zellengenosse, ein Lehrer Amen von auswärts, mit angehört haben.

90 000 Mark unterschlagen.

Brieg, 1. Februar.

Durch die Zusammenarbeit der Brieger und der Berliner Kriminalpolizei wurde eine umfangreiche Unterschlagung zum Nachteil der Reichsbank aufgedeckt. Der bei der Reichsbanknebenstelle Brieg beschäftigt gewesene Reichsbankpraktikant Haselbach verschaffte sich im Sommer vorigen Jahres einen Girovordruck und erwirkte mit Hilfe dieses Vordruckes im Juni die Auszahlung von 90 000 Mark bei der Reichsbank in Beuthen an einen Freund seiner Frau. Dieser Freund ist als Mittäter bereits verhaftet worden. Haselbach selbst, gegen den ebenfalls ein Haftbefehl erlassen wurde, ist vorläufig, da er wegen Krankheit nicht haftbar ist, auf freiem Fuße belassen worden.

Ein erfolgreicher Protest.

Kattowitz, 1. Februar.

Die Masseneinsprüche gegen die unrichtigen Eintragungen in die Wählerlisten in der Wojewodschaft Schlesien sind von den Behörden endlich berücksichtigt worden. Es wurde angeordnet, daß die Wählerlisten noch einmal zur Einsichtnahme der Wähler ausgelegt werden, und zwar in der Zeit vom 9. bis 16. Februar.

Szent Gotthard vor dem Völkerbund.

Bern, 1. Februar.

Die Vertreter Rumäniens, Südslawiens und der Tschechoslowakei beim Völkerbund überreichten heute nachmittag dem Generalsekretär des Völkerbundes namens ihrer Regierung drei Noten, in denen verlangt wird, daß gemäß dem vom Völkerbundsrat angenommenen Reglement über die Ausübung des Investigationsrechts und entsprechend den Bestimmungen des Friedensvertrages von Trianon der Zwischenfall von Szent Gotthard vom 1. Januar dieses Jahres auf die Tagesordnung der nächsten Tagung des Völkerbundes gesetzt wird.

Tunneleinsturz.

London, 1. Februar.

Nach Zeitungsmeldungen aus Adelaide wurden dort neun Arbeiter beim Einsturz eines Eisenbahntunnels verschüttet. Es gelang, drei zu retten, die anderen wurden getötet.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Berghohe Stapel Weisswaren und Wäsche

Und alles – auch das Beste und Feinste – hervorragend billig!

Solche Auswahl
Solche Vorteile
bietet nur die

WEISSE WOCHE



Weißwaren

Rohnessel solides Gewebe ..... -.35,	-.25
Hemden-Nessel Ia. westfälische Qualität ..... -.48,	-.42
Bettuch-Nessel ca. 160 cm breit, starkfädiges Gewebe ..... -.85,	-.78
Hemdentuch 80 cm breit ..... -.45,	-.35
Wäschetuch 80 cm breit, Ia. westfälische Rohware, eigene Ausrüstung . -.68,	-.58
Wäschetuch 80 cm breit, für feine Leibwäsche ..... -.75,	-.68
Macco 80 cm breit, echt ägyptisches Material ..... -.85, -.68,	-.58

Spitzen

Klöppelspitzen ca 2—4 cm breit, hübsche Muster, für Deckchen geeignet ..... Meter -.08,	-.05
Klöppelspitzen ca 5—6 cm breit, solide, feste Qualitäten ..... Meter -.15,	-.12
Klöppelspitzen ca 7 cm breit, sehr schöne Dessins, besonders vorteilhaft ..... Meter -.26,	-.18
Valenciennes-Spitzen mittelbreit, für Wäsche .... Meter -.30, -.25,	-.16
Hemdenpassen (Stickerei), reich bestickt, in hübschen Dessins ..... Stück -.60, -.48,	-.28
Hemdenpassen (Klöppel), gute Qualitäten, sehr preiswert ..... Stück -.35, -.28,	-.18
Festons ca. 7 cm breit, Madapolam-Stickerei, entzückende Muster . **Stück à 4,60 Meter**	-.95
Festons ca 7 cm breit, elegante Schweizer Filet-Stickerei in mod. Dessins .. **Stück à 4,60 Meter**	1.25
Festons ca. 7 cm breit, moderne Muster, reich bestickt, mit stumpfer Kante ..... **Stück à 4,60 Meter**	1.25

Herren-Artikel

Oberhemden Rumpf aus solidem Trikotstoff, mit hübschen gestreiften Ripseinsätzen ..	1.45
Oberhemden Rumpf aus weißem Trikotstoff, feine Louisiana-Qualität mit eleganten, karierten Perkaleinsätzen	1.75
Weiße Oberhemden Rumpf aus solidem Wäschetuch, mit feinen karierten Batisteinsätzen u. Umlegemanschetten	2.90
Weiße Oberhemden Rumpt aus feinem Wäschetuch, mit eleganten Batisteinsätzen und Umlegemannschetten, moderne Karös und Streifenmuster 5.75,	4.90
Herren-Nachthemden Geisha- oder Kragenform, aus gutem Wäschetuch mit farbigem Besatz 3.45,	2.85
Herren-Nachthemden Geisha- oder Kragenform, aus kräftigem Wäschestoff, mit hüschem Besatz 4.90,	3.90

Tricotagen

Damen-Hemdchen feine Trikotqualität, 2×2 gestrickt, mit Trikotachseln (½ Arm 0.58)	-.45
Damen-Hemdhosen fein 2×2 gestrickt, Windelform 0.95,	-.75
Unterziehhöschen schöne Trikotqualität, in weiß und feinen Pastellfarben	-.78
Weiße Stricktaillen solide tragfähige Qualität	-.58

Bettwäsche

Kissenbezüge aus kräftigem, ungebleichtem Cretonne ...	-.68
Kissenbezüge ausgebogt, ausfestonniert od. Klöppel-Einsatz	-.95
Kissenbezüge mit Hohlsaumgarnierung	1.10
Kissenbezüge aus kräftigem Wäschetuch, ausfestonniert ...	1.35
Parade-Kissenbezüge mit Klöppel-Einsatz und Spitze	1.95
Parade-Kissenbezüge mit breitem Feston-Volant und Durchsatz, 4 seitig, mit Spiegel garniert	2.90
Parade-Kissenbezüge mit Feston-Volant und Durchsatz oder grauer Stickerei	3.90
Bettücher aus griffigem Roh-Cretonne	1.95
Haustuch-Bettücher 100/225 cm, kräftiges Gewebe	2.75
Halbleinen-Bettücher 150/225 cm, vorzügliche Qualität	4.20
Bettbezüge ca. 140/200 cm, aus gutem Roh-Cretonne ..	3.50
Bettbezüge 130/200, aus griffigem Hemdentuch	4.65
Bettbezüge 160/200, aus starkfädigem Wäschetuch	5.45
Damast-Bettbezüge 130/200, glanzreiche Streifenmuster	4.60
Damast-Bettbezüge 160/200, seidenglänzende Ware, Streifen ...	6.90

Etwas besonders preiswertes
gebl. Cöperbiber hervorragend gute Qualität, 80 cm brt. -.85

Wäschetuch 130 cm brt., kräftige Gebrauchsqualit. . 1.25,	-.95
Wäschetuch 160 cm brt., die richtige Bettwäschequal. . 1.65,	1.45
Streif-Satin 130 cm, schöne, glanzreiche Ware . . . 1.45,	-.95
Streif-Satin 160 cm breit, schöne, weiche Qualität . . . 1.65,	1.45
Damast 130 cm breit, in neuen schönen Mustern . 1.65,	1.45
Damast 160 cm breit, gute Gebrauchsware 1.95,	1.65
Damast 160 cm breit, elegaante, seidenglänzende Qualität 3.45,	2.65
Edel-Macco-Damast 160 cm breit, wundervolle, seidenartige Ware 4.60,	3.90
Bettuch-Haustuch 150 cm breit, gute westfäl. Qualität . . 1.10,	-.95
Bettuch-Halbleinen 150 cm breit, Ia schlesische Ware 1.95,	1.65

Weiß Voll-Voile 115 cm breit, Ia. Schweizer Fabrikat ..... Meter	1.45
Weiß Foulé zeine Wolle, gute Kleiderware ..... Meter	1.95
Weiß Popeline reine Wolle, ca 90 cm breit ..... Meter	3.25
Weiß Woll-Krepp Ia reine Wolle, 100 cm breit ..... Meter	4.90

Tischwäsche

Halbleinen-Tischtücher 150 cm lang, gute Drell-Qualität	1.65
Damast-Tischtücher 150 cm lang, vollweiß, glanzreiche Qualität ..	2.25
Halbleinen-Tischtücher 130/160 cm groß, vorzügliche Qualität in aparten Mustern	2.90
Reinleinen-Tischtücher 130/160 cm groß, Ia. schlesische Ware	4.50

Damast-Tafelgedeck
Ia. vollgebleichte Qualität, schlesisches Erzeugnis

48/48	90/90	115/150	130/225	130/350
-.48	1.45	3.35	5.75	7.85

Halbleinen-Tafelgedeck
schöner Damast, schwere glanzreiche Ware

60/60	115/150	130/160	130/225	160/330
-.68	2.90	3.90	5.25	9.85

Reinleinen-Tafelgedeck
schöne Damastmuster, schlesische Ware

60/60	130/160	130/225	160/300
-.85	5.25	7.75	14.75

Halbleinen-Teegedeck 150 cm lang, solide Qualität, mit farbiger Kante	2.90
Damast-Teegedeck 130/160 mit 6 Servietten, mit bunter Kante .	5.25

Frottierwäsche

Frottierhandtücher weiß mit farbigen Streifen	-.48
Frottierhandtücher 45/100 cm groß, weiß gewalkte Ware	-.68
Frottierhandtücher ca. 50/100 cm groß, schwere Qualität	-.95
Frottierhandtücher 50/100 cm gr., schwere Jacquardware, weiß/farbig gemustert . .	1.25
Frottierhandtücher 50/100 cm gr., vorzügliche Zwirn-Qualität, weiß/farb. gemustert	1.45
Frottierhandtücher 55/100 cm groß, besond. festes Jacquardgewebe	1.95
Kinderbadetuch solide feste Ware, weiß mit farb. Streifen . 1.45,	1.25
Badetücher 100/100 cm groß, weiß und und bunt, kräftige Ware 2.45,	1.95
Badetücher 100/150 cm groß, weiß/farbig gemustert, griffige Oualität 4.50,	3.25
Badetücher schwere Jacquardware, weiß/farbig kariert, 140/180 cm groß **7.90,** 100/150 cm groß	3.90
Badetücher gute Zwirnqualität, weiß/farbig gemustert ..... 140/200 cm groß **7.90,** 140/180 cm groß	6.75
Badetücher griffige Jacquardware, weiß mit breiter farbiger Kante 145/200 cm groß **8.75,** 140/180 cm groß	7.90

Handarbeiten

Schoner mit Spitze und Hohlsaum verziert .... -.25,	-.18
Mitteldecke mit Spitze und Durchsatz ..... -.95,	-.48
Läufer mit Spitze und Durchsatz 1.75, 1.25,	1.10
Küchenhandtuch reich verziert 2.10,	1.95
Taschentücher gezeichnet, schöne klare Zeichnungen	-.18
Mitteldecke 80/80 cm groß, moderne Zeichnungen	1.45
Tischdecken neue Zeichnungen	4.50

Ganz besonders Schönes aus der

Wäsche-Abteilung

Valenciennes-Taghemden 2.60,	1.60	Valenc.-Untertaillen ... 1.25,	-.95
Valenciennes-Hemdhosen 2.90,	2.75	Valenc.-Prinzeßröcke .. 2.90,	2.25
Valenciennes-Nachthemd. 4.50.	3.90	Valenciennes-Garnituren 2teil.	3.90

4 Sorten indanthrenfarbige

Künstler-Decken

entzückende Muster, aus seidenglänzendem Crêpe, 130/160 cm groß

4.75 5.90 6.90 7.75

Waechter

Bochumer Nachrichten.

Steuerterminkalender für Februar.

Von
Steuersyndikus Dr. Fritz Johs. **Vogt.**

Für das Reich. Zahlstellen: Die Finanzkassen (Finanzamt).

1.—**15. Februar:** Die Erklärungen für die Einkommensteuer (Körperschaftssteuer) und Umsatzsteuer sind abzugeben.

Die Frist kann vom Finanzamt auf Antrag verlängert werden. Steuerpflichtige mit umfangreicher Buchführung können beantragen, daß ihnen allgemein gestattet wird, die Steuererklärung stets erst bis zum Ablauf des 3. Monats nach Ende des Steuerabschnitts einzureichen. Die Frist muß verlängert werden, wenn die Feststellung des Jahresergebnisses von der Mitgliederversammlung genehmigt werden muß und bei Ablauf der Frist diese Genehmigung noch nicht vorliegt. Eine Verlängerung der Frist auf mehr als sechs Monate nach Abschluß des Steuerabschnitts darf nicht bewilligt werden.

Die Finanzämter müssen auf Antrag zwei Vordrucke unentgeltlich abgeben und weitere gegen Erstattung der Kosten. Der zweite Vordruck ist unentbehrlich, weil der Pflichtige zur Nachprüfung des späteren Bescheides und auch sonst wegen der besonderen Bedeutung der Erklärung eine Abschrift unbedingt aufbewahren muß.

Der Kreis der zur Abgabe der Erklärung Verpflichteten ergibt sich aus der amtlichen Bekanntmachung.

Das Finanzamt kann die Einreichung der Erklärung durch wiederholte Geldstrafen erzwingen. Das Finanzamt kann aber auch in diesem Falle einfach schätzen. Wer keine Erklärung abgibt, trotzdem er dazu verpflichtet war, wird durch diese Unterlassung zu einem Steuerzahler minderen Rechts. Auch der volle Rechtsmittelweg steht ihm nicht mehr offen.

6. **Februar:** Lohn-Steuer. (Da der 5. Februar ein Sonntag ist, verschiebt sich die Frist um einen Tag.) Lohnabzug für die Zeit vom 15. bis 31. Januar. Beim Ueberweisungsverfahren sind die vorgeschriebenen monatlichen Bescheinigungen einzureichen.

10. **Februar:** Börsenumsatz-Steuer. Letzter Tag für die Zahlung und Anmeldung im Verrechnungsverfahren für den Monat Januar.

10. **Februar:** Umsatz-Steuer. Die nächste Zahlung ist erst am 10. April fällig. Jedoch ist es den bisherigen Monatszahlern gestattet, weiter monatlich zu zahlen.

13. **Februar:** Einkommen-Steuer-Vorauszahlung. Nur für Landwirte. Die Höhe der Zahlung ergibt sich aus dem letzten Bescheid.

15. **Februar:** Vermögen-Steuer-Vorauszahlung. Die erste Vierteljahresrate 1928 ist fällig. Soweit die Vermögensteuerbescheide 1927 nach dem 15. Nov. zugestellt sind und Nachzahlungen zu leisten sind, ist diese Nachzahlung jetzt ebenfalls fällig. Die Höhe der Rate ergibt sich aus dem Vermögensteuerbescheid 1927.

20. **Februar:** Lohn-Steuer. Es sind die bei Lohn- und Gehaltszahlungen einzubehaltenden Beträge abzuführen, soweit die Löhne und Gehälter in der ersten Februarhälfte fällig waren. Beim Ueberweisungsverfahren kann die Ueberweisung solange (spätestens bis zum 5. März) ausgesetzt werden, wie der abzuführende Betrag die Summe von 200 Mark nicht übersteigt. Bei Markenverwendung muß jedoch auch jeder kleinere Betrag sofort geklebt werden.

29. **Februar:** Lohn-Steuer. Die Frist für die Ablieferung der Listen beim Ueberweisungsverfahren läuft ab. Fristverlängerung soll grundsätzlich nicht gewährt werden. Vordrucke liefert das Finanzamt.

Für Preußen. Zahlstellen: Die Gemeindesteuerkassen.

15. **Februar:** Gewerbeertrag-Steuer. Vierteljahrsrate.

Gewerbekapital-Steuer, (da, wo nicht die Lohnsummensteuer erhoben wird.)

Grundvermögen-Steuer für Februar + Gemeindezuschlag; die Landwirtschaft zahlt eine Vierteljahrsrate.

Hauszins-Steuer für Februar.

Kirchen-Steuer an vielen Orten.

Bier-Steuer laut örtlicher Bekanntmachung.

(*) **Silbernes Jubiläum.** Am heutigen Tage begeht Abteilungsvorsteher Robert Knülle im Dienste der Sektion 2 der Knappschafts-Berufsgenossenschaft sein 25jähriges Jubiläum. Der Jubilar erfreut sich sowohl bei der Sektions-Verwaltung als auch bei der Beamtenschaft allgemeiner Wertschätzung und Beliebtheit. Es sind ihm daher mancherlei Ehrungen zugedacht.

★ **Berufsjubiläum.** Fräulein Frieda Schröder ist zwanzig Jahre bei der Firma Gabali, Bochum, tätig. Aus diesem Anlaß wurden der Jubilarin Geschenke und Ehrungen seitens der Direktion und des Personals in großer Anzahl zuteil. — Sieben Mitglieder des Personals sind bereits fünfzehn Jahre bei der Firma in Diensten.

x **Das letzte Geleit.** Am Mittwoch morgen wurden die sterblichen Ueberreste von Bernhard Oldengott zu Grabe getragen. Ein großes Trauergefolge begleitete den Verstorbenen zur letzten Ruhe. Unter den vielen Vereinen befand sich auch der Kirchenchor „Symphonie" der Josefspfarrei, dessen Mitglied der Verstorbene mehrere Jahrzehnte war. Der Chor sang am Grabe Trauerweisen.

e **Traurige Zahlen.** Im verflossenen Jahre standen beim Landgericht Bochum insgesamt 740 Ehescheidungssachen an. Hiervon wurden 389 (!) Ehen rechtskräftig geschieden. Noch nicht berücksichtigt hierbei sind jene Urteile, die noch keine Rechtskraft erlangt haben. Das dürften ebenfalls noch fast hundert sein.

e **Tumult im Gerichtssaal.** In einem Zivilprozeß kam es vorgestern zu einem Tumult. Der Beklagte ergriff blitzschnell einen Stuhl und versuchte, mit diesem auf die Klägerin einzuschlagen. Ehe der temperamentvolle Herr Unheil anrichten konnte, hatte der wachhabende Gerichtsbeamte den Mann gefaßt und ihm den Stuhl entrissen. Mit kräftigem Ruck beförderte er den Wütenden „an die frische Luft".

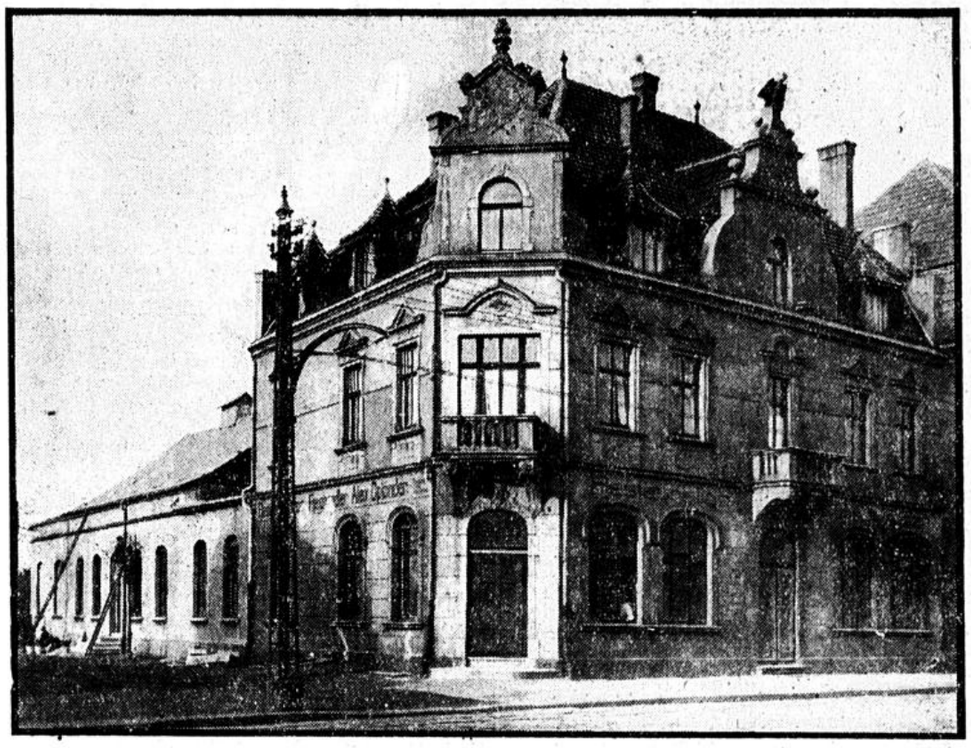
* **Teilweise Auszahlung der Aufwertungsguthaben bei den Sparkassen.** Anfragen aus unserem Leserkreise beweisen, daß über die Verzinsung und Auszahlung der Aufwertungsguthaben bei den Sparkassen vielfach Unklarheit herrscht. Wir machen daher nochmals darauf aufmerksam, daß durch die Vierte Verordnung für die Aufwertung der Sparguthaben (26. Juli 1927) der Aufwertungssatz auf 15 Prozent des Goldmarkbetrages festgesetzt worden ist; dies gilt für alle unter Staatsaufsicht stehenden Sparkassen Preußens. Von dem Aufwertungsbetrag wird je ein Sechstel am 1. Januar 1928, 1. Januar 1929 und 1. Januar 1930 fällig. Seit dem 1. Januar 1928 kann also über ein Sechstel des Aufwertungsbetrages durch Abhebung oder Ueberweisung frei verfügt werden. Außerdem sind die Zinsen für 1927 am 1. Januar 1928 mit 3 Prozent des Aufwertungsbetrages fällig geworden, und auch über sie kann frei verfügt werden. Diese Bestimmungen gelten allgemein, ohne Rücksicht auf Alter oder Vermögenslage der Gläubiger. Für Gläubiger, die mehr als 65 Jahre alt sind oder deren Einkommen 1000 Mark im Jahre nicht übersteigt, besteht noch die Möglichkeit der vorzeitigen Rückzahlung der Aufwertungsguthaben in Teilbeträgen von 100 Mark mit monatlicher Kündigungsfrist. Das Gleiche gilt für Personen, die von Fürsorgeverbänden laufend betreut werden und von Zusatzrentenempfängern im Sinne des Reichsversorgungsgesetzes. Einzelheiten erfahren die Interessenten bei den Sparkassen selbst.

(*) **Französische Kriegsgefangenen-Guthaben.** Die Bundesleitung der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener, Berlin W 8, teilt uns folgendes mit: Im Gegensatz zu England, das im vergangenen Jahr mit der Auszahlung der Guthaben der ehemaligen deutschen Kriegsgefangenen begonnen hat, waren von seiten Frankreichs einer entsprechenden Regelung der Guthabenfrage immer noch Schwierigkeiten gemacht worden. Nach den uns Mitte vorigen Jahres zuteil gewordenen amtlichen Informationen hat die französische Regierung bei den früheren abschließenden Verhandlungen über diese Frage eine Ueberweisung der Guthabenbeträge bis zum Ende des Jahres 1927 zugesagt. Auf eine Anfrage an die für diese Fragen zuständige, dem Finanzministerium unterstehende Restverwaltung für Reichsaufgaben, wird uns mitgeteilt, daß die Restverwaltung immer noch nicht über die Guthabenbeträge verfüge, so daß darauf bezügliche Anträge vorläufig zwecklos seien. Die Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener hat daraufhin eine Anfrage an das Reichsfinanzministerium und das Auswärtige Amt gerichtet, in dem sie restlose Aufklärung darüber verlangt, ob die französische Regierung sich entgegen der seinerzeit gegebenen Zusage ihren Verpflichtungen gegenüber den ehemaligen deutschen Kriegsgefangenen zu entziehen versucht oder welche anderen Gründe für die abermalige Verzögerung in der Auszahlung der französischen Guthaben maßgebend seien. — Die hiesige Ortsgruppe der Reichsvereinigung ist zu näherer Auskunft in der am Samstag, 4. Februar im Lokal Scheer, Ecke Rott- und Schillerstraße, stattfindenden Versammlung, bereit.

** **Das papierene Kind.** Eigentlich war es gar kein Kind, obwohl es in den Papieren stand. Denn diese Papiere waren falsch. Das „Kind" hätte noch längere Zeit sein Scheindasein fristen können, wenn sein „Vater" nicht allzu raffgierig gewesen wäre und die nötige Vorsicht außer acht gelassen hätte. Und so kam es dann, daß des „Kindes" Erdenwallen nur von kurzer Dauer war. Wie das zuging? Zu einer Hebamme kam ein Kassenbote der Ortskrankenkasse, um ihr 38 Mark auszuhändigen. Die Frau wußte nicht, wofür man ihr diese Geldüberweisung machte und sagte dem Ueberbringer, sie hätte der Kasse keine Rechnung geschickt. Der Bote aber meinte, sie möge das Geld nur annehmen und quittieren, die Richtigkeit werde sich schon herausstellen. Die Frau tat also. Sie prüfte ihre Eintragungen und ging dann zum Büro der Krankenkasse, um das Geld zurückzugeben. Erstaunen des Beamten. „Aber sehen Sie doch, hier ist Ihre Rechnung." Und er hielt der Frau eine an die Kasse gerichtete Rechnung vor, die aber, wie festgestellt wurde, nicht von ihrer Hand stammte. Nun schöpfte man Verdacht, forschte in den Büchern nach und gewann die Ueberzeugung, daß die Rechnung gefälscht war. Von einem an der Schulstraße wohnenden Manne, der die Geburt eines Kindes angemeldet und seit Wochen die Unterstützung für seine Frau abgeholt hatte, war nach Ablauf der Unterstützungszeit auch die Rechnung präsentiert worden für die angeblichen Dienste der Hebamme. N. N. in Höhe von 38 Mark. Er wollte dieses Geld abheben, um es der Hebamme zu bringen. Von der Kasse wurde ihm aber gesagt, das besorge die Krankenkasse selber, er solle die Rechnung nur da lassen. Und so schickte man es der Frau zu. Da diese aber erklärte, in der betreffenden Familie keine Hilfe geleistet zu haben, so stellte man weitere Nachforschungen an. Und da ergab sich, daß in dem betreffenden Hause der Klapperstorch garnicht eingekehrt war. Das „Kind" war eine Erfindung des „Vaters", der auf diese Weise die Kasse um das Wochengeld betrogen hat. Da er das „Kind" seiner verbrecherischen Phantasie auch auf dem Standesamt angemeldet hatte, so konnte die Kasse erst hinter die Manöver kommen, als die Hebamme den Sachverhalt aufklärte. Nun ist gegen den Pfiffikus Anzeige erstattet wegen Urkundenfälschung und Betrug. Das „papierene Kind" wird ihm zu längerer Pension im Hotel „Zum blauen Heinrich" verhelfen.

r **Westfälischer Gautag des Zentralverbandes der Arbeitsinvaliden und -Witwen Deutschlands.** Auf dem in Dortmund abgehaltenen 14. Gautag des Zentralverbandes der Arbeitsinvaliden und -Witwen Deutschlands sprach der Verbandsvorsitzende Reichstagsabgeordneter Karsten (Berlin) über Verbandspolitik und die Einstellung des Verbandes zur Er-

Das katholische Gesellenhaus in Gerthe.



Die katholische Gemeinde Gerthe hat die Wirtschaft Opländer käuflich erworben. Sie wird zu einem Vereinsheim und Gesellenhaus umgebaut.

Freiwillige Wiederaufnahme der Invalidenversicherung

auf Grund alter, längst verfallener Versicherung auch in vorgerücktem Lebensalter noch möglich.

Entscheidung des Reichsversicherungsamtes vom 28. September 1927. II 196/27.)

Es ist eine nicht selten beobachtete, bedauerliche Erscheinung, daß Versicherte, die infolge Selbständigwerdens, Heirat oder aus sonstigen Gründen aus der Invalidenversicherung ausschieden, diese nicht freiwillig fortsetzten und dadurch ihre schon erworbenen Ansprüche verfallen ließen. Erst im vorgerückten Lebensalter besann man sich auf diese frühere Beitragsleistung, konnte dann aber häufig hieraus keine Ansprüche mehr herleiten, insbesondere die Versicherung nicht freiwillig wieder aufnehmen, da der Gesetzgeber hieran erschwerende Bedingungen geknüpft hatte. Das Wiederaufleben der Anwartschaft aus den verfallenen Beiträgen und damit die freiwillige Wiederaufnahme der Versicherung war nach Vollendung des 40. Lebensjahres an den Nachweis von mindestens 500 Beitragsmarken, nach Vollendung des 60. Lebensjahres an den Nachweis von mindestens 1000 Beitragsmarken vor dem Erlöschen der Anwartschaft gebunden. Aus diesen Gründen mußten manche Anträge auf Zulassung zur Weiterversicherung abgelehnt werden.

Hierin ist nach der Entscheidung des Reichsversicherungsamtes vom 28. 2. 27 durch die neuere Rechtslage eine Erleichterung insofern eingetreten, als alle früher versichert gewesenen Personen nach Vollendung des 40. bezw. 60. Lebensjahres, auch wenn sie obige Voraussetzungen nicht erfüllt haben, nunmehr doch auf Grund ihrer alten, erloschenen Versicherung diese freiwillig wieder aufnehmen können, falls und so lange Invalidität noch nicht vorliegt. Dadurch wird nach Zurücklegung einer neuen Wartezeit von 500 Beitragswochen ein Rentenanspruch erworben. Allerdings lebt in diesen Fällen die Anwartschaft aus den alten, verfallenen Beiträgen nicht mehr auf (es sei denn, daß die Deckung der gesamten Versicherungszeit durch Beitragsmarken zu mindestens drei Vierteln erreicht wird). Aber es wird — wie gesagt — überhaupt die Möglichkeit geboten, wieder in die Versicherung freiwillig einzutreten, was bislang nicht zugelassen war. Für jede Woche darf nur ein Wochenbeitrag entrichtet, es können aber für ein Jahr Beiträge nachgebracht werden. Die Versicherung muß in der dem Einkommen entsprechenden Lohnklasse, mindestens aber in Lohnklasse II erfolgen.

Wer hiernach die Versicherung freiwillig wieder aufnehmen möchte, wende sich unter Einsendung seiner Quittungskarte, Aufrechnungsbescheinigungen oder sonstiger Unterlagen an die Ortspolizeibehörde, das Versicherungsamt, die Landesversicherungsanstalt oder deren Ueberwachungsbeamte. Porto für die Antwort ist beizufügen. Sind Ausweise nicht mehr vorhanden, so muß die Aufschrift der früheren Quittungskarte genau angegeben werden, und zwar nach Versicherungsanstalt, Vor- und Zuname des Versicherten, Geburtsdatum und Geburtsort.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Schwester Carmen

Elsbeth Borchart

87) (Nachdruck verboten.)

„Mein liebes Kind — mein liebes Kind," sagte sie nur.

Clemens blieb noch eine Weile, dann ließ er die beiden Frauen allein.

„Carmen!" sagte Gräfin Sigmar besorgt. „Warum bist du so plötzlich heimgekehrt?"

Unter dem liebevoll forschenden Blick der Mutter, darin sich eine ahnungsvolle Angst widerspiegelte, verlor Carmen ihre Selbstbeherrschung. Sie setzte sich auf den kleinen Hocker zu der Mutter Füßen und barg aufschluchzend ihren Kopf in deren Schoß.

Der Gräfin Hand strich über das lockige Haar Carmens.

„Mein Liebling — was ist denn — was ist denn?"

Da richtete Carmen sich auf und berichtete in abgerissenen Sätzen, was sie erlebt und erlitten hatte.

Der Mutter stand vor Schreck das Herz still. Ihr lebensfrohes Kind, das wie geschaffen schien zum Glück, dem die Liebe auf allen Wegen entgegenleuchtete, das mußte gerade da, wo es selbst liebte, so bitter enttäuscht werden! Sie versuchte sie zu trösten und aufzurichten. Als sie aber etwas gegen den Mann sagen wollte, der ihrem Kinde das anzutun gewagt hatte, wehrte Carmen ab:

„Bitte, Mutti — nein — er hat es vielleicht anders gewollt, — aber das Schicksal trat dazwischen und — fürchte nichts — ich — werde überwinden — ich werde —"

Tränen erstickten wieder ihre Stimme, Tränen, die so lange ungeweint in ihren Augen gebrannt hatten. Sie nahmen den dumpfen Druck von ihrer Brust. Danach wurde sie ruhiger.

Die halbe Nacht saßen Mutter und Tochter zusammen, und es erleichterte ihr Herz, daß sie einem mitfühlenden, mitleidenden Menschen ihren Kummer anvertrauen konnte, und nun fühlte sie selbst diesen Trost und Halt, den sie so oft ihren Pflegebefohlenen gespendet hatte.

„Und nun, Mutti," bat sie zum Schluß, „laß uns nie wieder darüber sprechen, das muß abgetan sein — ich will es zu vergessen suchen."

Am anderen Tage war Carmen wieder frisch und stark. Außer den scharfsinnigen Mutteraugen merkte ihr wohl niemand eine Veränderung an.

Es war aber auch über Nacht etwas eingetreten, was jedes Interesse von ihr ablenkte und auf eine andere richtete.

Die junge Schloßherrin war plötzlich kränker geworden. Sie fieberte stark, und der eiligst herbeigerufene Arzt machte ein bedenkliches Gesicht. „Nur die sorgsamste, gewissenhafteste Pflege von einer Berufspflegerin könnte ein Unheil verhüten."

Da trat Carmen in ihre Pflichten und Rechte. Es schien ihr wie eine Fügung des Himmels, daß ein seltsames Geschick sie hierhergeführt hatte zur rechten Zeit, und daß sie in der Sorge und Aufopferung für eine andere ihr eigenes Selbst vergessen konnte.

Tag und Nacht war sie auf dem Posten. Sie versäumte nichts, beruhigte und tröstete den ganz gebrochenen Bruder und stellte ihr eigenes Leid in den Hintergrund. Den zweitnächsten Tag wurde sie noch einmal jäh daran erinnert.

Edgar Laßwitz kam nach Ulmenhorst.

Carmen erschrak heftig, als man ihr seinen Besuch meldete, und jetzt erst fiel es ihr ein, was zwischen ihr und Edgar lag und daß sie ihm eine Entscheidung zugesichert, die sie nicht gehalten hatte. Wenn er jetzt danach drängte? Diese Auseinandersetzung mußte das Maß ihrer seelischen Kräfte jetzt übersteigen, darum nahm sie der Schwägerin Krankheit, die sie allerdings vollauf beschäftigte, zum Vorwande, ihn nicht zu empfangen.

Clemens entschuldigte die Schwester.

„Du darfst es ihr nicht verübeln. Sie kann und darf von dem Krankenlager meiner Frau nicht fort."

Die Tatsache der wirklichen ernstlichen Erkrankung Emys dämpften Edgars fiebernde Eifersucht. So war das doch der Grund von Carmens plötzlicher Abreise von Lugano, und es waren Hirngespinste, die er genährt hatte. Er atmete befreit auf und seine anfängliche Erregung ebbte ab.

Clemens hörte dem Vetter in seiner Angst und Sorge um seine Frau nur zerstreut zu, und war froh, als er sich endlich verabschiedete.

Nun ließ Edgar täglich nach dem Befinden der jungen Gräfin anfragen oder kam selbst, in der Hoffnung, endlich doch mit Carmen sprechen oder sie sehen zu können.

Carmen blieb jedoch unsichtbar für ihn.

Endlich war Emy außer Gefahr.

Sie drückte matt Carmens Hand:

„Wie gut, daß du gekommen warst — ich bin dir so dankbar."

Clemens aber küßte der Schwester Hand in überströmendem Dankgefühl; zum erstenmal empfand er ihren Beruf als einen Segen.

Mit der fortschreitenden Besserung in Emys Befinden wuchs eine starke Unruhe in Carmen empor. Sie fühlte, daß sich ein Wiedersehen und eine Aussprache mit Edgar nun nicht lange mehr hinausschieben lassen würde, und es wäre auch feige gewesen, sich ihr entziehen zu wollen.

Mit einem gewissen bangen Erwartungsgefühl sah sie jedem neuen Tage entgegen.

Eines Tages saß sie allein im Gartensaal, dessen Türen weit nach der dem Park zuliegenden Veranda geöffnet waren.

Die Amme mit dem Kleinen hatte sie soeben verlassen, und mit ihm schien auch das Lächeln auf ihren Zügen verschwunden zu sein. Da fiel ein Schatten auf die Diele. Sie sah auf und zuckte erschreckt zusammen.

Edgar Laßwitz war unerwartet und unbemerkt eingetreten.

Er eilte ihr entgegen und zog ihre Hand an seine Lippen.

„Sehe und treffe ich dich endlich, Carmen! — Warum hast du mir das angetan?"

„Was?" fragte sie verwirrt und deutete, ihr innerliches Beben unterdrückend, mit der Hand nach einem Stuhl.

„Willst du dich nicht setzen, Edgar?"

„Nein — bitte — laß mich stehen. — Wir sind doch ungestört hier?"

Sie nickte, unfähig, ein Wort hervorzubringen.

„Carmen — warum bist du heimlich von Lugano fortgegangen?" fragte er jetzt.

Sie wurde blaß unter seinem eindringlich forschenden Blick.

„Du weißt es — Emy war krank — ich erhielt eine Depesche."

„Und — das konntest du mir nicht mitteilen — mich nicht vorher von deiner Abreise in Kenntnis setzen, damit ich mit dir zusammen —"

„Nein — es war besser so," fiel sie leise ein.

Er nahm ihre Hände und hielt sie trotz ihres Widerstrebens fest.

„Carmen, du weißt, was wir verabredet hatten — du wolltest mir deine entscheidende Antwort geben."

„Ja — ich weiß."

„So gib sie mir endlich heute: Willst du die Meine werden?"

„Edgar —" ihre Stimme zitterte heftig — „ich kann deine Hoffnung nicht erfüllen — ich kann nicht —"

„Du kannst nicht?" unterbrach er sie so heftig, daß sie erschrocken innehielt und den Blick vor seinem flammenden, fast drohenden, senkte. „Warum kannst du nicht?"

Sie raffte ihren Mut zusammen.

„Weil — ich eingesehen habe — daß — ich — dich nicht liebe."

Er brach in ein unheimliches, heiseres Lachen aus.

„Sage lieber: Weil ich einen anderen liebe," stieß er rauh hervor.

Sie starrte ihn ganz entgeistert an.

„Was — was meinst du — was — weißt du?" stotterte sie mit halb verlöschender Stimme.

Eine wilde, ungezähmte Eifersucht loderte in seinen Augen:

„Ich erriet es — als du —" wieder lachte er heiser auf, „ich Tor, ging wie ein Blinder daneben lange Zeit, und merkte es nicht, bis — bis — deine Flucht — ich hätte es ja sonst nicht für möglich gehalten — nein — verteidige dich nicht — ich weiß genug. — Züchtigen könnte ich den Buben, niederknallen wie er es nicht anders verdient —"

„Edgar!"

Ihre hoheitsvolle, stolze Haltung die sie noch

Der Viehbestand in Westfalen.

Das vorläufige Ergebnis vom 1. Dezember 1927.

Das preußische statistische Landesamt hat soeben das vorläufige Ergebnis der Viehzählung vom 1. Dez. 1927 veröffentlicht. Vergleicht man es mit dem Ergebnis der letzten großen Viehzählung vor dem Kriege (1. Dezember 1912), dann kann man es als recht günstig bezeichnen. Der Bestand an Pferden, Rindvieh, Ziegen und Federvieh ist zwar noch etwas niedriger, als der von 1912. Berücksichtigt man aber, daß Preußen 1912 viel größer war, dann kann man wohl annehmen, daß der Bestand von 1912 wieder erreicht und in vielen Fällen sogar überschritten worden ist. Die Maultiere und Maulesel haben sich seit der Zeit um mehr als verzehnfacht. Dagegen sind die Esel um mehr als die Hälfte zurückgegangen. Schafe und Bienenstöcke weisen einen sehr starken Rückgang auf. Ihre Zucht scheint nicht mehr recht lohnend zu sein. Die Schweine aber haben einen Bestand erreicht, der bereits höher ist, als der von 1912. Kaninchen wurden 1912 noch nicht mit gezählt. Die Zahlen in den nachstehenden Angaben beziehen sich auf die Zählung vom 1. Dezember 1927. Zum Vergleich wurden die entsprechenden Zahlen von 1912 in Klammern beigefügt. Doch beziehen sie sich auf den damaligen Umfang Preußens. Es wurden gezählt:

Im Staat Preußen:		
Pferde	2 617 177	(3 193 279)
Maultiere und Mauesel	16 521	(1 275)
Esel	3 231	(6 987)
Rindvieh	10 084 659	(11 866 079)
Schafe	2 550 822	(4 111 929)
Schweine	15 817 132	(15 475 739)
Ziegen	1 876 436	(2 102 703)
Federvieh	49 421 633	(51 316 472)
Bienenstöcke	918 235	(1 509 586)
Kaninchen	1 584 584	
Im Regierungsbezirk Münster:		
Pferde	73 628	(62 748)
Maultiere	45	(18)
Esel	136	(94)
Rindvieh	320 963	(290 848)
Schafe	8 848	(16 097)
Schweine	537 415	(459 983)
Ziegen	30 898	(37 200)
Federvieh	1 851 498	(1 649 219)
Bienenstöcke	17 701	(34 675)
Kaninchen	29 975	
Im Regierungsbezirk Minden:		
Pferde	52 972	(48 262)
Maultiere	43	(9)
Esel	70	(87)
Rindvieh	225 615	(212 297)
Schafe	33 001	(54 299)
Schweine	617 754	(523 963)
Ziegen	62 013	(69 957)
Federvieh	1 274 790	(1 335 812)
Bienenstöcke	16 742	(25 642)
Kaninchen	11 458	
Im Regierungsbezirk Arnsberg:		
Pferde	59 620	(61 225)
Maultiere	77	(20)
Esel	188	(256)
Rindvieh	218 919	(218 043)
Schafe	45 375	(59 506)
Schweine	332 145	(323 422)
Ziegen	92 571	(108 843)
Federvieh	2 112 932	(1 615 268)
Bienenstöcke	21 555	(34 492)
Kaninchen	82417	

rw.

Festsitzung der Westfälischen Kaufmannsgilde.

ap **Bochum**, 1. Februar.

Die nach dem Kriege ins Leben gerufene Westfälische Kaufmannsgilde e. V. (Sitz Dortmund) hat sich zum Ziele gesetzt die Wahrung der Würde und des Ansehens des ehrbaren Kaufmannsstandes im Geiste hanseatischer Gesinnung. Mit Genugtuung darf sie ein erfolgreiches Wirken in diesem Sinne feststellen. Heute abend hielt sie eine Sitzung in Bochum ab, der eine besondere Bedeutung zukam.

Im Namen des Präsidiums der Westfälischen Kaufmannsgilde eröffnete Wiskott (Dortmund) die bedeutungsvolle Tagung mit Grußworten an die erschienenen Vertreter der Industrie- und Handelskammern Bochum und Dortmund, die interessierten Verbände, Industrie- und Gewerbekreise. Ein Rückblick auf das vergangene Jahr zeige ein Erstarken unserer Wirtschaft, die aber noch mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden habe. Die Westfälische Kaufmannsgilde habe neben der Pflege ihrer idealen Aufgaben auch den wirtschaftlichen Belangen ihre Aufmerksamkeit gewidmet. Sie lasse es sich angelegen sein, alles zu fördern, was den Kaufmannsstand zu heben geeignet sei. Dazu gehörten auch die Eignungsprüfungen für junge Leute, die sich dem Kaufmannsberufe widmen wollten, sowie die Prüfung von angehenden Kaufleuten, die ihre Lehre beendet haben. Nur wenn der Nachwuchs sich allen an ihn gestellten Forderungen gewachsen zeige, könne er den komplizierten Ansprüchen an den modernen Kaufmann gerecht werden.

Die berufspsychologische Eignungsprüfung für den Kaufmannsstand.

Professor Dr. J. Weber verstand es in glänzender Weise, in das spröde Thema der psychotechnischen Eignungsprüfung einzuführen und diese dahin zu charakterisieren, daß jeder Mensch für ein bestimmtes Maß geistiger Arbeit die geistigen Fähigkeiten besitzen müsse. Ueber die Notwendigkeit der Auslese bestehe kein Zweifel mehr, es gelte nur noch, die Spezialisierung für ganz bestimmte Berufe durchzuführen. Grundlegend sei das vorhandene Maß von Intelligenz, von Denkfähigkeit, für das für jeden Menschen bestimmte Grenzen gezogen seien. Durch Schulung und Arbeit könnten bis zu dieser Grenze die Fähigkeiten gestärkt werden. Ausdrucksfähigkeit, raschere oder langsamere Auffassung, seien je nach der notorischen Konzentration verschieden. Der Wille müsse Antrieb sein. Für den Kaufmann sei die Prüfung der Konzentration, des Affektlebens, der Anpassungsfähigkeit, der Charaktereigenschaften gegeben. Die psychotechnische Prüfung könne aber nur die Eignung feststellen, Sache der Erziehung sei es, die Fähigkeiten zur vollen Entfaltung zu bringen. An der Hand von Lichtbildern gab der Vortragende interessante Aufschlüsse über die Methode der Eignungsprüfung: Konzentrations-, Intelligenz-, Ausdrucksfähigkeits-, Denkvermögens-, Willens-, Gesamtleistungsprüfung. Der zwar etwas langsamere, aber zuverlässige, intelligente junge Mann habe den Vorzug vor dem mit rascherer Auffassungsgabe, daß er nicht wie dieser kontrolliert zu werden brauche, weil er sich selbst kontrolliere. Je nach Art des Berufes sei auch die manuelle Geschicklichkeit, Hör- und Sehvermögen von Bedeutung für die Eignung. Professor Dr. Weber verfügte als Leiter des Instituts für praktische Psychologie in Münster über ein erschöpfendes Material, dessen Auswertung den Hörern dankenswerte Fingerzeige gab für die Anwendung im praktischen Leben. Durch die Untersuchungen lasse sich, so schloß der Redner, feststellen, wer geeignet sei für den betreffenden Beruf oder nicht. Das liege im Interesse der Wirtschaft, aber auch des betreffenden jungen Menschen. — Der Vorsitzende stattete Professor Dr. Weber den Dank der Versammlung ab.

Eine besondere Note erhielt die Tagung durch die Ehrung von Jubilaren, die fünfundzwanzig Jahre und fünfzig Jahre ihrer Firma treu gedient haben. Nach einem Musikvortrag nahm Kaufmann Langelittig (Witten) als Vertreter der Industrie- und Handelskammer Veranlassung, den Jubilaren Dank und Anerkennung zu zollen für ihre Berufs- und Geschäftstreue. In schwerer, aufopfernder Arbeit hätten sie dem Vaterlande gedient, für dieses sich selbst dargebracht. Die Westfälische Kaufmannsgilde erblicke in der verdienstvollen Tätigkeit der Jubilare für ihre Firma, für die deutsche Wirtschaft, ein Zeichen gemeinsamer Arbeit zwischen den Firmen und den Beamten und Angestellten. Sie beglückwünsche die Jubilare als Veteranen gewissenhafter Arbeit.

Präsident Wiskott schloß sich dem Danke an die Jubilare an. Nach den schweren Kriegsjahren seien Jahre gekommen, die an dem Kaufmannsstand ganz besonders hohe Anforderungen stellten. Leider hatten sich in jener Zeit Elemente in den Handel eingeschlichen, die mit dem ehrbaren Kaufmann nichts zu tun hätten. Der Reinigungsprozeß habe dazu geführt, daß die Ziele der Westfälischen Kaufmannsgilde erreicht wurden und der Kaufmannsstand wieder geachtet dasteht. Der Präsident würdigte dann die Verdienste der Jubilare, die sich von der Pike an emporgearbeitet hätten zu geachteter Stellung, Stützen ihrer Firma, Veteranen der deutschen Wirtschaft, und überreichte ihnen die Auszeichnung der Westfälischen Kaufmannsgilde.

Jubilarehrung.

Für fünfzigjährige Dienstzeit erhielt Carl Haighorst bei der Firma Peter Harkort in Wetter eine von Künstlerhand ausgeführte Medaille, an weißrotem Bande zu tragen. Eine prächtige Originalradierung von Meisterhand wurde als Ehrendiplom den nachfolgenden Jubilaren für fünfundzwanzigjährige Dienstzeit überreicht:

Josef Hanke, Breslau 8 (Transport-Kontor der rhein.-westf. Eisen-Industrie A. Finkel A.-G.); Julius Büdgen, Gelsenkirchen (Otto Küppersbusch); Fritz Berghoff, Langendreer (Geb. Müllensiefen); Ludwig Bauer, Bochum (Deutsche Ammoniak-Verkaufsvereinigung G. m. b. H.); Friedrich Cüsters, Hattingen (Heinrich Hill); Wilhelm Drepper, Hattingen (Heinrich Hill); Heinrich Große, Bochum (S. Lindenbaum Söhne, Witten); Rudolf Gerlach, Bochum (Tabakfabrik Fr. Dettmar Cramer G. m. b. H.); Mathias Graff, Bochum (Block & Dodt, Bochum); Fritz Gräwe, Bochum-Altenbochum (Deutsche Ammoniak-Verkaufsvereinigung); Josef Hartmann, Bochum (Tabakfabrik Fr. Dettmar Cramer G. m. b. H.); Richard Jacob, Cassel (Carl Hoffmann, Bochum); Richard Kogel, Arnsberg (Heinrich Hill, Hattingen); Heinrich Münscher, Witten-Crengeldanz (Gebr. Müllensiefen); Ernst Miebach, Witten-Crengeldanz (Gebr. Müllensiefen); Rudolf Meyer, Langendreer (Gebr. Müllensiefen); Emil H. F. Seewald, Witten (S. Lindenbaum Söhne); Karl Wülfing, Herne (Heinr. Hill, Hattingen); Karl Wegemann, Hattingen (Heinr. Hill, Hattingen); Ernst Wülfing, Münster (Heinr. Hill, Hattingen).

Mit einem Glückauf für weitere Tätigkeit sprach der Präsident den Jubilaren und ihren Firmen nochmals seine Glückwünsche aus. In herzgewinnender Weise stattete Richard Kogel (Arnsberg) den Dank der Jubilare ab und wünschte der Westfälischen Kaufmannsgilde ein kräftiges Blühen und Gedeihen. Ein Musikstück gab dem weihevollen Akte den Abschluß. Bei einem zwanglosen Beisammensein wurde noch manches schöne Wort ausgetauscht, das Zeugnis ablegte von dem Hanseatengeist der Westfälischen Kaufmannsgilde und dem guten Verhältnis, das sie zwischen Firmen und Angestellten pflegt zum Wohle des gesamten Kaufmannsstandes.

**

Aus dem Vereinsleben.

(*) **Männergesangverein „Westfalia".** Der Verein hielt im Vereinslokal Julius Kestermann, Wittenerstraße, eine Generalversammlung ab. In den Vorstand wurden neu bzw. wiedergewählt: Moritz, erster Vorsitzender, Bucks, zweiter Vorsitzender, Krekel, erster Schriftführer, Pieper, zweiter Schriftführer, Hell, Kassierer, Opalka und Franke Archivare, Bergkemper und Dahlmann Beisitzer. Als Dirigent wurde Fischer wiedergewählt. Das Vereinslokal Julius Kestermann wurde beibehalten. — In Anbetracht der Verdienste, die sie sich um den Verein erworben haben, wurde Willy Korte zum Ehrendirigenten und die Mitglieder Reinitz und Krekel einstimmig zu Ehrenmitgliedern ernannt.

(*) **M.-G.-V. „Heideröslein", Bochum-Hamme.** Der Verein hielt im Vereinsheim eine Jahresversammlung ab. Der Kassenbericht wurde vom Kassierer Schneider bekannt gegeben, den Jahresbericht erstattete der erste Schriftführer Schneider. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: erster Vorsitzender Niggemann, zweiter Vorsitzender Hanisch, erster Kassierer Tillmann, zweiter Kassierer Schneider, erster Schriftführer Schneider, zweiter Schriftführer Hoffmann, Vereinsbote Schneider.

(*) **Bürger-Schützenverein e. V. Bochum-Hamme.** Bürger aus dem mittleren Bezirk Hamme hatten zu einer Versammlung im Lokale des Wirts Lohmann aufgerufen, um die Gründung der 2. Kompagnie in die Wege zu leiten. Ueberaus zahlreich war die Beteiligung, zumal der Vorstand der 1. sowie der 3. Kompagnie auch anwesend war. York legte Zwecke und Ziele dar, die zur Einberufung der Versammlung geführt haben. Die drei Kompagnien sollen zu einem großen Verein zusammengeschlossen werden. In den Vorstand der 2. Kompagnie wurden gewählt: Hauptmann York; erster Vorsitzender Willbring; zweiter Vorsitzender Lohmann; erster Schriftführer Brennholt; zweiter Schriftführer Lünstroth; erster Kassierer Leiterholt; zweiter Kassierer Braun, außerdem wurden zu Vorstandsmitgliedern bzw. Beisitzern gewählt Classen, Halverscheidt, Sieberg 1 und Sieberg 2. Die nächste Versammlung soll Donnerstag, 2. Februar, abends um 8,30 Uhr beim Wirt Raeder stattfinden.

× **Westfälischer Verein für Lupusbekämpfung.** Am Dienstag, 7. Februar, morgens 11 Uhr, findet im Schulkinosaal, Mühlenstraße, eine vom neu gegründeten Westfälischen Verein für Lupusbekämpfung veranstaltete Versammlung statt, in der Universitätsprofessor Dr. Stühmer einen Lichtbildervortrag über Lupus und seine Bekämpfung hält.

Traditionsecke

Die Fahnen der 55er. Die Fahnen des Infanterie-Regiments Nr. 55 sollen in die alte Garnison Detmold überführt werden. Es ist beabsichtigt, sie in der Garnisonkirche am Kaiser-Wilhelm-Platz aufzubewahren.

Verein ehemaliger Angehöriger des 1. Armeekorps, Bochum. Beim Wirt Lotz fand eine Generalversammlung statt. Der zweite Vorsitzende eröffnete dieselbe gegen 5 Uhr. Aus den Berichten war zu entnehmen, daß der Verein 148 Mitglieder zählt, darunter 8 Offiziere und 5 Ehrenmitglieder. Die Kassenverhältnisse konnten als sehr gut bezeichnet werden, da der Verein über ein Barvermögen von nahezu 1300 Mark verfügt. Die zur Wahl stehenden Vorstandsmitglieder wurden sämtlich wiedergewählt. Es wurden die Vertreter für den Kreis-Kriegerverband Rhein- und Ruhrbund gewählt, ebnso das Fahnenkommando und die Kassenprüfer. Das Schreiben des jüngsten Ehrenmitgliedes General Heye (Chef der Heeresleitung), gebürtig aus Bochum, der seiner Militärpflicht beim ersten Armeekorps genügte, rief große Begeisterung hervor. Die nächste Versammlung ist am 26. Februar, abends 7 Uhr.

Verein ehemaliger 135er Bochum. Der Verein hielt im Vereinsheim Hasselkuß, Alleestraße, seine Generalversammlung ab. Nach dem Jahres- und Kassenbericht ist im verflossenen Jahre die Vereinsarbeit eine rege und ersprießliche gewesen. Dem Kassiere sowie dem Gesamtvorstand wurde Entlastung erteilt. Die Vorstandswahl ergab folgende Zusammenstellung: erster Vorsitzender Krammisch, zweiter Vorsitzender Schaaff, erster Schriftführer Schiecke, zweiter Schriftführer Pollakowski, erster Kassierer Steinkühler, zweiter Kassierer Hildebrand, Beisitzer: Förster, Lutterkorth, Wolinski-Rupieper, Jäger, Kassenprüfer: Munschau, Krebs. Es wurde beschlossen, bei der Denkmalseinweihung für die gefallenen 135er am 10. Juni in Mülheim gleichzeitig Fahnenweihe mit abzuhalten. In die Fahnenkommission wurden Oberstleutnant a. D. Müller, Schaaff, Munschau, Förster und Wittler gewählt. Am 11. Februar findet im Vereinsheim ein Kappenfest statt.

Krieger- und Landwehr-Verein Bochum-Hamme. Die Jahresversammlung war von 150 Mitgliedern besucht. Aus dem vom Schriftführer verlesenen Jahresbericht ist als bemerkenswert zu entnehmen: Der Zugang an Mitgliedern betrug 61. Der Verein hat noch drei Veteranen von 1870/71. Sieben Mitglieder haben das Kriegervereins-Ehrenkreuz erhalten, acht weitere das Hindenburgbild für 40jährige Mitgliedschaft. Fünfzehn Mitglieder erhielten das Abzeichen für 25jährige Mitgliedschaft. Der neuen Wohlfahrtskasse gehören 279 Mitglieder, zumeist mit Frauen, an. Aus dem vom Kassenprüfer Rudak erstatteten Kassenbericht ist zu erwähnen, daß rund 1700 Mark als Bestand im neuen Jahre vorgetragen werden können. Elsenheimer, der nunmehr 25 Jahre zweiter Vorsitzender ist, wurde in Anerkennung seiner Verdienste um den Verein zum Ehrenmitglied ernannt. Zum zweiten Vorsitzenden wurde Samson einstimmig gewählt. Malkus und Ostkämper traten als Beisitzer in den Vorstand, die übrigen ausscheidenden Beisitzer und der ebenfalls satzungsgemäß ausscheidende geschäftsführende Vorstand wurden wiedergewählt.

Militärverein Steinkuhl. Der Verein hielt eine gut besuchte Generalversammlung ab, die vom Vorsitzenden Schrepping geleitet wurde. Der Jahresbericht lautete sehr günstig und schloß mit einem Kassenbestand von 1544,85 Mark ab. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden durch Zuruf einstimmig wiedergewählt. Bei einer Umlage von 50 Pfennig wurde das Sterbegeld auf 150 Mark erhöht. Am Volkstrauertag (4. März) nimmt der Verein am Kirchgang wie auch an der Gefallenenehrung am Denkmal teil. Beschlossen wurde, am Samstag, 4. Februar, im Lokale Hülsmann, eine geschlossene Familienfeier zu veranstalten.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 1. Februar.

(Nachdruck verboten.)

Das neue kräftige ozeanische Tiefdruckgebiet hat sich schnell über die Nordsee und Westdeutschland ausgebreitet, während sich die Hochdruckgebiete im Westen und Südwesten Europas zurückgezogen haben. Heute früh war es in Deutschland wolkig oder trübe und im Westen regnerisch. Ostpreußen und Bayern hatten ein Grad Frost. Sonst lagen die Morgentemperaturen bis zu fünf Grad über dem Nullpunkt.

Vorhersage bis Freitag: Veränderlich, zeitweise Regen und mild.



---

reichung einer besseren sozialen Gesetzgebung." Er führte dabei u. a. aus, daß nur durch eine Massenbewegung Einfluß auf die Gesetzgebung gewonnen werden könne, und legte dar, wie der Zentralverband in der Frage der Invaliden- und der Unfallversicherung mit Erfolg gearbeitet habe. In der Knappschaftsversicherung bestehe für die nächste Zeit keine Aussicht, Fortschritte zu erzielen. Der Redner trat mit Nachdruck für ein Mitbestimmungsrecht des Zentralverbandes bei der Fürsorge ein. Des weiteren war er gegen die Rückerstattungspflicht und schloß mit der Erklärung daß Ausbau der Sozialversicherung das Ziel des Zentralverbandes sei, der zwar parteipolitisch neutral, aber gleichwohl keine unpolitische Organisation sei. — Dem Geschäftsbericht zufolge ist der Gau Westfalen mit 26 000 zahlenden Mitgliedern der drittstärkste Gau in ganz Deutschland.

* **Die Elektrizität im Grubenbetrieb.** Das Oberbergamt in Dortmund teilt in Ergänzung zu den Mitteilungen aus der letzten Sitzung der Grubensicherheitskommission Dortmund mit: Das Oberbergamt hat keine Veranlassung und auch nicht die Absicht, den Preßluftbetrieb einzuschränken oder seine weitere Ausbreitung zu hemmen. Es besteht kein Zweifel daran, daß die Preßluftlokomotiven bezüglich ihrer Schlagwetter- und Brandsicherheit allen Ansprüchen genügen. Die elektrischen Akkumulator-Lokomotiven sollen an den Teilen, die betriebsmäßig Funken erzeugen, schlagwettersicher gekapselt werden. Auch die Akkumulatoren sollen tunlichst Schlagwetterschutz erhalten. Die alten Lokomotiven sollen, soweit sie im ausziehenden Wetterstrom laufen, umgebaut werden. Die elektrischen Fahrdrahtlokomotiven sollen nach einem bereits festgelegten Zeitplan aus dem ausziehenden Wetterstrom herausgezogen werden. Im einziehenden Wetterstrom dürfen sie unter den bekannten Bedingungen nach wie vor weiter benutzt werden. Die Anwendung von Elektrizität unter Verwendung von Kraft- und Lichtkabeln in Abbaubetrieben wird auf den schlagwetterungefährlichen Gruben der unteren Magerkohlen- und der Gasflammkohlenpartie unter bestimmten Bedingungen, die die Brandgefahr ausschließen sollen, gestattet. Im Abbau der schlagwettergefährlichen Betriebe werden Versuche mit der Anwendung von Elektrizität auf drei Schachtanlagen unter besonderen Sicherheitsmaßnahmen vorgenommen. Es ist vorläufig nicht beabsichtigt, diese Versuche zu erweitern.

****Verstärkte Publizität im Gemeindehaushalt.** Der Vorstand des Deutschen Städtetages hat in seiner letzten Sitzung einstimmig beschlossen, zur Förderung der Publizität in kommunalen Fragen in kurzen regelmäßigen Zwischenräumen (zunächst vierteljährlich) ausführliches statistisches Material zu veröffentlichen, das der Oeffentlichkeit ein selbständiges Urteil über die Finanzgebarung der Städte ermöglichen soll. Ueber den jeweiligen Stand der kurzfristigen und langfristigen Verschuldung soll Aufschluß gegeben werden, dabei sollen auch Angaben über die Verwendung der Anleihemittel gemacht werden, insbesondere darüber, welche Beträge endgültig verausgabt sind, bezw. in welchem Umfange noch Restmittel aus den Anleihen zur Verfügung stehen. Darüber hinaus hat der Vorstand des Deutschen Städtetages beschlossen, gleichfalls in kürzeren Zeitabschnitten eine Statistik über die Entwicklung der Steuereinnahmen der Städte aufzustellen.

* **Pfuschertum im Handwerk und seine Bekämpfung.** Der Vorstand der Rheinisch-Westfälischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft in Elberfeld schreibt uns: Obgleich die Deutschen Baugewerks-Berufsgenossenschaften und die zuständigen Behörden seit Jahren bemüht sind, das Pfuschertum im Handwerk zu bekämpfen, wollen die Klagen des Handwerks und Gewerbes über seine Ausbreitung nicht verstummen. Nur durch die Nichtzahlung von Umsatzsteuer, Einkommensteuer, Gewerbesteuer und der Beiträge zur Reichsunfallversicherung ist es dem Pfuschertum möglich, Arbeiten zu Preisen zu übernehmen, zu denen sie der gewerbsmäßige Handwerker, der seinen steuerlichen und sozialen Verpflichtungen nachkommt, nicht ausführen kann. Jedermann sollte es als seine Pflicht betrachten, dem zuständigen Finanzamt und der Baugewerks-Berufsgenossenschaft sofort Mitteilung zu machen, wenn er von der Ausführung von Pfuscharbeiten Kenntnis erhält, damit die Behörden früh genug in der Lage sind, die geeigneten Maßnahmen zu ergreifen. Nur Selbsthilfe kann hier zum Ziele führen.

* **Die Gewerkschaften zum Gefrierfleischkontingent.** Die Spitzenverbände der Gewerkschaften haben an den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft eine Eingabe über das Gefrierfleischkontingent gerichtet. Durch eine Veröffentlichung des Enquete-Ausschusses waren erhebliche Mißstände in der Gefrierfleischversorgung festgestellt worden. (Verschiedene Großhändler haben unzulässige Aufschläge genommen, die sie um Millionen bereicherten, die minderbemittelten Kreise aber schwer schädigten.) Der Ausschuß hat jedoch nicht die Aufhebung des bisherigen Einfuhrsystems vorgeschlagen, sondern unter Beibehaltung des zollfreien Gefrierfleischkontingents eine Reihe von Maßnahmen ausgearbeitet, um die festgestellten Mißstände zu beseitigen. Den gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen scheint es überflüssig und im Interesse der minderbemittelten Volksschichten zurzeit sogar schädlich, das bisherige und nunmehr verbesserte System durch einen allgemeinen Gefrierfleischzoll zu ersetzen. Von einer Systemänderung dürfe im Augenblick umso eher abgesehen werden, als einerseits die Untersuchungen des Enquete-Ausschusses noch nicht beendet sind, andererseits in absehbarer Zeit der neue Zolltarif aufzustellen ist und bei dieser Gelegenheit zweifellos die Gefrierfleischfrage erneut zur Verhandlung stehen wird.

⊙ **Neue Dienstkleidung bei der Reichspost.** Der Reichspräsident hat die Einführung der neuen Dienstkleidung für die Beamten der Deutschen Reichspost genehmigt. Grundfarbe für Joppe und Mütze ist Dunkelblau, für Hose und Ueberkleidung Schwarz. Die Joppe kann künftig in zwei Formen getragen werden, entweder geschlossen wie jetzt oder offen mit Umlegekragen in der Form der Zivilkragen. Die Mütze erhält künftig an Stelle der dreiteiligen Besatzstreifen einen solchen aus dunkelblauem Samt mit orangefarbigem Vorstoß. In der Mitte des Besatzstreifens wird vorn die Reichskokarde (schwarzer Reichsadler mit roter Zunge und roten Fängen im goldenen Rundschild), umgeben von einem schmiedesilbernen Eichenkranz, darüber die Landeskokarde, angebracht sein. Die Ueberkleidung bleibt im wesentlichen unverändert. Die Achselstücke sind verschwunden, an ihre Stelle treten einfache Gradabzeichen auf Spiegel aus dunkelblauem Samt, die zur Kennzeichnung der Postbeamten den Reichsadler mit Posthorn aufweisen.

* **Das Bensberger Schloß als Erholungsheim für Kriegsbeschädigte.** Wie verlautet, ist der preußische Staat bereit, das Schloß, die ehemalige Kadettenanstalt, den Kriegerverbänden zu günstigen Bedingungen zur Verfügung zu stellen, wenn es von diesen Verbänden zu einem Erholungsheim für ihre Mitglieder, zumal für Kriegsbeschädigte, hergerichtet wird. Die Wiederherstellung und Wohnlichmachung der großen Gebäulichkeiten erfordert allerdings sehr viel Geld.

(*) **Aus der Polizeimappe.** Auf der Alleestraße stießen zwei Kraftwagen zusammen. Es ist nur Sachschaden entstanden. — Zur Anzeige gelangte eine Person wegen Betruges. — Festgenommen wurden vier Personen wegen Körperverletzung und eine Person wegen Verstoß gegen § 177 des Strafgesetzbuches.

** **Kleine Tageschronik.** Auf dem Friedhof an der Blumenstraße treibt sich in der letzten Zeit ein Unhold herum, der Frauen und Mädchen, die allein sind, in schamloser Weise belästigt. Er wartet ab, bis der Wärter in einem entfernteren Teile patrouilliert. Der Bursche ist gut gekleidet, sodaß er garnicht auffällt. — Der Vorplatz des Hauptpostamtes wird jetzt durch zwei große elektrische Sonnen bei anbrechender Dunkelheit erhellt, was vom Publikum allgemein begrüßt wird. — Seinen 83. Geburtstag feierte am Dienstag der Veteran August Schweitzer, Hellwegstraße. — Der Erweiterungsbau des Bergmannsheils geht seiner Vollendung entgegen. — Die Ecke Fürsten- und Friedrikastraße ist durch einen Neubau ausgefüllt. — Heinrich Buschkamp, Bochum-Altenbochum, Gohstraße 65, feiert Donnerstag in körperlicher und geistiger Frische seinen 85. Geburtstag. — Im Hause Kortenpfad 1 entstand Mittwoch durch zu starke Rußablagerung ein Kaminbrand, den die Feuerwehr erst nach zwei Stunden angestrengter Arbeit gelöscht hatte. — Auf der unteren Alleestraße läßt die Straßenbahnverwaltung augenblicklich Gleisinstandsetzungsarbeiten vornehmen. Ebenfalls werden auf der unteren Alleestraße und auf deren Nebenstraßen die Umstellungsarbeiten im Stromnetz vorgenommen.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(*) **Operetten-Theater.** „Schneewittchen" wurde vor ausverkauftem Hause von der Kinderschar mit großem Jubel und Beifall aufgenommen. Heute Donnerstag, und morgen, Freitag, nachmittags, geht das Märchen in Szene, um dann von dem Märchen „Der Riese im Zwergenreich" abgelöst zu werden. — „Die Tugendprinzessin" von Kurt Zorlig wird allabendlich 8 Uhr aufgeführt.

(-) **Karneval in Venedig.** Der sonnige Süden hat seine märchenhafteste Stadt — Venedig — am Fredenbaum, Dortmund, erstehen lassen. Die Säle bieten einen prächtigen Anblick, die große Rialtobrücke quer durch den großen Saal schafft eine vorzügliche Raumeinteilung, der Markusplatz mit Markusdom und Dogenpalast ist täuschend nachgebildet. Hell und farbenfroh ist der Gesamtanblick. Das nächste Kostümfest findet Samstag, den 4. Februar, statt. (Siehe Anzeige.)

---

schöner erscheinen ließ, steigerte die Qual seiner Eifersucht.

„Was willst du? Kannst du Schonung verlangen, wo du — aber du hast recht — ich bin rasend und toll, und es lohnt sich nicht, mit einem Phantom kämpfen zu wollen. Nanntest du selbst es nicht einmal so? — Ich nehme auch an, daß eine Carmen Sigmar zu stolz ist, um ihre Liebe noch länger an einen Mann wegzuwerfen, der sich ihr in sträflicher —"

„Schweige — o schweige," schrie sie gequält dazwischen.

Sie zitterte so stark, daß sie sich auf den Stuhl gleiten ließ und mit der Hand ihre Augen bedeckte.

Er sah, daß sie litt, aber das stachelte ihn nur noch mehr auf. Mochte sie leiden, mochte sie die Qual durchmachen, die sie ihn kosten ließ! Er, der alles durchgekostet hatte was Leidenschaft einem schönen, feurigen Mann an Freud und Leid bringen kann, der skrupellos über blutende Herzen geschritten war, der fühlte jetzt, was es heißt, seine einzige erste Liebe nicht erwidert, um eines anderen willen verschmäht zu sehen. Das war ihm doch noch nie begegnet — überall war er als Sieger hervorgegangen. — Aber gerade hier traf es ihn mit doppelter Stärke. Nicht nur seine Eitelkeit, auch sein ganzer Stolz war verletzt. Er war fast sinnlos vor Schmerz und Eifersucht und der Erkenntnis, daß er sich in seinem Argwohn nicht getäuscht hatte. Der kalte Schweiß stand ihm auf der Stirn.

Als sie ihm Schweigen gebot, verstummte er zwar, aber er fuhr nach kurzer Pause fort:

„Ich habe dich gewarnt vor ihm, — aber du wolltest nicht darauf hören."

Nun hob sie den Blick. Etwas unsäglich Wehes, Gehetztes lag darin:

„Du — du wußtest — also — daß er —?" fragte sie stockend, als könnte das Ungeheure den Weg über ihre Lippen nicht finden.

„Bah!" machte er. „Wer wußte etwas Genaues? Er verstand es ja so geschickt, seine Vergangenheit zu verbergen und Ahnungslose zu täuschen. — Es war eine instinktive Warnung, die erst feste Gestalt annahm, als ich hörte, daß seine Frau zurückgekehrt war und eine Aussöhnung zwischen den Gatten stattgefunden hat."

Fortsetzung folgt.

Vera

Die glückliche Geburt eines prächtigen

MÄDELS

zeigen in dankbarer Freude an

Irmgard Herrmann
Rechtsanwalt Dr. Herrmann.

Bochum, den 30. Januar 1928.
Rheinischestraße 18.

Ihre Vermählung zeigen an

Fritz Hofacker
Trude Hofacker
geb. Neundorf

Bochum, Bülowstraße 8, den 2. Februar 1928

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend ist unsere liebe, kleine

Rosemarie

von uns gegangen.

In tiefer Trauer:

Familie Harry Dreyer.

Bochum, den 31. Januar 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag, 3 Febr. 1928, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Freiligrathstr. 8, aus statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorher.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die herrlichen Kranzspenden beim Heimgang unseres kleinen Lieblings, sprechen wir allen hiermit unseren innigsten Dank aus.

Familie Josef Wieners.

Bochum, den 2. Februar 1928.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Töchterchens und Schwesterchens sprechen wir

unsern herzlichsten Dank

aus.

Familie H. Zesnig.

Bochum, den 1. Februar 1928.

Statt besonderer Anzeige!

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß starb ganz unerwartet gestern abend 6¾ Uhr infolge Herzschlages mein lieber Vater, mein guter Sohn, unser Bruder, Schwager und Onkel, mein über alles geliebter Bräutigam

Herr Otto Rinne

Ritter des Eisernen Kreuzes I. u. II. Klasse

im Alter von 43 Jahren.

In tiefer Trauer:

Ottomar Rinne,
Frau Ww. Fr. Rinne,
Heinrich Rinne u. Frau
Luise geb. Bonhagen,
Karl Rinne u. Frau
Emmi geb. Bollmeyer,
Adolf Rinne.
Heinrich Blank u. Frau
Frieda geb. Rinne,
Erna Rinne,
Frau Anny Hönscheidt
geb. Ramm.

Bochum, Steinbergen, Herne, Bückeburg, Monheim a. Rh., den 1. Februar 1928.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 4. Februar 1928, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Ottostraße 17, aus statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorher.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

BARMENIA

gehört zu den ältesten und führenden

Krankenversicherungen

des Mittelstandes

Die Barmenia ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Sie kennt keine Gewinne, keine Dividenden, keine Tantièmen.
Die **Beitragseinnahmen** fließen nach Abzug der minimalen Verwaltungskosten restlos den **Mitgliedern** zu.
Die **Leistungsausgaben** betrugen 1925/26 zusammen weit über 17 Millionen Mark.
Die Barmenia kennt keinen Ausschluß gewisser Krankheiten von der Erstattungspflicht.
Nur in der Barmenia sind Sie bei ernstlichen Krankheitsfällen wirklich geschützt.
Jede Rechnung wird von der örtlichen Verwaltungsstelle nach Prüfung **sofort** ausgezahlt.
Gegen äußerst mäßige **Beiträge** hohe Rückerstattung der Kosten für

Arzt, Zahnarzt und Arzneien
Heil- und Hilfsmittel
Krankenhaus, Operationen
Röntgenbehandlungen
Krankenhaustransport
Heilstätten und **Sanatorium**
gemäß den Versicherungsbedingungen
Wochenhilfe bis 150 Mark
Außerdem die Kosten bei **operativer Geburtshilfe**
Sterbegeld bis 500 Mark

Freier Privatpatient. Freie Arztwahl. Keine Nachuntersuchung. Keine Krankmeldung. Keine Krankenordnung oder dergleichen.
Verlangen Sie sofort kostenlos unsere Prospekte
Unsere Beamten stehen Ihnen auf Wunsch zwecks Vortrag unverbindlich zur Verfügung. AA3

Verwaltungsstelle Bochum, Bahnhofstraße 6
Fernsprecher 5888.

Bochumer Blumenhalle

Große Beckstraße 22

Spezial-Geschäft für
künstliche Blumen, Früchte und Pflanzen
Kränze und Sträuße / Saal- und Zimmer-Dekoration

Myrten-, Eichen- und Lobeer-Kränze
— — Grün, Silber und Gold. — —

Parkettböden
werden sauber und zu den billigsten Preisen wieder wie neu abgezogen und gespähnt.
Joh. Voß, Beethovenstraße 8.

Piano
2 Mon. gespielt umst. sofort sehr bill. z. verk. Musikhaus **Reuter, Hattingerstr. 43.**

Gratis Händlerliste. P. Holster, Breslau Gr. 1264

Schreibmaschinen
tadellos aufgearb. u. nachgesehen, billigst unt. Garantie.
Bürobedarfs-Gesellschaft
Theodor Heft & Co.
Boch., Friedrichst. 22.

Gelegenheitskauf!

Speisezimmer, echt Eiche, Büffet 2.50 m breit, Kredenz, Ausziehtisch und 6 Rinderstühle wegen Platzmangel ganz besonders preiswert abzugeben. Das Zimmer ist gebraucht, aber sehr gut erhalten. Zu besichtigen **Trankgasse I, II. Etage,** von 10–12 Uhr vormittags.



Wie der Bach die Mühle...

so treibt das Spülwasser Ihrer Wäsche die

Cordes Wasserkraft-Waschmaschine mit Patentdeckel

Sie arbeitet also umsonst für Sie. Eine solch billige, gründliche und zuverlässige Hilfe am Waschtag haben Sie sich sicher schon lange gewünscht.

DIE CORDES WIRD IN ALLEN EINSCHL. GESCHÄFTEN VERKAUFT

HERSTELLER: WILH. CORDES LETTE BEZ. MINDEN

In Karnevals-Artikeln

Bochums billigste Bezugsquelle!

Besichtigen Sie bitte meine ständige Ausstellung sowie Lagerräumein über 500 verschieden. Artikeln.

Hervorragende Neuheiten! **Konkurrenzlos billige Preise!**
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Vereine, Saalbesitzer und Restaurateure
Neueste Ostermann - Schlager und Rheinlieder vorrätig!
Anfertigung aller Drucksachen in eigener Druckerei billigst. Fabriklager und Spezialhaus in allen Vereinsbedarfsartikeln.

August Nolzen, Bochum, Brückstraße 5
Telephon 2663 Gegr. 1869

Der Zeitpunkt ist gekommen

billig Beleuchtungskörper zu kaufen, da durch riesigen Waren - Einkauf unsere Läger überfüllt sind. Hochmoderne Beleuchtungen (keine Lagerhüter) stellen wir unberücksichtigt durch die Preiserhöhung der Fabriken zu enorm billigen Preisen zum Verkauf,

Schirmkronen versilbert und hell poliert 78.—, 72.—,	**66.00**
Messingkronen 4 flammig	**18.50**
Deckenlampen	**5.50**
Ampeln	**9.50**
Küchenlampen	**3.50**
Nachttischlampen	**5.20**

Weitgehendste Zahlungserleichterung ohne Aufschlag.

Schürmann & Co. Buddenbergstr. 10 Telef. 2922.
Bochum, Elberfeld, Essen, Köln.

Die Beleidigung
geg. Hilde Mensing, Brückstr. 51, nehme ich zurück. Linny Rüb, Hern. St. 53.

Heirats-Gesuche

E. strebs. Handw., 48 J. alt, ev., angenehme Aeuß., g. Char., hier unbek., sucht eine treue
Lebensgefährtin
Gefl. Zuschriften, mögl. m. Bild, u. N. F. 23766 an die Geschäftsstelle.

J. Mädch., 23 J. alt, m. sch. Wäscheausstatt., w. solid. Hrn. kenn. z. lern., am liebst. Handw., zwecks späterer
: Heirat :
Zuschrift. u. K. H. 23774 an d. Geschst.

Hsl. erzog. Mädchen i. 21. Lebensj., w. m. e. bess. Hrn. v. angen. Aeuß. u. in gut. Stellg. (ev. Beamt.) zw. später. Heirat in Verkehr z. tret. Zuschr. mögl. m. Bild u. W. D. 23778 an d. Geschst.

Fräul., 30 J. alt, im Haush. tät., w. die Bek. e. gut kath. Herrn i. Alter bis 35 J. zwecks
: Heirat :
Ang., w. mgl. mit Bild, u. A S 23837 an die Gesch. d. Z.

Verloren

Boxerhündin
entlaufen. Wiederbringer erh. Belohn. **Gervers, Roonstraße 66.**

Armer Fam. Ernährer Lohntag verl. Los, Geld von 45 Mk. v. Hauptb. bis Antoniusstrasse. Wiederbringer erhält Belohnung abzugeben Antoniusstr. 11. Rostek.

Gefunden

Gelber Boxer, weiße Maske, zugelauf. G. Erstatt. d. Unkosten abzuhol. **A. Finke, Stoodtstraße 15.**

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber und Gold.
Bochumer Blumenhalle Große Beckstr. 22

Teppiche

Läufer, Diwan-, Tisch- und Steppdecken
Deutsche Qualitätsware liefert bekannt. ausw. Teppichhaus

ohne Anzahlung
im monatlichen
Raten ab 10 Mk.
Diskr. Abwickelung. Verlangen Sie unverbindlichen Vertreterbesuch unter G. W. 700 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
AD6

Unterricht

Wer erteilt mein. Tochter (Sextaner.) **grdl. Nachhilfe** im Deutschen? — Ang. m. Preisang. unter T. H. 23750 an d. Geschäftsst.

Wer erteilt einem Schüler Nachhilfe in **Latein?** Angeb. unter B 23860 an d. Geschst.

Preußische Pfandbrief-Bank

Gegründet 1862 **Berlin W 9** Staatsaufsicht

Aktienkapital	RM	21 000 000.—
Kapitalreserve	„	10 500 000.—
Gesamter Darlehnsbestand über	„	350 000 000.—

Nach Begebung der vor wenigen Wochen zum Verkauf gestellten **GM 10 000 000.— 8%iger Gold-Pfandbriefe Em. 47** und Ueberzeichnung des Mitte d. M. in zwei Abschnitten von GM 6 000 000.— und 4 000 000.— aufgelegten gleichen Betrages **8%iger Gold-Kommunal-Obligationen Em. 20** haben wir beide Emissionen um je GM 10 000 000.— erweitert.

Wir legen davon zur Zeichnung **bis 20. Februar d. J.** auf:

GM 5 000 000.—
8%ige Gold-Hypotheken-Pfandbriefe Em. 47
zum Vorzugskurse von 98¼ % — Börsenkurs z. Zt. 98½ %

GM 5 000 000.—
8%ige Gold-Kommunal-Obligationen Em. 20
mündelsicher
zum Vorzugskurse von 95½ % — Börsenkurs z. Zt. 95,80 %.

Zeichnungsstellen sind alle **Banken und Bankfirmen, Kreditgenossenschaften, Spar- und Girokassen und die Emissionsbank,** bei denen auch Prospekte und Zeichnungsscheine erhältlich sind. **Die Bezahlung zugeteilter Stücke kann bis 5. März d. J. erfolgen. Früherer Schluß der Zeichnung und Höhe der Zuteilung bleiben vorbehalten. Lieferung der Stücke nach Erscheinen.**

A. H. 6

Winklers-Tanzschule

Beginne **Freitag, den 3. Februar,** abds 8 Uhr bei **Frau Ww. Bickern,** in Hamme, Dorstenerstraße und **Montag, den 6. Februar** bei **Herrn Wirt Buscher** (Budde) Riemke, Auf dem Dahlacker einen

Tanz-Kursus

Auf Wunsch bis Fastnacht ballfähig.
Der Tanzlehrer: **Hans Winkler.**

Beschluß.

Ueber das Vermögen des
Kaufmanns Wilhelm Becker
in Bochum, Wittenerstr. 14, ist heute vormittags 11 Uhr der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der Bücherrevisor Hornburg in Bochum, Saarlandstraße.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 18. Februar 1928. Anmeldefrist bis zum 18. Februar 1928.

Erste Gläubigerversammlung und Prüfungstermin am 25. Febr. 1928, vormittags 10 Uhr, im hiesigen Amtsgericht, Wilhelmsplatz, Zimmer 45.

Bochum, den 28. Januar 1928.

Das Amtsgericht.

Schornstein-Kehrbezirk I.

Der I. Kehrbezirk der Stadt Bochum ist mit Wirkung vom 23. Januar 1928 an Herrn Bezirksschornsteinfegermeister Theodor Schröder übertragen worden. Wohnung: Blankenstein, Vidumestraße Nr. 7; Bestellungen können auch nach Nibelungenstraße Nr. 14 (bei Bezirksschornsteinfegermeister Schmidt) gerichtet werden.

Bochum, den 30. Januar 1928.

Die Stadtpolizeiverwaltung.

Versteigerung.

Am Freitag, den 3. Febr., nachmittags 3 Uhr, werde ich im Auktionslokal Hahnefeld, Hermannshöhe 2, hier:

ca. 200 Stck. getr. Kleider, Mäntel, Blusen, Anzüge, Ueberzieher sowie **1 hochmod. Naturküche, Kleiderschränke, 1 Schreibmaschinentisch, gr. Typen-Druckkasten, 1 Herd, 1 Herrenfahrrad, 1 Damenfahrrad, Kristall, Bücher und sonstige Haushaltungsgegenstände**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Die Sachen sind gebraucht, aber sehr gut erhalten.

Besichtigung 1 Stunde vorher.

Heinrich Gehr,
beeidigt. u. öffentl. angest. Auktionator, Bochum, Ottostr. 29. Telef. 5384.

Selbsthülfeverkauf.

Am **Freitag,** den 3. Februar, **nachm. 3 Uhr,** werde ich im Auktionslokal **Hahnefeld,** Hermannshöhe 2, hier für Rechnung dessen den es angeht:

1 neues, eleg. mod. Schlafzimmer (Eiche), 2 Mtr. br. Spiegelschrank, 1 Waschkommode u. 2 Nachtkonsolen

im Wege der Selbsthülfe öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. — **Verkauf bestimmt.** Besichtigung 1 Stunde vorher,

Heinrich Gehr,
beeidigter u. öffentlich. angest. Auktionator, **Bochum, Ottostr. 29. Telf. 5384.**

Bringe dich immer wieder Deiner Kundschaft in Erinnerung. Wer nur einmal inseriert, hat auch nur einmal Erfolg.

Große Versteigerung.

Am **Freitag, den 3. Februar,** morgens 10 Uhr, werde ich im Saale des Herrn **Morjan,** Alleestraße 54:

1 moderne Küche, 1 Ladenregal mit Schubladen, 1 Theke mit Marmor, mehrere eich. Regale, passend für jedes Geschäft, 7 Sofas, auch passend für Kaffees, 1 gute Schneidernähmaschine, 2 Schreibmaschinen, 1 Schrankgrammophon, 1 Damen- und 3 Herrenfahrräder, 2 Nähmaschinen, 1 Kleiderschrank, 1 Ledersofa, 1 Divan, 2 Küchenbuffetts, 1 Anrichte, 1 Schreibtischsessel, 2 Bettstellen, mehrere schöne Bilder, Badewanne, Tische, Leuchter, Schränke, Haus- und Küchengeräte, Kleider, Schuhe, 1 komplette Badeeinrichtung, wie neu, und vieles andere mehr

meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die Sachen sind gebraucht und eine Stunde vorher zu besichtigen.

Louis Stoppelmann,
Auktionator und Taxator,
Vidumestraße 11. Telefon 610.

Sämtliche Sachen werden zur Versteigerung angenommen. D. O.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag, den 3. Februar 1928, vormittags 10½ Uhr, werde ich im Pfandlokale Laer, Wirtschaft Küpper, Wittenerstraße folgende Gegenstände:

I.

1 Herrenzimmer, (1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 2 Stühle. 1 rund. Tisch, 1 Schreibtischsessel)
ferner: **1 Klubsessel, 1 Rauchtisch, 1 Kronleuchter. 1 Eßservice für 12 Personen, 26 Bände Klassiker, 1 Staubsauger, 1 Schreibmaschine (Cignose) u. 1 kleine Standuhr**

II.

1 Speisezimmer (1 Büffet, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 6 Stühle mit Ledersitz) sowie 2 Perserteppiche und 1 Bowle mit 12 Gläsern

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.

Bochum, d. 1. 2. 28.

Schoppmeier
O.-Gerichtsvollzieh. in Bochum, Dorstenerstraße 38.

Ewige Jugend
auch genannt „Nitol"
Haarfarbe-Wiederherstellg
gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe
Machen Sie einen Versuch, Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

Gar. r. Bienen-Blüt., Schleud. **Honig** feinste Qual., 10-Pfd Eim. M 10.70, 5-Pfd.-Eim. M. 6.20, Nachn. 80 Pf. m
Lehrer a. D. Pundsack Hude 61 i. Old.
In 1 Mon. 960 Nachbest. **Rückn. b. Nichtgefallen**

Neueste u. billigst. Bezugsquelle in neuen

Gänsefedern

wie von der Gans gerupft mit vollen Daunen, doppelt gerein., Pfd. 3.— M., b. 5 M., sehr zarte 3,50 Mark, kleine Fed. (Halbdaun.) 5 M., sehr zarte 6 M., Edel ¾ Daun. 6,50 M., Ia. 7,50 M. gereinigte gerissf. Federn mit Daunen 4 M. u. 5 M., hochprima 5-75, prima 6,25 M., allerfeinste 7,25 und 8,25 M. Prima Volldaunen 8,75 und 10 M. Für reelle staubfr. Ware Garantie — Versand geg. Nachnahme ab 5 Pfd. portofrei u. nehme, was nicht gefällt, a. meine Kost. zurück.
Rudolf Gtelisch,
Neu-Trebbin 239
Oderbruch, Gänsemästerei.
Gegründet 1852.

Günstige Gelegenheit
Eine Anzahl gute, gebrauchte
Pianos
vor Weihnachten bei Verkauf neuer Instrumente in Zahl. genomm., in eigener Werkstatt gründlich durchrepar., m. voller Garantie billig zu verkauf. (L923
Vilh. Hohrath Söhne Dortmund, Burgwall 21.

Schlafzimmer-Bilder
Riesenauswahl
25, 28 u. 32 Mk.
Eigene Rahmenfabrik
Mummelthey's Zentralbuchhandlung
Bochum, Obere Marktstr. 31.
Tel. 3968, Gegr. 1872

Vereinigte

Stadttheater

Bochum Duisburg

Donnerstag, 2. Febr., 8 bis gegen 10.15. Roter Ring 4 und Wahlvorstellung für alle Ringe:

Dame Kobold.

Lustspiel in 3 Akten nach Calderon von Hugo von Hoffmannsthal.

Freitag, 3. Febr., 8 bis 10.30. B. 15:

Studentenliebe.

Achtung für Vereine und Gesellschaften

Fastnacht - Montag u. Dienstag ist m. geräumiger Saal noch zu vergeben. Ca. 300 Sitzplätze. Volkshaus, Vertr. Jos. Grothe, Moltkemarkt 3. Für kleinere und größ. Versammlungen geeign. Räume vorhanden. D. O.

---

2 Bettstellen mit Matr. bill. z. verk. 23657 Ottostr. 55a, 1. Et., lks.

Musikalische Veranstaltungen Bochum.

Vormiete 6. Konzert.

Heute, Donnerstag, den 2. Februar 1928, abends 8 Uhr im Parkhaus:

Kammermusik

Werke von: **Brahms / Haydn / Dvorak.**

Ausführende: **Das Treichler-Quartett / Arno Schütze** (Klavier)

Karten zum Preise 1.— bis 3.— RM. sind an der Konzertkasse im Stadttheater vormittags von 10 bis 2 Uhr und 1 Stunde vor Beginn der Veranstaltung an der Abendkasse im Parkhaus sowie in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben. Telefonische Bestellungen unter Fernrut 3614/15/24.

„Ehrenfelder Bürgerhalle"

Inh. **H. Biermann, Hattingerstr. 24.**

Donnerstag und folgende Tage

Großes Schlachtfest

mit Freikonzert!

Operetten-Theater

4 Uhr

Schneewittchen

gespielt von 25 Zwergen.

8 Uhr

Tugendprinzessin

Fastnachtsoperette.

Telefon 534.

Alles lacht Tränen!

„TIVOLY"

Moltkemarkt 1.

Ab heute vollständig neues Varieté-

Programm.

Prolongiert für Februar Lawona die Stimmungs-Kanone:

„The Roberti's"

in ihren typischen Rollen.

Stimmung! Humor!

Täglich ab 6 Uhr.

Eintritt frei!



DORTMUND.

Nächstes Kostümfest

Sonnabend, den 4. Februar abends 8 Uhr

Herrenkarte Mk. 4.– einschl. Steuer.

Damenkarte Mk. 3.– einschl. Steuer.

Kein Kostümzwang. Karnev. Abzeichen an der Kasse.

Zivile Preise für Speisen und Getränke.

Herde

von

Schlipper

2 Kortumstr. 2

enttäuschen nie — weil . . . weil es Herde sind, die sich schon längst bewährt

Küppersbusch Bockhacker

ARKADIA ESSEN.

Donnerstag, den 2. Februar abends 8 Uhr:

NA-JO-KO-DEI

Ein Fest in Japan — der Ball, wovon man spricht.

6 Kostümpreise für Damen.

1. Preis: Ein Abendkleid, geliefert von der Firma Gaul (ausgestellt daselbst).

Die Sensation des Abends:

25 Künstler des neuen Programms.

4 Musikkapellen.

Die vollständig neue Ausschmückung der Arkadia-Räume.

Fest-Souper.

Sämtliche Scherzartikel gratis.

Karten im Büro der Arkadia.

Strümpfe

Posten Dam.-Strümpfe künstl. Waschseide, mit kl. Schönheitsfehlern . . . . . 1.25, -.95, **-.75**

Baumwollene Damen-Strümpfe solide Qualitäten . . . . . **-.38**

Strumpfhaus Schul

Bahnhofstraße 53.

Achtung!

Billiger wie in jedem Konsum u. Warenhaus ist der Verkauf von

Schweinefleisch u. Wurst

in der

Metzgerei Schweighöfer

nur Mühlenstraße 8, am neuen Rathaus.

Hypothekenkapital

sehr günstig, sofort greifbar. Angeb. u. F. D. 23801 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

350.- Mark

für 6 Monate gegen hohe Sicherheit und hohe Zinsen gesucht von fest angestellt., mittl. Staatsbeamt. Ang. unt. B S 23868 an d. Geschst.

Während Sie schlafen, arbeiten Ihre Anzeigen für Sie.

Frischer Fisch!



Heinr. Hill.

bekannte Verkaufsstellen.

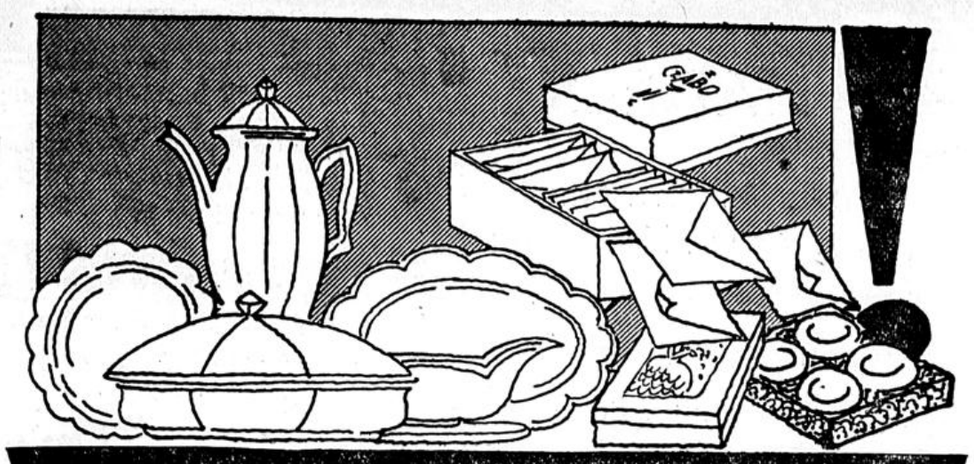


Ziel 10 Monate

und länger. **Waschmaschinen, Wringmaschinen, Mangelmaschinen, Wassermotore, Staubsauger** kaufen Sie am besten u billigsten im Fabrik-lager der altbekannten Maschinen- und Wassermotorenfabrik **Kampmann.** Kampmanns Patentmaschinen und Wassermotore sind die besten der Welt. **Herde** nur in erstklassiger Qualität mit Schutzleiste D.-R.-G. nur bei Kampmann. Achten Sie auf den Namen **Kampmann** und die Hausnummer. Größtes Spezialfabrikgeschäft der Branche. In

Bochum, Marienstraße 2.

HA 5.



WEISSE WOCHE

RIESENMENGEN

PREISWERTER ARTIKEL, DIE IN KEINEM HAUSHALT FEHLEN DÜRFEN

HAUSHALTWAREN

Kaffee-Service 27tlg., Vollgoldhenkel für 12 Personen, **nur 15.50**	**Tafel - Service** 45tlg., für 12 Personen, Frauenth. Dek. **nur 45.00**	**Tonnen-Garnitur** 14teilig, weiß mit blauer Schrift . . . . **nur 5.90**
Fleisch - Töpfe mit Deckel, weiss emaill. 18 20 22 cm: **1.40 1.65 1.95**	**Kaffee-Kannen** weisse maillliert, schwere westfälische Ware: **1.45 1.30 0.95**	**Salz- od. Mehlfaß** mit Schriften . . **nur 95 ₰**
Milchkocher mit Deckel, gute Ausführung . . . . . **nur 1.50, 1.25**	**Bazar - Schüsseln** 36 cm grau emailliert . . . . **nur 95 ₰**	**S.S.S. - Garnitur** weißemailliert mit Schrift, ... **nur 1.95**
Aluminium-Wasserkessel poliert . . . . . 1 3 4 Ltr.: **1.75 2.95 3.95**	**Gemüse-Seiher** Aluminium . . . . . 26 28 cm: **1.95 2.95**	

PARFÜMERIE

Flieder-Seife gut parfümiert . . . . . Beutel 5 Stück	**75 ₰**	Badebürste mit Stiel . . . . . Stück	**95 ₰**
Lanolin-Seife sehr mild . . . . . Carton 5 Stück	**95 ₰**	Celleloid-Seifendosen gute Ware . . . . . Stück 0.50,	**25 ₰**
Flieder-Seife stark parfümiert große Stücke . . . . Carton 4 Stück	**95 ₰**	Celleloid-Schwammkörbe gute Ware . . . . . Stück 1.00, 0.90,	**50 ₰**
Blumen-Seife 5 verschiedene Gerüche . Carton 5 Stück	**95 ₰**	Celleloid-Haardüten . . . . . Stück 0.75, 0.65, 0.50,	**25 ₰**
Goldcrem-Seife für empfindliche Haut, in Celleloidpackung . . . Stück	**95 ₰**	Cell.-Haar- u. Massagebürst. . . . . Stück 2.00, 1.50,	**95 ₰**
Kölnischwasser o. Lilienmilch-Seife . . . . . Carton 3 Stück	**48 ₰**	Celleloid-Handspiegel in guter Ausführung . . Stück 1.75, 1.50,	**95 ₰**
Kölnisch-Wasser gute Qualität 1.25, 0.50,	**25 ₰**	Celleloid-Zahnbürstenständ, mit 2 guten Zahnbürsten	**95 ₰**
Zerstäuber Porzellan od. Buntglas, schöne Muster, Stck.	**95 ₰**	Rasierpinsel mit weißem Griff, in Celleloidhülle . . .	**50 ₰**

SCHREIBWAREN

Deutsch.Edellein.Pack. mit 25 Karten, 25 gefütt. Umschläge	**0.85**	Karten-Kassette 25 gute Leinen-Karten, 25 pass. gefütt. Umschläge .	**0.65**
Deutsch.Edellein.Pack. 25 Bogen, 25 Umschläge	**0.85**	Krepp-Papierserviett. gezackt . . . . . 1000 Stück	**4.50**
Mappe „Industrie" enth. 25 Bog. bestes Ueberseepapier, 25 gefütt. Umschläge, versch. Farben	**0.95**	Seidenpapier-Serviett. . . . . 1000 Stück	**2.50**
Packung 15 Bogen, 5 Briefkart. 5 Postkarten, 20 gefütterte Umschläge	**0.95**	Tischtuch-Krepp 100 u. 120 br., meterweise. bei größ. Abnahmen . kg	**1.25**
Mappe 25/25 gut. Pergamentpap. mit passenden gefüttert. Umschlägen .	**1.65**	Bunte Servietten größte Auswahl, neue Dessins . . . 100 Stück farbecht 1.40 . . 100 Stück	**0.95**
Kassette 25/25 gut. Leinenpap., mit gefütterten Umschlägen	**0.50**	Butterbrot-Papier fettdicht . . . . . 100 Blatt	**0.25**
Kassette 50 Leinen-Bogen, 50 gefütterte Umschläge	**0.95**	Krepp-Klosett-Papier gute Qualität . . . . . 2 Rollen	**0.25**
Kassette 20 Leinen-Bogen, 10 Leinen-Karten. 30 gefütt. Umschläge, 3tlg. gepackt .	**0.95**	Krepp-Servietten einfarbig . . . . . 75 Stück	**0.60**

Verkauf an Extra-Tischen, Eingang Grabenstrasse.

GROSSE SONDER-AUSLAGEN SÄMTL. ARTIKEL DER „WEISSEN WOCHE" IM NEUEN LICHTHOF!

WÄHREND DER „WEISSEN WOCHE" IM ERFRISCHUNGSRAUM

Erdbeeren mit Schlagsahne	**0.50**	Schnitzel mit Rahmsauce und Beilage	**0.95**
Tasse Kaffee mit Sahne-Baiser	**0.50**	Stangenspargel mit rohem Schinken	**0.95**

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

Unterhaltung Wissen Leben

Ich interviewe einen Münchener.

Von
Karl **Ettlinger.**

Es wird jetzt wieder so viel über München geschrieben: die einen nennen es die schönste Stadt der Welt, die anderen die rückständigste, heut lobt's einer bis über den Höhenrekord, morgen reißt's einer herunter, als ob's ein gegnerisches Wahlplakat wäre, du kennst dich nimmer aus in all der Wahrheit und Dichtung, und deshalb habe ich mir gesagt: interviewst einmal einen echten Urmünchner über unser heutiges München! — Aber wen? Meine Wahl ist auf Herrn Grantlhuber gefallen. Den hab' ich schon oft beobachtet, wie er mutterseelenallein in der Bräuhausecke sitzt, eine Maß nach der andern leert, das ist sicher ein tiefer Denker, und von dem kannst du eine abgeklärte, streng objektive Auskunft erhalten! (Ich bin ein Menschenkenner, net wahr?)

„Grüaß Gott, Herr Nachbar!" hab' ich mich neben ihn gesetzt. Ich hab' ihm natürlich nicht gesagt, daß ich ihn für die Zeitung ausfragen will, sonst hätte er mich gleich untern Tisch nunterghaut, sondern ich hab' bloß so vor mich hingewispert: „Ja, das heutige München! Is scho a Staat und a Pracht!!" (Ich bin ein Diplomat, net wahr?)

„Mir balst net gangst mit dem heutinga Münka!" hat der Herr Grantlhuber aufbegehrt. „Is des überhaupts no Münka? A Saustall is 's! Wannst an früha denkst, nacha kanntst grad bluatige Radi woana! O mei, o mei, schauans bloß de heutinga Münchna Madln vo!! Den Lippenstift bringa f' überhaupt nimma weg vom Gscherl, de Augen malens vo, als ob's Siouxindianer auf'm Kriegspfad war'n, und wannst eahna in d' Back'n zwickst, nacha kannst deine Finger in d' chemische Reinigung schicka! Scho in der Wiegn plärren's: „Mutta, i möcht an Bubikopf!" Am Kochherd steht eh koana mehr, aba hintn auf'm Motorradl hocka, das gfallt eahna, dena Lausbeandln! Charleston müssen f' hupfa wie a seekranker Laubfrosch!! De Fratzn, de ham ja a falsch ondoliertes Hirn im Schädel!! O mei, o mei, arms Münka!!"

Ich wollte ihn unterbrechen, um seine Verallgemeinerung auf das richtige Maß einzudämmen, aber er ließ mich nicht zu Wort kommen und schimpfte weiter:

„O du schöns Münka von Anno Domini!! Früha, was war des füra Staatsbier! Zu dem Bierl hast sei „Euer Wohlgebor'n" sag'n kinna! Aber heut — ni je — a Nilpferd wanns de Froschlaugn saufa müaßet, pfeilgrad trätet's aus der Zoologie aus!! I glaab, des brauen's aus Aspirin und Rhizinus! Gar net zum saufa is — Zensi, no a Maß!! — Und so billig war's früha, — jetzt o mei, wannst dir an Rausch osaufn wuist, muaßt erst a Anleih' in Amerika aufnehma!! Gar nimma schmecka tuat's, — Zensi, no a Maß!! Schaugns bloß, was dös Bier für a Farb' hat; schickn ma's in d' Höhenluft, das arme Bierl hat d' Bleischsucht!! Früha da war's Bier so dick, daß ma's in der Kaffeemühl'n hat mahln kinna!! Grad Mitleid muaßt habn mit so am Bier, — Zensi, no a Maß!! — Und akrat also is mit'm Ess'n!! So a Nierenbraterl aus der guatn altn Zeit, — fünf Kinder, zwoa Dackel und den Kanarienvogel hast mitessen lassn könna, mit oana Portion! Heut' wannst den Nierenbraten glückli gefundn hast auf dem Teller, denkst bloß: „Guat, daß sie de arme Kuh g'schlacht ham, de hat ja d' Nierenschrumpfung ghabt."

„O mei, is des Bier heut wieda matt — Zensi, no a Maß!"

Ich wollte ihn abermals unterbrechen, aber er ließ sein Mundwerk nicht bremsen, sondern fuhr fort:

„Und d' Münchner Kunst vo heut und dazumal! Mei Urgroßvater selig, der war amal in der Pinakothek — grad großartig muaß de gwen sein! Aba heut! I wollt in'n Glaspalast, da sagt der Portier ich muaß mein Schirm abgebn — da hob i schon gnua ghabt von der modernen Richtung! Viereckate Köpf mit greane Nasn und blaue Ohrwatschln, zwoa linke Füaß ham s', du denkst: des is a Kreuzung zwischen Rollmops und Bandlwurm; aba was steht drunta: „Badendes Mädchen!" Wann a Madl so ausschaut, nacha solls liba net badn! Dann gehörts in Spiritus gesetzt, sag i! Wie schön h ams früha gmaln: i hab dahoam an Königssee, so natürli, du moanst grad, glei lauft er über; dös is fei a wertvoll's Buidl! Den Rahmen hätt' i scho amal für zehn Markl verkaafa kinna! Ja, früha: der Lenbach und der Dürer und der Remsbranderer und der Schiller, die ham no maln kinna! Und wia schön ham's früha gebaut! Häuser mit zehn Ecktürm drauf, hochnobel, mei Liaba, außn Rokoko und innen Renaissance, grad wia dö altn Griechen, a jede Stubn a Kegelbahn — aba heut! Fassaden glatt wie a Korsettstangerl, statt'n Dach a Hochantenne — o du arms Münka, schön richtn s' di her!"

Ich wollte ihn sanft unterbrechen, aber er war noch lange nicht fertig:

„Und dös Lebn auf der Straßn! Ohne Automobui bist nur a Mißgeburt! Früha, da hast di hübsch gmütli mitten aufn Odeonsplatz gestellt und hat d' Täuberl anglockt: „Komm her, kloaner Dachpapagei!", und wann wirkli a Droschken daherkemma is, hat s' an weitn Bogn um di gemacht: oder hat ghaltn, bis d' firti warst mitm Fuattern; ja, da hot no a Ordnung gherrscht. Heut steht der a Verkehrsschutzmann, rudert mit dö Hand umanand wie a Ringkämpfer, der Griff suacht, oder er hebt's Pratzerl wia a Volksschüler, der was woaß, und ehst di a Viertelstünderl um dö Täuberl umschaugst und nachzählst, ob s' Famüljenzuwachs kriagt ham, bums, stehst scho im Blatt unter „Verkehrsunfall"! Gar nix mehr is mit Münka! Daglfing is a Großstadt dagegen! Der Deifi soll's holn!"

Er hatte sich in eine furchtbare Wut geredet, und weil man einem Aufgeregten immer recht geben soll (ich bin ein Psychologe, net wahr?), sagte ich jetzt: „Ja, Sie ham scho recht, Herr Nachbar, auch ich habe an München manches auszusetzen!"

„Was hast gsagt?" schrie er da. „München gefallt dir net, hergelaufener Schlawiner, damischer? Unser schöns Münka? Mir kimmst grad recht mit solchene preißische Sprüch!" und im selben Moment hatte ich eine Watsche, wie sie nur gekränkter Lokalpatriotismus erzeugen kann.

„Is vielleicht net schön, unser Münka? Gibt's vielleicht anderswo so schmache, liabe, häusliche Madln? Gibt's eppa wo anders so a guats Bier? So an Niernbratn? Gibt's vielleicht a zwoate solche Kunststadt? San mir a Großstadt oder san mir koane?"

Wir brachen beide ab; er ein Stuhlbein, und ich das Interview.

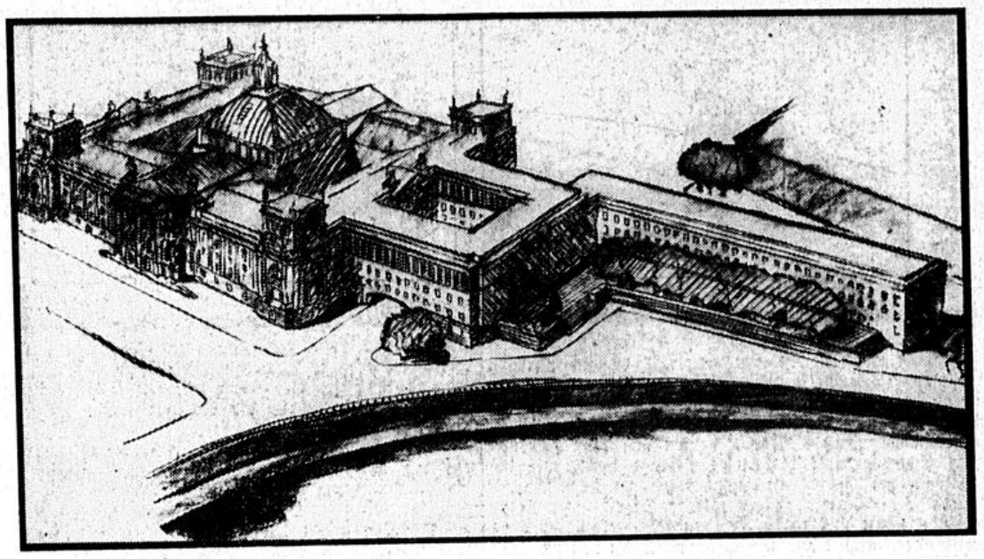
Glücklich war es nicht verlaufen, obwohl ich doch einen echten Urmünchener ausgefragt hatte — denn das ist ja eine urmünchnerische Eigenschaft: das ganze Jahr auf München schimpfen, alles, aber auch alles, was in München geschieht, schlecht machen und miserabel finden — aber wehe, wenn einer beistimmt!!

Körner zum Picken.

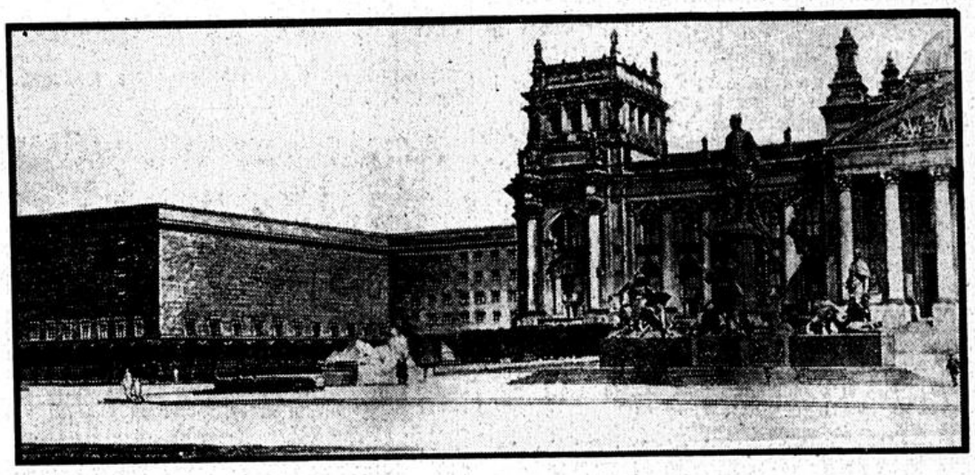
Hab' die Welt erprobt,
Gott sei gelobt!
Vieles ist gut,
Eines das beste:
In weiblicher Hut,
Mit fröhlichem Mut,
Im eigenen Nest!

August **Silberstein.**

Geplante Erweiterung des Reichstagsgebäudes.



Angekaufter Entwurf von Architekt Rudolf Klophaus und Erich zu Putlitz, Hamburg.



Angekaufter Entwurf „Am Wasser" von Professor Heinrich Straumer, Berlin. Allerdings ist die Frage noch nicht entschieden, ob das Reichstagsgebäude nun wirklich erweitert oder die Abgeordnetenzahl herabgesetzt werden soll.

Es waren nicht weniger als 278 Arbeiten dem Preisgericht für den Wettbewerb eingereicht worden. Das Preisgericht hat einen ersten Preis nicht vergeben. Die Schwierigkeiten einer klassischen Lösung waren auch groß: zunächst erschwerte die ungünstige Lage und Form des Baugrundstückes eine freie, künstlerische Gestaltung und zum zweiten mußte die oberirdische Verbindung zwischen Alt- und Neubau, die die Ausschreibung gefordert hatte, besondere Mühe machen.

Der Bauplatz von trapezförmiger Gestalt hat keinerlei Verbindung mit der Hauptachse des Reichstagsgebäudes. Der Neubau ließ sich also nur unter besonderen Schwierigkeiten dem Zug des Hauptgebäudes einordnen. Ferner mußte die Verbindungsbrücke über die 32 Meter breite Straße auf jeden Fall so stark wirken, daß sie eine formale Verbindung zwischen Alt- und Neubau herstellte und es dadurch unmöglich machte, das neue Gebäude selbständig zu entwickeln. An dieser Aufgabe, eine künstlerisch mögliche Gesamtlösung zu schaffen, sind auch die meisten der eingereichten Entwürfe gescheitert. Das Preisgericht erkennt selbst am Schlusse der Niederschrift des Gesamturteils an, daß die Aufgabe wohl falsch gestellt worden ist.

Die Entwürfe lassen sich je nach der Lösung der Ueberbrückungsfrage in zwei Gruppen teilen: die eine entwickelt die Verbindung als überdachte Brücke; die zweite Gruppe versucht den Verbindungsgang als ein selbständiges architektonisches Glied zu behandeln und dadurch den Zusammenhang von dem alten und neuen Gebäude loser zu gestalten. Die letzteren Entwürfe zeigen meist massive Bautrakte, durch die dann die Straße hindurchgeführt ist. Hierzu sagt das Preisgericht: „Diese Lösung bedingt einen stärkeren Eingriff in die bestehende Architektur und fand schon deshalb nicht allgemeine Zustimmung, vor allem aber glaubte die Mehrheit des Preisgerichts die Lösungsform nicht für einen Preis zulassen zu können, weil die Ueberbauung der Straße statt ihrer Ueberbrückung als eine nicht einwandfreie Auslegung der Wettbewerbsbedingungen erschien. Dieser Versuch, der störenden Kleinlichkeit eines fremd und provisorisch wirkenden Brückenüberganges aus dem Wege zu gehen, schien aber doch der Mehrheit des Preisgerichts so beachtlich, daß sie ihn bei den Ankäufen berücksichtigt hat." Einige dieser Lösungen sehen eine großzügige Neugestaltung der Platzfläche um das Reichstagsgebäude, wie z. B. der Entwurf von Klophaus und zu Putlitz vor. Der Entwurf von Straumer würde eine zweimalige Bebauung der Straße notwendig machen, er ist daher aus finanziellen und verkehrstechnischen Gründen wie einige andere nicht durchführbar.

Ueberraschend ist nach der Stellung der Aufgaben, daß die meisten der Architekten den Neubau vollkommen unabhängig von den Formen des Wallotgebäudes entwickelt haben. Das alte Reichstagsgebäude ist in etwas malerisch gehaltenen Renaissanceformen erbaut, neben die die meisten Entwürfe ganz moderne Architekturen, einfache strenggegliederte Fronten stellen. Man wird jedenfalls nach den Ergebnissen des Wettbewerbes sagen müssen, daß eine ganze Reihe von brauchbaren Arbeiten eingeliefert wurde, daß aber keine eine Lösung bietet, die nicht an inneren Schwierigkeiten leidet. Aber das ist weniger die Schuld der Architekten als der verfehlten Aufgabenstellung.

Tiere, die im Winter schlafen.

Von
Johannes **Wunsch.**

Viele Tiere halten ihr schönes Winterschläfchen und kommen erst wieder zum Vorschein, wenn die warmen Sonnenstrahlen des Frühlings die Natur zu neuem Leben erwecken. In unserer teueren Zeit wäre es für manche Menschen auch von großem Vorteil, wenn sie sich einen guten Winterschlaf leisten könnten; aber leider geht das nicht; denn der liebe Gott hat es anders bestimmt, und was er anordnet, das ist gut.

Den Winterschlaf halten zunächst die meisten Reptilien oder Kriechtiere, besonders die Schlangen; diese ziehen sich bei Einbruch der kalten Jahreszeit in die Erde zurück, wo sie fest zusammengeringelt dem Frühling entgegenschlummern. Die Schlangen würden nämlich als Kriechtiere auf der gefrorenen kalten Erde erstarren und sterben; und das lag nicht in der Absicht des Schöpfers; denn auch die Schlangen sind nützliche Tiere und erfüllen den Zweck der Schöpfung, indem sie wieder viel anderes Ungeziefer vertilgen. Selbst das Gift der Schlangen wird im Dienste der Menschheit als Medizin verwendet, abgesehen von der schönen Haut, aus der allerhand nützliche Sachen gemacht werden.

Ferner halten ihren Winterschlaf die meisten Käfer und Würmer; auch die Bienen und Hummeln, um nur einige zu nennen, schlafen gleichsam; doch ist es mehr ein ruhiges Schlummern als ein eigentlicher Winterschlaf. Ebenso schlafen im Winter die Eidechsen, diese zierlichen und flinken Tierchen, die zur Schönheit der Gotteswelt nicht wenig beitragen.

Besonders möchten wir aber den Laubfrosch und den Igel erwähnen. Der Laubfrosch, der auch in den Wohnungen gehalten wird, muß im Herbst — Oktober bis November —, wenn es keine Mücken mehr gibt, eingewintert werden. Zu diesem Zwecke macht man am besten ein Häufchen Geröll, Moos, Sand, Steine zusammen, wo er sich hineinarbeiten kann; das Lager muß aber unbedingt feucht sein, sonst verdorrt der arme Kerl! Man muß also etwas Wasser hineintun, aber nicht zuviel. Im Frühjahr kommt er wieder zum Vorschein und erfreut uns mit seinem treuherzigen Gequake und durch seine Kenntnisse im Vorhersagen der Witterung! Diese Kenntnisse sind aber in der Regel nicht weit her; denn der Laubfrosch nimmt von Zeit zu Zeit ein erfrischendes Bad; dazu muß er natürlich ins Wasser steigen, und die armen Menschen glauben dann, es gibt — Regenwetter! Ich selbst habe zwei Laubfrösche, allerliebste Burschen, die mich allerdings schon oft mit ihrer Wetter-Weisheit zum besten gehalten haben. Zu bemerken ist noch, daß nur das Männchen quakt, während das Weibchen in stummer Bewunderung ihm zuschaut, ganz im Gegenteil zu den — Menschen!

Auch der Igel, dieser stachelige Geselle und tapfere Mäusevertilger, hält sein Winterschläfchen. Da kugelt er sich eng zusammen und vergißt alles um sich her, bis auch er im Frühling aus seinem Laub und Moos hervorgewatschelt kommt zu neuen Heldentaten im Igelleben.

Meister Grimbart, der fromme Bruder Dachs, zieht sich tief in seine Dachshöhle zurück, wenn die Novemberstürme übers Land dahinbrausen. Dort ist er auch gut gesichert — wenn ihn nicht die Hunde des Jägers in seinem idyllischen Winterschlummer stören, was leider gar zu oft vorkommt, wie mir einmal ein alter Dachs wehmütig erzählte.

Von sonstigen Tieren, die den Winterschlaf halten, wollen wir hier noch nennen das Alpenmurmeltier, den Maulwurf, den Hamster — nicht den Zweibeinigen! —, die Fledermaus und den — Bären. Das Alpenmurmeltier, das nur im Gebirge vorkommt, geht schon Mitte September zur Winternachtruhe und schläft bis in den Mai hinein, ohne sich nur im geringsten zu schämen. Wohl bekomm's ihm! —

Der Maulwurf ist durch seine emsige Tätigkeit auf den Wiesen und in den Gärten rühmlichst bekannt, wodurch er sich unter den Landwirten trotz seiner Nützlichkeit viele Feinde erworben hat. — Die Fledermaus kennen wohl alle unter uns; und manches Büblein und Mägdelein ist schon tief im Herzchen erschrocken, wenn abends zwischen „Licht und Siehstmichnicht" das unheimliche Flattern losging; sie ist aber trotz alledem ein ganz harmloses und ängstliches Tier.

Weniger harmlos ist der gefräßige Hamster, der in seiner Nachbarschaft alles zusammenraubt an Lebensmitteln, unbekümmert darum, ob der liebe Nächste auch noch etwas zu essen hat oder ob derselben Hungers stirbt; er trägt unheimliche Mengen von Eßwaren zusammen und kann ruhig und wohlgemästet den langen Winterschlaf aushalten, bis der Frühling kommt und die Hamsterei von neuem beginnt.

Auch der Bär oder Meister Braun, auch Petz genannt, hält sein liebes Winterschläfchen, und wehe demjenigen, der ihn daran stört! Dann brummt er gewaltig nach Bärenart und humpelt gar eilig auf seinen Störenfried los, um ihm mit der Tatze „eine" zu geben. Vor dem Meister Braun müssen übrigens Pflaumen und Honig fest verschlossen werden; denn daran nippt er gar zu gerne!

Zum Schlusse möchten wir noch die Schildkröten nennen, die sich ebenfalls dem Winterschlafe mit Vergnügen hingeben. Die Schildkröten liefern uns bekanntlich das wertvolle Schildpatt, aus dem Kämme und andere Dinge hergestellt werden. —

Rat für Korpulente ist folgender: Nehmen Sie morgens nüchtern, nach dem Mittagessen und vor dem Schlafengehen jeweils 2 bis 3 Toluba-Kerne. Diese Kerne wirken fettzehrend und ansatzverhindernd und sind fürs Herz unschädlich. Sie erhalten Toluba-Kerne mit genauer Beschreibung über Wirkung, Zusammensetzung, desgl. mit ärztlichen Urteilen in den Apotheken.

Vor dem Balle sollte man nie versäumen, Zähne und Mund mit der Kaliklora-Zahnpasta zu pflegen. Gerade beim Tanz- und Ballgespräch muß der Atem frisch und rein sein.

80 ₰ Große Tube **Durch Kaliklora weiße Zähne!** Kleine Tube 50 ₰

Der Berliner Lombardbetrug.

Weitere Verhaftungen. — Die Treuhandmithilfe. — Die Rolle des Staatsanwalts Dr. Walther Jacobi. — Reinfall überall.

Berlin, 1. Februar.

Wie zu erwarten war, ist bereits die Untersuchung gegen alle Personen, die mit Bergmann zu tun gehabt haben, erheblich ausgedehnt worden. Zunächst ist Frau Bergmann von der Polizei verhaftet worden, um weitere Beiseiteschaffung von Wertstücken und geschäftliche Verschleierungen zu verhindern. Frau Bergmann wird beschuldigt, ihrem Manne bei den Betrügereien behilflich gewesen zu sein. Sie war vor ihrer Verheiratung schon bei Bergmann beschäftigt. Bergmann hat auf ihren Namen Geld eintragen lassen, man nimmt auch an, daß sich Depots auf den Namen der Frau bei verschiedenen Banken befinden.

Weiter ist Direktor Roesch von der Treuhandgesellschaft in der Friedrichstraße zur Vernehmung geladen worden, da Roesch mit Bergmann zusammengearbeitet und ihm Kreditgeber zugeführt hat. Auch andere Angestellte der Treuhandgesellschaft sind geladen worden. Die Geschäftsräume in der Passage sind weiterhin von der Polizei besetzt. Zahlreiche Gläubiger wollten

mit Gewalt in die Räume eindringen,

um sich an den dort noch vorhandenen Wertsachen schadlos zu halten. Die wenigen wertvollen Sachen, die noch zu finden waren, hat die Polizei aber bereits rechtzeitig beschlagnahmt. Ueber den Verbleib der großen Summen, die dem Lombardhaus übergeben worden sind, hat man bisher allerdings noch nichts Genaues feststellen können. Lediglich bei einer Kleinbank konnte ein Konto Bergmanns, das über mehrere tausend Mark lautete, beschlagnahmt werden. Man vermutet, daß irgendwo Geheimkonten bestehen; denn unmöglich können alle Neueinzahlungen für den Zinsendienst verwendet worden sein. Die Zahl der Anzeigen nehmen von Stunde zu Stunde zu, so daß sich die Gerichtsbehörden veranlaßt sahen, für die Bearbeitung der umfangreichen Straffache ein Sonderdezernat zu eröffnen. Bis zur Stunde beträgt die Zahl der Geschädigten bereits 2000.

Der Familienklüngel.

Der von der Kriminalpolizei gesuchte einunddreißigjährige Filialleiter des Betrügers Bergmann, Willi Kraatz, ist in Berlin verhaftet worden. Es war ihm in Partenkirchen, wo schon seine Verhaftung bevorstand, gelungen, in dem Auto Bergmanns zu entkommen. Unterwegs ist es ihm gelungen, sich einen anderen Wagen zu beschaffen, mit dem er in Berlin ankam, wo er in der Nähe seiner Wohnung dann von Beamten erkannt und festgenommen wurde.

Inzwischen ist der Konkurs über das Unternehmen verhängt und Konkursverwalter Schuster damit beauftragt worden, festzustellen, ob eine genügende Konkursmasse vorhanden ist. Die Bücher sind von Bergmann verhältnismäßig ordentlich geführt, so daß sich leicht feststellen läßt, wer Darlehen gegeben hat und wie groß die Summen gewesen sind.

Weiter wird auch das Personal Bergmanns gehört werden, besonders ein Fräulein Niebrig, die mit der Ausfertigung der Lombardscheine beschäftigt war, und die vor allen Dingen darum wissen mußte, daß Bergmann die ihm übergebenen Waren mehrfach weiter verpfändet hat. Fräulein Niebrig ist mit der in Haft genommenen Frau des Prokuristen Wustrow verwandt, während der ebenfalls in Untersuchungshaft sitzende Geschäftsführer Kraatz ein Verwandter der Frau Bergmann ist. Bergmann hat offenbar möglichst viele Verwandte herangezogen, um so eine Entdeckung seiner Geschäfte nach Möglichkeit zu verschleiern oder hinauszuzögern.

Die Amtsenthebung gegen Dr. Jacobi.

Nachdem dem Staatsanwaltschaftsrat Dr. Walther Jacobi von der Staatsanwaltschaft des Landgerichts I Berlin bereits am 30. Januar auf den Verdacht hin, daß er in das Strafverfahren gegen Bergmann und Genossen verwickelt sei, die Ausübung der Amtsverrichtung vorläufig untersagt worden war, ist nunmehr nach Eröffnung der gerichtlichen Voruntersuchung gegen ihn durch Beschluß des preußischen Justizministeriums förmliche Suspendierung vom Amte verfügt worden.

In den Vernehmungen im Bergmann-Skandal machten die beiden Zeugen Direktor Rösch von der Treuhandgesellschaft für Handel, Industrie und Gewerbe und Major a. D. Hintze Aussagen, die nicht nur Staatsanwalt Jacobi, sondern auch die Beamten des für das Bergmannsche Unternehmen zuständigen Polizeireviers belasteten. Beide Zeugen gaben an, daß das Polizeirevier auf

Anfrage der Treuhandgesellschaft erklärt habe, daß Bergmann und sein Unternehmen sich des besten Rufes erfreuten. Darauf habe die Treuhandgesellschaft dem Lombardhaus für über 200 000 Mark Einlagen vermittelt. Als bei Auftreten von Zweifeln an der Solidität des Unternehmens Major Hintze den ihm befreundeten Staatsanwalt Jacobi gefragt habe, wie die Anzeige gegen Bergmann einzubringen sei, habe Jacobi ausdrücklich erklärt, daß ein solcher Schritt der Treuhandgesellschaft und ihren Kunden sehr gefährlich werden könnte, und daß man von Schritten bei der Staatsanwaltschaft lieber absehen sollte.

Eine Erklärung des Altonaer Polizeipräsidenten.

Im Zusammenhang mit der Angelegenheit des Allgemeinen Lombard- und Lagerhauses Bergmann in Berlin geht der Presse vom Polizeipräsidenten Dr. Barth in Altona folgende Erklärung zu: Es ist richtig, daß ich vor meiner kommissarischen Beauftragung als Polizeipräsident im Jahre 1926 beim Lombard- und Lagerhaus ein Guthaben von 3000 Mark hatte. Vom Tage meines Amtsantrittes an habe ich jedoch dieses Guthaben an eine nahe Verwandte abgetreten. Ich habe in etwa zehn Fällen Auskunft erteilt, die sich streng an die Tatsachen und an die tatsächlichen Erfahrungen hielt. Ich habe nie zu Vertrauen geraten und nie die Firma in meinen Auskünften empfohlen.

Im Herbst 1927 habe ich mich beim Lombard- und Lagerhaus brieflich beschwert, daß ich von einem Hamburger Vertreter wiederholt als Auskunftsperson genannt worden bin. Darauf hat mir die Firma geschrieben, daß hier „ein unerhörter Mißbrauch meines Namens" geschehen sei.

•

Gegenüber Meldungen, daß mit dem Skandal der Firma Bergmann die Person des Majors v. Hindenburg in Zusammenhang stehe, wird den Blättern mitgeteilt, daß dies völlig aus der Luft gegriffen sei. Weder persönlich, noch geschäftlich habe Major v. Hindenburg mit der Firma irgendetwas zu tun.

Vier deutsche Städtejubiläen.

1300 Jahre Meersburg. — 1000 Jahre Dinkelsbühl. — 100 Jahre St. Ingbert. — 1000 Jahre Meißen.

Meersburg, das alte malerische Städtchen am Bodensee, mit seinen alten Winkeln und Gassen und mit seinem guten Wein, berühmt durch die Dichterin Annette v. Droste-Hülshoff, kann 1928 die Feier seines 1300 jährigen Bestehens begehen. Das alte Schloß in Meersburg hat in der Geschichte der süddeutschen Länder eine große Rolle gespielt. 600 Jahre lang gehörte es den Konstanzer Bischöfen. Konradin von Schwaben trat von hier aus seinen unglücklichen Zug nach Italien an. Im Jahre 1334 wurde es über drei Monate vergeblich von Ludwig von Bayern belagert.

Das Städtchen Dinkelsbühl im fränkisch-schwäbischen Grenzland, das noch fast unversehrt im mittelalterlichen Stil erhalten ist, kann in diesem Jahre auf eine tausendjährige Geschichte zurückblicken. Am dritten Juli-Sonntag und -Montag wird die „Kinderzeche" mit historischem Festspiel und Schwertertanz abgehalten. Bei einem Heimatfest sollen in einem Festzug großen Stils die Ereignisse der 1000 Jahre wieder auferstehen.

Die pfälzische Stadt St. Ingbert sieht heuer auf ein hundertjähriges Bestehen als Stadt zurück. Dieses Jubiläum wird mit einer großen gewerblichen und landwirtschaftlichen Ausstellung begangen.

Für den Turm der Stadtkirche in Meißen wird gegenwärtig ein eigenartiges Glockenspiel hergestellt, das bis zur Jahrtausendfeier im Juni 1929 fertig sein soll, um diese denkwürdige Feier einzuleiten. Dieses Glockenspiel wird in der berühmten Staatlichen Porzellanmanufaktur hergestellt und aus 40 bis 50 Porzellanglocken bestehen. Im Programm ist ein Festakt, ein Festspiel, ein Festzug und die Einweihung des als Jubiläumsgabe der Stadt gedachten Hallenschwimmbades vorgesehen.

Neues aus aller Welt.

Eine Scheinhinrichtung.

Dieser Tage fand um 11 Uhr vormittags auf dem großen Markt in Antwerpen ein seltsames Schauspiel statt. Es wurde ein verurteilter Spion namens Van Thielen hingerichtet, aber nicht in Wirklichkeit, sondern nur zum Schein; denn die Todesstrafe wird in Belgien nicht mehr angewendet. Van Thielen wurde nämlich in Abwesenheit verurteilt und ist noch immer flüchtig. Die Tätigkeit des Henkers Nieuwland beschränkte sich denn auch darauf, einen Auszug aus dem Urteil an einen Pfahl zu schlagen und zu warten, bis die für das Aushängen des Urteils festgesetzte Zeit verstrichen war. Wie gewöhnlich bei solchen Scheinhinrichtungen hatten sich vier berittene Gendarmen neben dem Pfahl aufgestellt und hielten mit gezogenen Säbeln Wache. Nach einer Stunde wurden Pfahl und Urteil weggenommen und die Gendarmen sowie der Henker entfernten sich.

*

Der Sturm auf dem Atlantik.

Das stürmische Wetter der letzten vierzehn Tage hält im Atlantik an. Nicht weniger als dreizehn Passagierdampfer haben, Neuyorker Berichten zufolge, drahtlose Mitteilungen entsandt, nach denen sie mit beträchtlicher Verspätung eintreffen werden. Die „Olympic" hat vier Stunden Verspätung, während die Passagierschiffe mittlerer Größe bis zu vier oder fünf Tagen überfällig sind.

*

Sturmschäden im Hafen von Catania.

Bei einem starken Sturm riß sich im Hafen von Catania ein russischer Dampfer los und wurde durch den hohen Seegang auf ein italienisches Schiff geschleudert, das schwer beschädigt wurde. Mehrere andere im Hafen vor Anker liegende Schiffe und eine neue Mole haben gelitten. Auch aus der Meerenge von Messina werden Stürme und Gewitter gemeldet, die aber keinen weiteren Schaden anrichteten.

*

Der schadhafte Backofen. In einer Groß-Dampfbäckerei im Osten von Berlin erkrankten elf Arbeiter und Arbeiterinnen unter Vergiftungserscheinungen. Ein Arzt stellte Kohlenoxydgase fest. Zwei Personen, die durch die Gaseinwirkung besonders schwer mitgenommen waren, wurden in die Charité übergeführt. Die übrigen neun Erkrankten konnten nach ärztlicher Behandlung in ihre Wohnungen entlassen werden.

Zwei Todesopfer eines Autounfalls. Ein Auto der Firma Kreske aus Sonneberg erlitt in der Nähe von Mönchröden einen Reifenbruch und überschlug sich. Die beiden Insassen, ein Spielwarenfabrikant aus Neustadt bei Coburg und ein Kreisamtssekretär aus Sonneberg, waren sofort tot. Der Chauffeur kam mit einer nicht lebensgefährlichen Kopfverletzung davon.

Der erste weibliche Schiffer. Die Prüfung zum Schiffer auf Küstenfahrt bestand in Husum die Frau des dortigen Schiffers Otto Böttcher, Christine Böttcher, geboren 1892 in Schleswig. Frau Böttcher hat ihren Mann schon sieben Jahre lang auf den Fahrten, die bis nach Schweden hinauf führten, allein begleitet und zeitweise das Schiff auch selbständig geführt. Frau Böttcher dürfte wohl die erste Schiffsführerin in Deutschland sein.

Die beste Schmetterlingssammlung der Welt. Dem Wiener pädagogischen Institut hat ein einfacher Arbeiter namens Weseli eine Schmetterlingssammlung zum Geschenk gemacht, die als nahezu vollständig bezeichnet werden kann. Sie enthält in 56 einzelnen großen Kästen fast 2400 Tiere. Die Sammlung wird als die beste der Welt bezeichnet und dürfte einen wissenschaftlichen Wert von etwa 110 000 Mark haben. Zur Erwerbung dieser Stücke verwandte Weseli sein väterliches Erbteil von 6000 Mark.

Ein Pferd im Flugzeug. Von dem Pariser Flugplatz Le Bourget wurde der erste Lufttransport eines Pferdes durchgeführt. Die amerikanische Künstlerin Miß Betty Rand bestieg das Flugzeug nach London mit ihrem Pferde „Phantom". Die Verladung nahm drei Stunden in Anspruch, der Transport vollzog sich reibungslos.

Eine Tänzerin sprengt die Bank von Monte Carlo. Die Bank von Monte Carlo wurde von einer bekannten Pariser Tänzerin Rosa Dolly gesprengt, die mit ihrer Schwester Jenny seit Jahren in Pariser Varieté-Theatern auftritt. Die Pariser Bevölkerung jubelt beiden Tänzerinnen zu, es gibt aber Leute, die ihnen nicht gerade bedeutendes Talent nachrühmen. Beide sind bekannte Erscheinungen in den französischen Spielsälen.

Zerstörung eines britischen Transportschiffes. Nach einer in Auckland (Neuseeland) eingegangenen drahtlosen Meldung ist das britische Transportschiff „Ozeantransport" an einer großen Insel gescheitert und völlig zerstört worden. Die Besatzung konnte sich retten.

Einsturz einer Fabrik in Kolumbien. Eine in Palmira (Kolumbien) vor kurzem errichtete Seifenfabrik stürzte ein, wobei sieben Personen getötet wurden.

Heitere Ecke.



„Angeklagter, sind Sie vorbestraft,"
„Vor zehn Jahren wegen Baden an verbotener Stelle."
„Und seitdem?"
„Habe ich nicht mehr gebadet!"

Immer wieder verlangt es der nüchterne Verstand:

Merken Sie sich den Namen:

Schürmann

und erinnern Sie sich dieses Namens in dem Augenblick, in welchem die Anschaffung einer Aussteuer, eines einzelnen Zimmers oder Möbelteils für Sie zur Notwendigkeit wird. Sie dürfen guten Gewissens auch Ihren Freunden und Verwandten sagen, daß es **keine bessere Firma für gediegene Wohnungseinrichtungen, Teppiche und Dekorationen** gibt, als die als größte des Deutschen Reiches bekannte

Firma **Gebrüder Schürmann A.-G., Essen, am Rathaus** *u.* **Gebrüder Schürmann, Köln.**

Aus und mit dem Publikum.

Nutzen und Zweck der Gesellenprüfung.

Der Zweck einer solchen Prüfung besteht darin, den Lehrling auf die Tätigkeit eines erlernten Handwerkes zu prüfen, ob er nun nach Beendigung seiner Lehrzeit den Anforderungen eines Gesellen, wie sie heute im Handwerkerberuf verlangt werden, voll und ganz genügt. Nicht nur allein in der Praxis, sondern auch in der Theorie werden heutzutage große Ansprüche an den Handwerker gestellt und es ist daher von Wichtigkeit, daß den Lehrlingen der Handwerksmeister und Werke der nötige Ansporn zur Selbständigkeit eines tüchtigen Handwerkergesellen gegeben wird. Durch den Krieg ist ja der ganze Nachwuchs von tüchtigen Facharbeitern auf mindestens zwei Jahrzehnte zurückgeblieben und es ist daher die Pflicht eines jeden Meisters und Werkes, den Nachwuchs seines Berufes in tüchtigen Handwerkern zu fördern. Aber auch die Handwerkerkammern müssen darauf bedacht sein, im Ausbildungswesen den Werken und Meistern mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Nicht scharf genug können die Ansprüche der Handwerkerkammern den Lehrlingen gegenüber bei Gesellenprüfungen gestellt werden; denn nur dadurch wird der Ansporn zu einer guten Arbeitsleistung beim Lehrling gegeben. Sind die den Lehrlingen zur Prüfung vorgeschriebenen Arbeitsstücke und betreffenden Zeichnungen einfachster Art, so glauben sie mit Leichtigkeit den Anforderungen gerecht zu werden und gehen mit einer Interessenlosigkeit ihrer Prüfung entgegen, die bei vielen dann zu einem Mißerfolg oder schlechten Resultat führt. Es dürfte daher auch nicht vorkommen, wie es bereits der Fall war, daß die von der Handwerkerkammer aufgestellte Prüfungs-Kommission Arbeitsstücke bezw. ausgeführte Zeichnungen zurückweist, weil es ihr evtl. etwas mehr Arbeit macht, als wenn z. B. von einer Anzahl Prüflinge aus einem Fach, alle ein und dasselbe Arbeitsstück und Zeichnung dazu anfertigen. Diese Prüfungsmethode ist immerhin zu verwerfen, weil, wie es in Werken dann vorkommt, sich die Lehrlinge nur auf dies eine Prüfungsstück einstellen. Die Kommission sollte sich vor einer solch geringfügigen Mehrarbeit, die dadurch entsteht, nicht scheuen und selbst mit größtem Interesse darauf hinwirken, daß gerade bei der Gesellenprüfung immer höhere Leistungen verlangt werden. W. H.

*

Ein Beschwerdebrief aus Weitmarmark.

Als im Frühjahr und Winter 1926-27 oft Notschreie aus dem auch zur Stadt gehörenden Außenbezirk Weitmarmark über die ganz unhaltbaren Zustände, in denen sich die Carl Friedrichstraße und Am Kuhlenkamp befinden, in den Zeitungen standen, als geschrieben wurde „Wir kommen im Schlamm um", „die Kinder können nicht zur Schule", „der Kumpel kann kaum auf Schicht", da hieß es: Nun seid man ruhig, im Frühjahr bauen wir die Carl Friedrichstraße aus, die Straßenbahn wird gebaut, die Schienen liegen ja zur Hälfte seit 1914 eingewalzt. Und da haben wir geglaubt, wenn der Kuckuck im Weitmarholz ruft, dann wird das Versprechen eingelöst. — Nichts. — Wann wird hier die bessernde Hand angelegt? Man lege doch wenigstens Seitenwege mit Asche an. — Auf der Brockhauser Straße stehen nur zwei Laternen. Länge der Straße etwa ein Kilometer. Warum ist am Kuhlenkamp 14 die Laterne abmontiert? So kommt es, daß man 400 Meter im Dunkeln im Schlamm herumtrampeln muß. — Wir bitten dringend um Abhilfe; denn Kuhlenkamp und Carl Friedrichstraße sind die Hauptstraßen in diesem Stadtteil. w.

*

Mehr Rücksicht!

Als alter Hundeliebhaber machte ich letzten Sonntag mit meinem dressierten Hunde einen Spaziergang. Es sollte für ihn der letzte sein; denn als er über die Straße lief, wurde er von einem Auto rücksichtslos überfahren, obwohl kein Warnungssignal gegeben worden war. Könnten die Chauffeure nicht mehr Rücksicht nehmen? E. K.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Richtfest mit blutigen Folgen.

§ **Dortmund**, 1. Febr. Bei einem Richtfest, das im Oktober v. J. in Hamm gefeiert wurde und an dem sich die Maurer Kurt Schmidt und Gnoß beteiligten, wurde Gnoß die Mitteilung gebracht, daß seine Frau von Hausbewohnern belästigt würde. Er ging nach Hause und verprügelte mit weiteren Arbeitskollegen zwei Schneidergesellen, die der Frau Gnoß zu nahe getreten waren. Dann begaben sie sich wieder zum Richtfest. Die verprügelten Schneidergesellen zogen, nachdem sie sich Verstärkung geholt hatten, nach dem Lokal, in dem gefeiert wurde. Schmidt trat nach einiger Zeit ins Freie und wurde dabei mit einem Begleiter von den Schneidergesellen und den Bergleuten Gebrüder Dritz angefallen. Er zog ein Dolchmesser und stach den Bergmann Bruno Dritz ins Herz. Dieser konnte noch 100 Meter weit laufen, brach dann tot zusammen. Das Schwurgericht verurteilte den Angeklagten zu neun Monaten Gefängnis unter Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft in Höhe von drei Monaten. Nach Verbüßung weiterer drei Monate soll gegebenenfalls Strafaussetzung erfolgen.

*

Der falsche Dr. med. und Dr. ing.

§ **Düsseldorf**, 1. Febr. Der Mann, der zur Aburteilung im beschleunigten Verfahren dem Schöffengericht vorgeführt wird, trägt den biblischen Namen Job und heißt Franz mit Vornamen. Er soll früher einmal Gutsverwalter gewesen sein; in Wirklichkeit ist er ein Hochstapler, der von den verschiedensten deutschen Gerichten vorbestraft wurde. Aus Bayern ausgewiesen — ob er deutscher Staatsangehöriger oder Pole ist, konnte mit Gewißheit nicht festgestellt werden —, reiste er ohne Paß nach Holland, kam dann nach Deutschland zurück und landete in Düsseldorf. Außer den Kleidern, die er anhatte, verfügte er über kein weiteres Besitztum. Geld hatte er auch keines, dafür aber eine außerordentliche Dreistigkeit. J. ging zu einer Zimmervermieterin, stellte sich als Dr. med. Mais vor und mietete zwei Zimmer. Drei Tage blieb er in der Wohnung und bat schließlich die Vermieterin, sie solle ihm für ein paar Stunden 20 Mark leihen. Die Frau ging darauf ein, sah aber dann weder den Dr. med. noch ihr Geld wieder. J. ging nun zu einer anderen Zimmervermieterin. Dort nannte er sich Dr. med. York, gab sich als Arzt bei den Städtischen Krankenanstalten aus, und mietete hier drei Zimmer. Er bot der Frau großmütig 140 Mark Miete, die er selbstverständlich nie bezahlte, wohnte auch dort einige Tage und verschwand, nachdem er die Hauswirtin vergebens um acht Mark angepumpt hatte. Dann tauchte er bei einer dritten Zimmervermieterin auf. Diesmal war er nicht mehr Dr. med., sondern über Nacht war er zum Dr. ing. geworden. Das war an einem Mittwoch nachmittag. Am Donnerstag fuhr er mit einem funkelnagelneuen Auto bei der Vermieterin vor und zeigte ihr den schönen Wagen. Zu gleicher Zeit bat er aber die Vermieterin, ihm 80 Mark zu leihen. Trotz dem schönen Auto ging aber die Frau auf das „Pumpgeschäft" nicht ein und Job kam nicht wieder. Mit dem Staatsanwalt kam das Gericht zu der Ansicht, daß J. das Auto kaufte, um es sich gelegentlich einer Probefahrt anzueignen. Es verurteilte J. zu einer Gesamtstrafe von achtzehn Monaten Gefängnis.

*

§a. **Bochum**, 2. Februar. Vor dem Schöffengericht stand der erst 21 Jahre alte, sechsmal vorbestrafte Arbeiter Wilhelm W. von hier unter der Anklage des Diebstahls. Am 10. Januar entwendete W. einem Reisenden im Bochumer Wartesaal eine Handtasche. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis. In einer weiteren Verhandlung hatte sich der Angeklagte wiederum wegen Diebstahls, Sachbeschädigung und Bedrohung zu verantworten. Seine eigene Mutter hat er mit einem Messer bedroht. Da die Mutter nicht erschienen war, mußte die Sache vertagt werden. — Der Arbeiter Wilhelm W. wurde wegen versuchten Taschendiebstahls am 2. März vorigen Jahres im Wartesaal des Hauptbahnhofes zu einem Monat Gefängnis verurteilt. — Am 19. Dezember war die Ehefrau D. als Zeugin in einem Prozeß vor dem Amtsgericht geladen und hatte sich 4,50 Mark Zeugengeld auszahlen lassen. Die Angeklagte erklärte, daß sie dieses Geld für ihre Waschfrau benötigte. Das Gericht kam zur Freisprechung von der Anklage des Betruges. — Der Polsterer Franz von Staden erhielt wegen Körperverletzung eine Geldstrafe von 25 Mark. In animierter Stimmung schlug er seinem Freunde nach einer kleinen Auseinandersetzung mit der Faust ins Gesicht, daß der Freund eine Gehirnerschütterung davontrug. — Der Kaufmann Franz H. stand vor Gericht wegen schwerer Urkundenfälschung und Betruges. Die Vorfälle reichten in den Mai 1919 zurück. Damals fälschte der zu Hochheim im Taunus wohnende Angeklagte Ausweise, um unberechtigterweise für Fahrten auf der Eisenbahn Militärfahrkarten zu erhalten. Dann fälschte er auf den Namen Lottner Militärpapiere zur Erlangung von Marschgebühren, Löhnungs- und Verpflegungsgeldern. Am 26. Mai 1919 reiste er im D-Zug nach Bochum und legte auf dem Bezirkskommando II Bochum die gefälschten Papiere vor. Als Marschgebühren wurden ihm auch 65 Mark ausgezahlt. Als der Angeklagte darauf bestand, auch Löhnungs- und Verpflegungsgelder in Gesamthöhe von 75 Mark dazu zu erhalten, wurden die Papiere näher geprüft, wobei man die Fälschung entdeckte. Der Angeklagte, die Gefahr merkend, flüchtete aus dem Gebäude. Man holte ihn aber in der Bismarckstraße wieder ein und führte ihn der Polizei zu. In der Untersuchungshaft öffnete sich H. die Pulsader. Er wurde dem Hospital übergeben, aus dem er flüchtete. Erst vor einigen Monaten wurde er in Frankfurt am Main wieder entdeckt und abermals verhaftet. Das Gericht verurteilte den Angeklagten im Sinne der Anklage zu vier Monaten Gefängnis.

*

§dp **Bochum**, 1. Febr. Gegen das freisprechende Urteil im Prozeß des Regierungsbaurates Scheibner hat Rechtsanwalt Amecke (Dortmund) als Vertreter der Privatklägerin Fräulein Bachem sofort erneute Revision beim Oberlandesgericht in Hamm angemeldet, das bereits zweimal das Vorliegen des § 193 verneint hat. Jetzt hat sich also das Oberlandesgericht zum dritten Mal mit diesem Beleidigungsverfahren wegen eines anonymen Briefes zu befassen. Auf den Ausgang der Affäre darf man nach Lage der Sache recht gespannt sein.

Bücherbesprechungen.

Reichsknappschaftsrecht von Hans Thielmann, Senatspräsident im Reichsversicherungsamt. 8. neubearbeitete Auflage, 880 Seiten Groß-Oktav. Verlag Reimar Hobbing in Berlin SW. 61.

Die Neufassung des Reichsknappschaftsgesetzes, die in ihrer Folge notwendig gewordene neue Satzung der Reichsknappschaft, die wiederholten Aenderungen der Reichsversicherungsordnung und die Umwandlung der Erwerbslosenfürsorge in eine Arbeitslosenversicherung haben eine völlige Umarbeitung des bereits in zweiter Auflage erschienenen bewährten Handbuches erforderlich gemacht. Die jetzige 8. Auflage entspricht in allen Teilen dem neuesten Stand der einschlägigen Gesetzgebung und bietet wiederum den Versicherungsbehörden, den Versicherten und Arbeitgebern eine zuverlässige Zusammenstellung der gesamten knappschaftlichen Gesetzgebung — also nicht nur des Reichsknappschaftsgesetzes — in einer übersichtlichen und klaren Form. Das Buch wird, ebenso wie die früheren Auflagen von allen interessierten Kreisen als unentbehrliches Hilfsmittel begrüßt werden.

DIE ECHTEN VALDA BONBONS
werden alljährlich IN DER GANZEN WELT von MILLIONEN Menschen zur Erfrischung, Vorbeugung und Desinfektion der Mundhöhle benutzt.
BEI HUSTEN, HEISERKEIT, KATARRH SEIT JAHRZEHNTEN BEWÄHRT
Erhältlich in Apotheken und Drogerien

Wissen Sie es?

Nachweislich nicht eingerechnet sind meine Wertzugaben und Rabatte auf Kaffee, Tee, Kakao etc. Infolgedessen biete ich Ihnen besondere Vorteile. In Preisen die niedrigsten und in Qualität nach wie vor nur das Beste vom Besten. Für drei Gutscheine erhalten Sie eine Retsch Porzellan-Tasse mit Untertasse. Für vier Gutscheine eine Tasse nebst Untertasse in echt China-Blau oder echt Japan-Muster usw. Fordern Sie meinen Prospekt über mein Spar- u. Rabatt-System. Besichtigen Sie meine Schaufensterauslagen: Heinrichstr. 10, Hattingerstr. 23, Marienstr. 19 und Sie werden erstaunt sein.

Halt: Zur Einführung gebe ich außer den Gutscheinen bis zum 15. ds. Mts. auf sämtliche Waren auch auf Lebensmittel und Spirituosen mit Ausnahme von Markensachen und einigen andern Artikeln bei einem Einkauf von 3.00 Mk. in bar, eine Kaffee-Tasse mit Untertasse gratis.

Kaffee-Rösterei Josef Hackert, Bochum

Gute **Küchen, Schlafzimmer** und **Einzel-Möbel** kauft bei



Bahnhofstrasse 39 im Löwenhof.

Jede Insertionsgelegenheit ausnutzen, heißt: Erfolge vergrößern.

Radio auf Raten
Ohne Anzahlung,
für 9.- Mk. monatlich
erhalten Sie eine **komplette Lautsprecher-Anlage.**
Schriftl. Anfragen erb. unt. C. 6704 an die Geschäftsstelle ds. Zeitung.

Sächsische Bettfedern-
und Bettenfabrik Paul Hoyer, Delitzsch 16, Provinz Sachsen, Angerstraße 4
sendet Ihnen nur allerbeste, streng reelle Qualitäten LD7
Bettfedern bedeutend billiger zu Fabrikpreisen.
Ferner prima Bettinlett.
Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Proben und Preisliste umsonst und portofrei.

PHOTO
Apparate auf bequeme Teilzahlung erhalten Sie im Photo-Haus Hucklenbroich Brückstraße 55.

Schöne Singer-Rundschiff-**Nähmaschine** für 50 Mk. z. verk. Langohr Kronenstr. 49. 2. E.

Schallplatten 25 cm, v. 1,75 M. an. Neue Schlag. v. 1,95. Handl., Alleestr. 113¹.

Motorrad
„Triumph" 250 ccm in fast neuwertigem Zustand, versteuert bis Ende 1928, für 275.— sowie 1 engl. „Ariel"-Motorrad 500 ccm äußerst preiswert sofort zu verkaufen.
Hernerstraße 117

Klubsofas u. Klubsessel
in prima Rindleder, Plüsch, Gobelin usw. mit bestem Material und bester Verarbeitung kaufen Sie am besten u. billigsten in der Spezialwerkstatt von
Kaspar Diemel,
Telefon 5141, ABC-Straße 13,
Haltestelle Wilhelmsplatz.

Goldschmiede- und Gravier-Arbeiten bei Fries, Marienplatz 14.

Reparaturen
an Nähmaschinen, Fahrrrädern, Sprechapparaten werden in eigener Werkstätte sauber und billig ausgeführt.
Gerhard Paefgen, Bochum,
Maarbrückerstr. 9 Ecke Humboldtstraße

Elsu-Metall-Betten Kinderbetten, Stahlmatr. günstig an Private. Katalog 580 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 1270

Fastnachts-Gebäck
Berliner Pfannkuchen
Krapfen
Muzen



backt man nur in dem echten Pflanzenfett
Palmin
Alleinige Hersteller: H. Schlinck & Cie. A.G. Hamburg

Feinste **Maß-Schneiderei** auch bei Stoffzugabe. Mäßige Preise.
Franz Sperbel, Bochum, Buddenbergstr. 4. 23310

Privat-Auto Vermietung
Ruf 6001 Roonstr. 79

Für jeden Kunden ein Geschenk
bei mindestens Mk. 3.— Einkauf am Donnerstag, Freitag und Sonnabend.
Bei M. 3.- Einkauf 1 Stück Toilettenseife;
bei M. 5.- Einkauf ¼ Pfd.-Paket Kakao;
bei M. 6.- Einkauf 1 Pfund Stampfzucker.
Außerdem 5% Rabatt! ◎ Alles trotz billigster Preise!

Mettwurst	Pfd. 0,88	Edamer Käse	Pfd. 0,85
Plockwurst	„ 1,30	„ „ vollfett	„ 1,30
Cervelatwurst	„ 1,30	Holländer Käse	„ 1,20
Margarine	„ 0,50	Schweizer Käse	„ 1,65
Plattenfett	„ 0,55	Weinsaure Süße	„ 0,47
Reines Schmalz	„ 0,70	Gek. Schinken ¼	Pfd. 0,48

Gemüse-Erbsen	2 Pfd.-Dose	0,68
Brechbohnen	2 Pfd.-Dose	0,60
Schnittbohnen	2 Pfd.-Dose	0,58
Pflaumen	2 Pfd.-Dose	0,75
Birnen	2 Pfd.-Dose	0,78
Erdbeeren	2 Pfd.-Dose	1,65

Bratheringe, große, 1 Stück 0,10 · Bratheringe 1 Ltr.-Dose 0,75
Kleinfleisch Pfd. 0.29
Limburger in Staniol, Pfd. 0,67
Bücklinge Pfd. 0,25
Tarragona . . . . Flasche 1,10
Gebr. Lüdinghaus
Marienstr. 21 — Clemensstr. 2 — Dorstenerstr. 57
Hattingerstr. 57. Laer: Wittenerstr. 88a.
LL8

Adolf Füssmann G.m.b.H. Bochum i. W.
gegr. 1880
Eisen- und Eisenwaren-Großhandlung
Maschinen und Werkzeuge
Fernsprecher: Nr. 156 und 3527
Verwaltung und Lager: Eingang Brück- u. Mühlenstraße
Wir liefern sofort ab Lager und ab Werk:
Stab- und Formeisen, Bleche, Bandeisen, Schrauben, Nieten, Drahtstifte, Ofenrohre, Huf- und Wagen-Beschlagsartikel, sämtliche Grubenbedarfsmaterialien.

Motorrad-
fahren, der Inbegriff der Freude! Haben Sie schon bedacht, daß das Reisen auf eigener Faust durch Wälder und Täler einfach herrlich ist? Ist nicht jeder fesche Motorradfahrer zu beneiden, der voll Mut und Freude an Ihnen vorüberzieht, um die Welt kennen zu lernen? Verschaffen Sie sich doch auch diesen Genuß! Fahren Sie Motorrad! Das Frühjahr ist bald da! Wenden Sie sich noch heute um Rat und Prospekte an
Herner Fahrzeug-Werke, Herne 112.

STETS GELEGENHEIT GEBR. PIANOS
DARUNTER FAST NEUE SOWIE GUTDURCHREPARIERTE GEGEN BESONDERS GÜNSTIGE ZAHLUNGSBEDINGUNGEN ABZU GEBEN.
PIANOHAUS **MARKS**
BOCHUM, KAISER-WILHELM-STR.

Offene Stellen

Männlich

Glänzende Existenz!

Jahre hindurch sichert sich, wer schnell den **Orts-** oder **Bezirksalleinvertrieb** eines großartigen Massenartikels übernimmt. Riesen-Absatz. 200 % Verdienst. Laden u. Kapital unnötig. Zeitungsreklame wird von uns bezahlt. Jedermann ist Käufer. Ein Versuch beweist. Prospekte gratis.

R. Schneider,
Chem. Fabrik, **Wiesbaden 152.**

Größere Maschinenfabrik
sucht für ihre Abteilung Nachkalkulation

jüngere Kraft

im Alter von etwa 25 Jahren. Bewerber müssen in Kalkulationsabteilung größerer Maschinenfabriken tätig gewesen sein, technisches Verständnis besitzen und Gewichtsberechnungen nach Zeichnung durchführen können.
Bewerbungen unter Beifügung von Lebenslauf, Zeugnissen und Lichtbild, sowie Angabe von Gehaltsansprüchen sind erwünscht.
Zuschriften unter P. Q. 4724 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Vertreter gesucht

für Stadt und Land und für die Umgegend Bochums mit hoher Provision und sofortiger Auszahlung der Provision. 23314

Fahrrad- u. Maschinen-Handlung
Gebr. Feldhoff,
Filiale Bochum-Weitmar, Hattingerstr. 369.

Sofort Geld verdient

jeder Vertreter, der sich mit Ausdauer für den Vertrieb des konkurrenzlosen Kupfertiefdruckbildes unseres

Hindenburg

von Professor B. Winter einsetzt. In jedes deutsche Haus gehört ein Bild unseres Hindenburg. Spielend leichter Verkauf, da Abgabe an Käufer ohne Anzahlung. Sof. Prov.-Ausz. Verkäufer (später General-Vertreter) werden allerorts gesucht. Bewerbungen an **Hindenburg - Verlag G. m. b. H., Königsberg Pr., Postfach 249.**

Maurerkolonne

für Zementputz gesucht. Baustelle: Kläranlage Bochum Hordel.

Heinrich Hagen,
a4725 Bauunternehmung.

Großbankfiliale (D-Bank) sucht zum 1. April ds. Js.

Banklehrling

mit mindestens Obersekunda-Reife. Gute Schulzeugnisse erforderlich.
Angebote unter K. L. 4744 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kanone
gesucht
f. das Reklamefach (keine Zeitungsreklame).
Große Verdienstmöglichkeit.
Herr., die üb. langj. prakt. Erfahr. verfügen u. sof. mit d. Arbeit beg. k., woll. Ang. unterbr. u. F. G 4738 a. d. Gesch.

30 Mk. täglich
u. mehr nachweislich für jedermann leicht zu verdienen durch Vertrieb unsf. bew. Art. u. Neuh. Pötters & Grensenbach, Hamburg 8/14.

Dam. u. Herren
kind. dauernd. und lohn. Verdienst d. spiel. leicht. Verk. e. neuzeitl. konkurrenzlos., in jedem Haush. unbed. erf. bill. Bed.-Artikels. Vorzustell. Hatting. Str. 307, 2. E., l.

Suche f. größeres Werk gewandten
Notenschreiber
Angeb. m. Preisangabe pro Seite und Schriftproben an Heinr. Meyer, Weiherstr. 26, II.

Jazz-Kapelle
für Samstags und Sonntags gesucht. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 23875.

Gewandter Verkäufer
f. Innen- u. Außen-Dienst geg. fest. Gehalt u. Provis. gesucht.
Möbelh. J. Rath, Brückstr. 51.

Tüchtiger
Heizungs-Monteur
gesucht, der selbständig Anlagen ausgeführt hat.
Ang. u. R S 4726 an die Gesch. d. Z.

Bleilöter
sof. gesucht. (a4743
Fa. Arnold Klopf, Wanne, Overhoffstraße 10. Tel. 1962 Gelsenkirchen.

Für erstes photographisches Atelier
Lehrling
mit gut. Schulbild. aus achtbarer Familie gesucht. Schr. Ang. u. T U 4727 an die Gesch. d. Z.

Kräftiger Laufjunge,
14—16 J. alt, sof. gesucht. Zu melden ab 10 Uhr bei
Ernst Körmann, Buddenbergstr.-Ecke.

Weiblich

Lehrmädchen,
das die Handelsschule bes. hat, z. sof. Eintr. gesucht. Vorst. 12—1 Uhr.
Rechtsanwalt Dr. Freudenberg, Bongardstr. 15.

Auf sofort ein
Mädchen
für alle Hausarbeit. mit gut. Zeugniss. gesucht. (a4745
Bahnhofstr. 37, 2. Etg., Toreing. lks.

Ordentliches
Mädchen
für sof. gesucht.
Frau Philipp, Wasserstr. 257.

Zum 15. Febr. ein ält., zuv. Mädchen, das auch kochen k., gesucht. Zu melld. von 10—11 Uhr im Geschäft bei
Frau E. Stracke, Kortumstr. 14.

Aelteres Mädchen zur Führ. d. Haushalts gesucht. (23853
Klosterstr. 39, 2, II. Etage.

Ordentl., fleißig. Mädchen
für sof. in kl., bess. Restaurant gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.
Ang. u. O B 23849 an die Gesch. d. Z.

Für sof. e. brav.
Mädchen
für halbe od. dreiv. Tage gesucht.
Bäckerei Wassermann, Castroper Str. 199.

Anständ. kathol. Mädchen,
n. u. 18 J., welch. zu Hause schlaf. k., sofj. ges. Hammer Straße 33, 2. Etg.

Evang. 15—16j. Mädchen gesucht, welches zu Hause schlafen kann. 23812
Wiemelhauser Str. 18, 2. Etg.

Gut möbl. Zimmer m. Schreibt. sof. zu verm. Anfr. Ehrenfeld, Jakobstr. 6 I. l.

Gute Schlafstelle frei (Bett all.) bei Günther, Lindenstr. 45, 3. E., r.

Schlafstelle frei! Für 5 Mk. Wäsche u. Kaffee. (23855
Hedwigstr. 8, II. l.

Schlafstelle frei, mit od. ohne Kost. Wilhelm Wolff, Lindenstr. 39, 3. Et.

Mietsgesuche

Abgeschlossene
5 Zimmerwohnung
auch Neubau, neuzeitlich eingerichtet, von jungem Ehepaar, in Bochum oder nächster Umgebung zu Juli oder August gesucht.
Angebote unter V. W. 4730 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

6-7 Zimmerwohnung
beschlagnahmefrei möglichst **Neubau** sofort oder 1. April oder später gesucht. Angebote unter P. D. 23808 an die Geschst. d. Zeitung.

Suche beschlagnahmefreie abgeschlossene
4 Zimmer-Wohnung
von kleiner Familie (4 Personen) zu mieten.
Angebote unter A. F. 1090 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ladenlokal
ca. 40 qm groß, im Mittelpunkt der Stadt möglichst mit Nebenraum, mit oder ohne Wohnung per sofort oder später für feines **Spezial-Geschäft zu mieten** gesucht.
Angebote unter S. E. 23807 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zum 1. April 1928 werden etwa 250-400 qm Betriebsräume und 120-150 qm
Büroräume
langfristig zu mieten gesucht. Es kommen evtl. auch Räume in den Außenbezirken in Frage, da Stadtmitte nicht erforderlich.
Angebote unter L. G. 16 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gut möbl.
Herren- und Schlafzimmer
in besserem Hause, von Beamten in leitender Stellung sofort gesucht, möglichst in Bochum-Ehrenfeld.
Angebote unter B. C. 4736 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen

Jg., tdl. Ehepaar sucht 2—3-Zimmer-
Wohnung
w. mögl. mit Bad, am liebsten Strecke Linden Bochum. Ang. erb. u. N M 23790 an die Gesch.

1—2 leere od. mbl.
Zimmer
v. berufstät. ruhig. Ehepaar gesucht. Ang. u. A R 23811 an die Gesch. d. Z.

Lehrerin sucht 2 bis 3 leere
Zimmer
im Neubau, Ehrenfeld bevorz. Angeb. unt. A. M. 23529 an d. Geschst. d. Z.

Schöne ::: Wohnung :::
von 5 b. 6 Zimm. a. sof. z. miet. ges., evtl. Neubau. — Angeb. unt. B. D. 23810 an d. Geschst.

Tausche meine
3-Z.-Wohnung
geg. 3 gl. Zimmer. 23798 Löbker-Ring Nr. 133, 1 Treppe.

Drei Zimmer
m. Zubehör sucht Brautpaar f. sof. o. spät. (auch schöne Mansarde). Miete kann ein, Monate i. Voraus bez. w. Angeb. unt. M. L. 23777 an d. Geschst.

Drei Zimmer
(B. B.) g. 3. o. 4 priv. N. Moltkepl. z. tausch. gesucht. Wörthstr. 31, 2. E.

Jg. Ehep. sucht e. leeres Zimmer, Mans., a. im Neubau, w. Kochgeleg., sof. o. z. 15. 2. Bochum od. Weitmark ungeb. unt. W. H. 23768 an d. Geschst.

Tausche
2-Zimmerwohn. gegen 3 oder 4 Zimmer.
Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 23804.

Leer. Zimmer
geg. zeitgem. Miete, a. Neubau, gesucht. Ang. u. A B 23788 an die Gesch. d. Z.

Kinderl. Ehepaar sucht zwei leere
Zimmer
für sof. od. später. Auch Neubau. Ang. u. A H 23822 an die Gesch. d. Z.

Suche leere
Mansarde.
Ad. Schmidt, Mozartstr. 36.

3-Z.-Wohn. m. St. Nähe Elisabethkirche, geg. gl., gleich wo, zu tauschen gesucht. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 23785.

Jg. Ehep. sucht 2 leere oder möbl. Zimmer in Neubau. Ang. u. J D 23819 an die Gesch. d. Z.

2-Z.-Wohn. mit St. u. Land, Friedensm. 10 M., geg. 2—3 Zimmer sofort zu tauschen gesucht.
Kl. Chlupka, Drusenbergstr. 87.

Ladenlokale

Ladenlokal
gute Lage, wenn mögl. mit 1 Zimm. sof. od. sp. gesucht. Angeb. unt. A S 23867 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer

Kaufm. sucht auf sof. möbl., ungen.
Zimmer
Eilang. m. Preisang. erb. u. K. S. 23757 an d. Geschst.

Jg. Mann sucht
Zimmer
mit voll. Pension. Ehrenf. bevorzugt. Angeb. unt. P. S. 23748 an d. Geschst.

Zum 15. 2. gut
möbl. Zimmer
in Ehrenfeld zu mieten ges. Angeb. mit Preisang. unt. P P 23834 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Jg. Herr (ob. Beamter) sucht z. 15. 2. 28 gut
möbl. Zimmer
mit el. Licht u. Heizung, mgl. separat. Eingang.
Ang. u. E H 23839 an die Gesch. d. Z.

Arzt sucht möbl.
Zimmer
in bess. Hause zu sofort, mgl. im Mittelpunkt der Stadt. Gefl. Ang. u. S Z 23877 an die Gesch.

Zu verkaufen

Haus-Verkauf
Wasserstr. 130, 13 Räume u. Zub., sch. Garten. Bei Stell. ein 4-Z.-Wohn. sof. 7 Räume u. Mans. frei. Anz. 5000 Mk.

Gut gehendes Kolonial- und Fettwaren-Geschäft, direkt a. Zechenkol. gelegen, umständeh. sofort zu verk. Erforderlich 4000 bis 5000 Mk. — Angeb. unt. S. S. 23765 a. die Geschäftsst.

Gebrauchte
Laden-Einricht.
und Kronleuchter zu verk. (a4742
Kondit. Miebach, Bahnhofstr. 30.

Küchenschrank
gebr., aber gut erhalten, sehr billig zu verk. (23781
Hernerstr. 80, 1. E.

Eine weiße
Küche
billig zu verk. Dorstenerstr. 88 a II.

2tür. Kleiderschrank und Bettstelle mit Matr. billig zu verkaufen. (23861
Robertstr. 27, II.

Chaiselongue, neu, verstellb., f. 49 M. z. verk. Hattinger Str. 64, 1. Etg.

Metallbett m. n. neuer Matr. u. ein Radio m. 2 Kopfhörern billig z. verkauf. Ottostr. 71, 3. Etage, links.

Zigarrengeschäft

gut eingef. in industrier. Gemeinde, Nähe Bochum, best. aus gr. Ladenlokal m. dahinterl. gr. Zimmer, welches in Schlaf- u. Wohnraum geteilt werden kann, Keller, versetzungshalber sofort zu verkaufen. Die Räume eignen sich auch zu jedem anderen Zweck, insbes. **Photographie,** da konkurrenzlos. Erforderl. Kapital z. Uebern. der Ware und Einrichtungen Mk. 2.500.— bis 3000.—. Angebote unter H. J. 4740 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Geschäftshaus
mit Einfahrt und Hintergebäuden im Mittelpunkt der Stadt günstig zu verkaufen. Offerten von ernsthaften Reflektanten unter G. H. 23787 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Möbel
unter Preis
um zu
räumen
Bettstellen
komplett mit Auflagen
89 Mk.
Metallbetten
komplett mit Auflagen
59 Mk.
Kleiderschränke
59 Mk.
Waschkommoden
58 Mk.
Chaiselongues
58 Mk.
Sofa's
Steppdecken
Federbetten
Schlafzimmer,
Küchen
staunend billig.
Zahlungserleichterung!
Fillo & Finger
Bochum,
13 Alleestr. 13

Fast neuer 23796
— Ausziehtisch —
m. Stühlen billig zu verkaufen.
Wittener St. 109a, Hinterhaus.

Gut erhalt. Sofa für 38 Mk. zu verkaufen. (23786
Düppelstr. 35, pt. r.

Bettgest. m. Matr., 1½schläfig, zu kaufen gesucht.
Ang. u. A St 23830 an die Gesch. d. Z.

Gr. Küchentisch u. Eimerschrank zu verk. (23791
Wasserstr. 259.

Gut erhalt. Sofa m. 2 Sesseln, Teppich, Tisch, Vertiko zu verkauf. (23858
Alleestraße 130, Läden.

Stühle Sessel
Auszugtische
Flurgarderoben
äußerst billig.
Stuhl-Pillig,
Hattinger Straße (Fernruf 3412), Haltestelle „Deutsch. Eck".
Große Muster-Ausstellung.
Sonderpreise für Wirte.

Ein gut erhalt. vierst. Gasherd, 1 gut erh. Küchenherd (Klüppersbusch), 1 gut erhalt. Nähmaschine zu verk. Zu besichtig. nach 4 Uhr nachm. (23808
Bochum, Schmechtingstr. 37, part. lks.

Zu verkaufen
1 gebr. transport. Kachelofen, 1 gebr. Kaminof. m. Marmorpl., 1 gebr. eis. Ofen, 1 gebr. Nähmaschine, Boch.-Grumme, Prattwinkel 22. 23769

Extra billig!



Elegante
Kinderwagen, Klappwagen, Korbmöbel
Dietrich,
Marktp. 3, Alt. Markt

Elegant. Promenadenwagen bill. z. verkauf. u. ein fast neuer Cutaway-Anzug. 23764
Bochum 5, Horbeler Str. 70, 2. Et.

Wen. gebr. Prom.-Wagen bill. zu verk. Riemke, Berninghausstr. 56.

Promenadenwagen, wie neu, billig zu verkaufen. (23856
Malthesserstr. 29, I. l.

1 gebr., gut erh. Kinderwagen zu verkaufen.
Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 23872.

Einige gut erhalt. Herren- u. Damen-Fahrräder bill. zu verk. (23863
Herner Str. 117.

Für Landwirte!
Pflastermüd. Pferd z. Preise v. 275 M. zu verk. (a4731
Bahnhofstr. 13.

Schlachtschaf
zu verkaufen. 23767
Hattinger Str. 184.

Verk. e. Schlag Ia
Brieftauben
geschlossen, und Plaesch-Uhr.
Wasserstr. 130.

Futter-Kartoffeln
gesunde, dicke, billig
A. Wanner, Johanniterstr. 38.
— Telephon —

Ia gesunde Futterstecknüben, Ia ges. Futtermöhr., Ia Speise-Industriekartoffeln billigst bei (LO13
Ed. Holzapfel, Alleestraße 129, Tel. 617, Toreing.

Gut. Pferdedünger (Strohdünger) abzugeben. Hammer Straße 33, 2. Etg.

Miet-Pianos
zu günstigen Bedingungen.
J. L. Rebbert,
Bothringer Str. 12.

Flügel
schwarz poliert, kleines Modell, nur privat sehr wen. gespielt, billig mit günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Wilh. Hohrath Söhne Dortmund,
Burgwall 21,
— Ruf 845. —

Pianino
mit eingebautem Spielappar., tadell. erhalten, mit Rollen u. Bank, billig mit günstigen Bedingungen zu verkaufen. (LO23
Wilh. Hohrath Söhne, Dortmund, Burgwall 21.
Ruf 845.

Sprechapparate
Schöne Schrankapparate verk. bill. Musikhandlg. Weis, Klosterstr. 39, 2.

Achtung
Eismaschine, Eiskonservator, 3×8 Liter, tadellos erh., bill. zu verk.
Marienstr. 18.

Eine gebrauchte Trommelwaschmaschine preisw. abzugeben.
Lutsenstr. 12, part.

Kauf-Gesuche

Kleine ländl.
Wirtschaft
mit 2—3 Morgen Land zu pacht. bzw. zu kaufen gesucht.
Ang. u. F M 23789 an die Gesch. d. Z.

Kleines
Lebensmittel-Geschäft
mit 1 Zimm., Bochum od. Umgegend, zu kaufen gesucht.
Angeb. unt. G C 23857 an d. Geschst.

Stück Land
von 50—100 Ruten zu kaufen gesucht.
Ang. mit Preis u. Lage u. E Z 23834 an die Gesch. d. Z.

Ich kaufe
getr. Herrenkleider geg. beste Bezahlg. Bestell. Sie bitte b. Ankaufs-Zentrale, Boch., Marienst. 31.

Zu kaufen
gesucht: Gut erhalt. Nußb. Bücherschr., Tiefbau-Herd, möglichst kombin., und Standuhr. — Ang. unt. St. 23755 an die Geschäftsst.

Zweirädriger
Handwagen
zu kaufen gesucht.
Held, Brückstr. 38.

Achtung!
Kanarienzüchter!
Kaufe a. Samstag, 4. 2., in Bochum, Königstraße 9, bei Lasch von 2 b. 4 Uhr nachm. jeden Posten A52
Kanar.-Hähne
u. Weibch. Geschte.

Gebr. (23874
Kleiderschrank
zu kaufen gesucht.
Marienstraße 22.



zu sehen,
ist ein ästhetischer Genuß. Nur gesunde Kinder können frisch aussehen. Gib Deinen Kleinen häufig die vitaminereiche Scott's Emulsion u. Du wirst über die Wirkung erstaunt sein. In ihr ist der hochwertige Dampftran mit Kalk- und Phosphorsalzen zu einer angenehm schmeckenden Form verarbeitet.

NIEDERLAGEN:
DEPOTS: Engel-Apotheke, Hornung, Königstraße 16/18. Drogerie zur Altstadt, Kneider, Große Beckstraße 11. Drogerie Bucklenbroich, Brückstraße 55. Drogerie Jenner, Marienstraße 33. Schwanen-Drogerie, Peil, Friedrichstraße 34. Westfalia-Drogerie, Inh. Wippermann, Hattingerstr. 34. Gerthe: Central-Drogerie Rietkötter.

Jede Insertionsgelegenheit ausnutzen, heißt: Erfolge vergrößern.

Für einen zahlungsfähigen Käufer suche ich ein
2-3 Etagen-Haus
(jede Wohnung 5—6 Zimmer pp.) möglichst mit Garten u. Heizung zu kaufen.
M. Elsdner,
R. D. M. Bochum, Friedrichstraße 17.
Fernruf 2739.

Bei mir bekommen Sie doch **die beste**
Hose
Bochumer
Hosenhaus
A. Kurze
Hernerstraße 3,
gegenüber dem früheren Geschäft. LK1

Unsere beliebten
Spielkarten
sind wieder zu haben in bester Ausführung, billigst.
Alleestraße 8.

Infolge **eigener Fabrikation** erhalten Sie
Wäsche
ständ. z. konkurrenzl. billigen Preisen, insbesondere
Oberhemden und Damen-Wäsche
auf Wunsch auch nach Maß ohne jed. Preisaufschlag.
Mitgebrachte Stoffe werden wunschgemäß verarbeitet bei billigst. Berechn.
Spezial-Wäschehaus
Rösser,
Kaiserstraße 3, am Wilhelmsplatz, 5077 Telephon 5077.

Aepfel
10 Pfd. v. 80 Pfg. an verk. Donnerstag u. Freitag Herner Str. 107, Hof, von 10 Uhr bis 5 Uhr nachmittags. (23878
Etwa 30 Kbm.
Erde
für Garten-Anlage abzugeben. (a4729
Dr. Sunkel, Laer, Dorfstr. Tel. 1843.

Nähmaschine,
vor- u. rückw. näh., wie neu, billig zu verkauf. Stippel, Ottostr. 30, 2. Etg.

Zur besseren Ausnutzung unseres Lieferwagens (1 to) übernehmen wir jegliche
Auto-Transporte
zu äußerst günstigen Preisen. a4896
K. Keil & Co.,
Prinzenstraße 23. Tel. 5128.

Musikhaus Vieth
Fachmännisch geleitetes Spezial-Unternehmen
Königstr. 24. Fernruf 1801.
Pianos, Sprechmaschinen, Stimmungen, Reparaturen aller Art.
Bequeme Zahlungsbedingungen!

Hausfrauen

prüfet meine Preise und Qualitäten!

Schweineschmalz, gar. rein	Pfd.	**0.72**
Feinstes Blasenschmalz	Pfd.	**0.82**
Westfälische Plockwurst	Pfd.	**1.42**
Delikateß-Würstchen, 1 Dose 3 Paar	Pfd.	**0.48**
Braunschweiger Mettwurst	Pfd.	**1.28**
Ia Allgäuer Stangen-Limburger	Pfd.	**0.58**
Holländer Käse 20%	Pfd.	**0.78**
Edamer Käse 20%	Pfd.	**0.86**

Meine Spezialität:

Prinz-Camembert-Käse	Schachtel	**0.50**
Tilsiter Käse, allerfeinster vollfetter	Pfd.	**1.35**

Aus heute eingetroffenem Waggon:

Ia neue kalifornische Pflaumen	Pfd.	**0.32**

Ferner:

Ia Schnittnudeln	Pfd.	**0.35**
Gewalzter Stocktisch	Pfd.	**1.08**
Helles Salatöl	Liter	**0.77**
Hiesiger magerer Speck	Pfd.	**1.12**
Prima dicker fetter Speck	Pfd.	**0.96**
Feinste Bratheringe	2 Pfd.-Büchse	**0.74**
Essig- und Salzgurken	1 Pfd.-Büchse	**0,50**
Linsen	Pfd.	**0.26**
Kochgraupen	Pfd.	**0.19**
Feinste Preisselbeeren	Pfd.	**0.62**
Apfelkraut, gar. rein	Pfd.	**0.40**

Als besonders billig empfehle:

Feinste Süßrahm-Tafelbutter	Pfd.	**1.98**
Perikaffee, hochfein und reinschmeckend	Pfd.	**2.58**

Auf jeden Kaffeetisch nur
„Burgkaffee"
Zur weiteren Einführung erhält jeder Kunde von Donnerstag bis Samstag dieser Woche beim Einkauf von ¼ Pfd.
1 Riegel feinste Schokolade gratis.

Kölner Konsum-Geschäft
Michael Brücken
Verkaufsstellen: Viktoriastr. 1 b, Dibergstr. 2, Friedenstr. 20. — Weitmar: Hattingerstr. 186.
Billige Preise! Erstklassige Ware! Freundl. Bedienung!

Karneval-Artikel
müssen Sie jetzt kaufen. Sie finden bei mir eine große Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Tarlatan	Mtr.	**0.28**
Karneval-Stoffe	Mtr.	**0.95**
Karneval-Waschseiden	Mtr.	**1.40**
Karneval-Glanzseiden	Mtr.	**1.95**
Karneval-Atlasseiden	Mtr.	**1.95**
Tülle in vielen Farben	Mtr.	**0.55**

Satin und Foulardin
in vielen Farben.
Linonformen, Blumen, Bänder, Kopfbedeckungen, Rüschen, Ohrringe, Schellen, Larven

Pompons	0.08, 0.05,	**0.02**
Karneval-Trikots	3.20,	**2.75**

Beachten Sie meine Fenster-Ausstellung!

Jacob Speier
Bochum, Kortumstr. 21.

Handel / Gewerbe / Industrie

Genehmigung der Preisänderungen für Magerkohle.

Der Reichswirtschaftsminister hat, wie wir hören, die vom Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat beantragten Aenderungen in den Preisen für bestimmte Mager- und Eßkohlensorten genehmigt. Mit Wirkung vom 1. Februar sind demnach folgende Preise inkraft getreten, wobei die in den Klammern angegebenen Zahlen die Ermäßigung bezw. Erhöhung bedeuten:

	Mark	Mark
Eßkohlen:		
gewaschene Nuß I	24,30	(—2,00)
gewaschene Nuß III	22,64	(+1,80)
Magerkohlen (östliches Revier):		
gewaschene Nuß I	25,78	(—7,00)
gewaschene Nuß III	23,14	(—3,20)
Magerkohlen (westliches Revier):		
Gruppe 2 gewaschene Nuß I	31,24	(—4,00)
Gruppe 2 gewaschene Nuß II	36,20	(—4,00)
Gruppe 1 gewaschene Nuß III (grobe Körnung)	31,76	(—2,00)
Gruppe 1 gewaschene Nuß III	28,76	(—8,00)
Gruppe 2 gewaschene Nuß III	25,77	(—4,00)
Gruppe 2 gewaschene Nuß IV	15,62	(+0,75)
Gruppe 1 gewaschene Nuß V	12,97	(+0,50)
Gruppe 2 gewaschene Nuß V	14,71	(+0,75)
Gruppe 1 gewaschene Feinkohlen	19,25	(+0,75)
Gruppe 2 gewaschene Feinkohlen	10,50	(+1,00)
Gruppe 1 ungewaschene Feinkohlen	9,65	(+0,75)
Gruppe 2 ungewaschene Feinkohlen	9,90	(+1,00)

Der Röhrenverband über die Marktlage im Januar.

Der Röhrenverband veröffentlicht folgenden Marktbericht für den Monat Januar 1928: Das Inlandsgeschäft war in Handels- und Qualitätsrohren recht lebhaft, weil wohl auch für Röhren eine Preiserhöhung erwartet wurde. In Stahlmuffenrohren dagegen war der Auftragseingang entsprechend der Jahreszeit gering. Auf dem Auslandsmarkt hat sich die Lage gegenüber den Vormonaten wenig verändert. Die amerikanische und die englische Konkurrenz machen sich nach wie vor überall stark bemerkbar. Aus Uebersee konnten einige belanglose Aufträge an Bohr-Rohren, wenn auch nur unter Preis-Opfern, hereingenommen werden. Im übrigen war das Geschäft verhältnismäßig still.

Aenderung und Erweiterung des Essen-Düsseldorfer Börsenverkehrs.

In der Mitgliederversammlung der Rheinisch-Westfälischen Kuxenhändlervereinigung wurde auch die Möglichkeit einer Ausgestaltung des Verkehrs an der Börse in Essen und Düsseldorf erörtert. Die für die Ausdehnung des Terminverkehrs eingeleiteten Schritte dürften bald zu einer Erweiterung des jetzigen Kurszettels um die Aktien von Klöckner, Hoesch, Köln-Neuessen und Kali-Industrie, führen. Für die Kuxenbörse wurde auch wieder eine Aenderung in der Kursfestsetzung vorgeschlagen. Der Kurszettel zeigt zur Zeit Kurse für Angebot und Nachfrage, gibt aber nicht den genauen Kurs für die abgeschlossenen Umsätze an. Bisher sind Vorschläge, auch an den Kuxenbörsen Einheitskurse festzustellen unter Zugrundelegung der durch die Makler gemachten Abschlüsse und damit die jetzige Art der Kursfestsetzung aufzuheben, aus mancherlei Gründen nicht durchgeführt worden. Diesmal sind sie mit anderen Anregungen einem Ausschuß zu weiteren Beratungen überwiesen worden.

Der Stand der Aktienkurse.

Der Monatsbericht der Commerz- und Privatbank äußert sich — etwas abweichend von dem pessimistischer gehaltenen Bericht der Deutschen Bank — über die Börsenlage u. a. dahin, daß der Kursstand im Durchschnitt durchaus nicht als überwertet anzusprechen sei. Wenn in einigen Fällen auch die Aktienkurse über das durch die Rente gegebene Maß hinausgingen, so lägen doch hier im allgemeinen ganz spezielle Umstände vor, wie z. B. die Ansammlung außerordentlicher Rücklagen, zu erwartende Kapitalmaßnahmen oder Zukunftsaussichten von besonderem Charakter. Die Mehrzahl der Aktienkurse hingegen befinde sich durchaus nicht in Widerspruch zu dem durch die Rente gegebenen Bewertungsmaßstab. Man denke hierbei nur an die Aktien der bekannten deutschen Kredit- und Hypothekenbanken, an zahlreiche Werte des Einheitsmarktes u. a.; ja in mehreren Fällen werde man sogar noch eine gewisse Unterwertung feststellen können. Ferner sei noch hervorzuheben, daß manche großen deutschen Werte, die zum Teil ja auch an Auslandsbörsen gehandelt würden, nicht allein nach dem Maßstab der innerdeutschen Rendite einzuschätzen seien und gegenüber der Durchschnittsverzinsung vieler Aktien, die z. B. an der Pariser oder Brüsseler Börse notiert würden, noch durchaus interessant erschienen. In jedem Fall halte ein verallgemeinerndes Urteil über die Aktienkurse einer objektiven Prüfung der Sachlage nicht stand, zumal man bei der Bewertung der Aktienkurse nicht nur die Störungsmomente, sondern naturgemäß auch die günstigen Entwicklungsaussichten von Fall zu Fall zu berücksichtigen habe.

Berliner Börse schwach, später leicht erholt.

Starke Kursverluste bei Glanzstoff und Bemberg.

Berlin, 1. Februar.

Während man im heutigen Vormittagsverkehr die allgemeine Situation noch eher freundlicher beurteilt hatte, stellte sich an der Börse schon wieder eine stärkere Unsicherheit ein. Die Anstrengungen interessierter Kreise, eine Geschäftsbelebung herbeizuführen, waren anscheinend wieder einmal vergeblich gewesen; denn im Gegensatz zu gestern waren neue Kundenorder nur in ganz geringem Umfange eingetroffen. Die Tendenzgestaltung hing daher vollständig von der Disposition der Spekulation ab, die aber nur wenig Anregung hatte. Es lag eine Meldung über die Freigabewerte vor, in der von einer endgültigen Regelung für Mitte oder Ende April die Rede war, und eine beruhigende Pressenotiz über die neue Emission der Reichsbahn, in der gesagt wird, daß der Einzahlungstermin, um eine Störung des Geldmarktes zu vermeiden, über eine Reihe von Monaten verteilt werden soll. Zu den ersten Kursen hielten sich die Veränderungen gegen gestern bei uneinheitlicher Kursentwicklung in Grenzen von 1 bis 2 %, Glanzstoff hatten schon anfangs einen Kursverlust von 5 % aufzuweisen, der sich im Verlaufe ganz überraschend um fast weitere 20 % vergrößerte. Man sprach von Patentstreitigkeiten und Abgaben des Auslandes. Bemberg konnten sich dieser Bewegung natürlich nicht entziehen und verloren ebenfalls 19 % gegen gestern. Dieser plötzliche Kurseinbruch hatte bei der allgemeinen Geschäftslosigkeit einen Baissevorstoß der Spekulation zur Folge, der auf allen Märkten zu Kursrückgängen bis zu 5 % führte. In erster Linie wurden natürlich die Hauptspekulationspapiere mitgerissen, während sich die Nebenwerte besser halten konnten. Anleihen waren im allgemeinen behauptet, Ausländer lagen eher fester, Pfandbriefe waren freundlicher, Devisen stark angeboten im Zusammenhang mit der weiter angespannten Lage am Geldmarkt, an dem die Sätze unverändert lagen. Gegen ein Uhr trat nach den Abschwächungen der ersten Kurse eine leichte Erholung ein und das Kursniveau bewegte sich etwa 1 % über dem niedrigsten Stand: — Nachbörse: Der Schluß war bei sehr ruhigem Geschäft nicht wesentlich verändert. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 164, Farben 259, Gelsenkirchener 133½, Harpener 185½, Mannesmann 148½, Phönix 100, Rheinstahl 163½, Schuckert 188½, Siemens 279, Vereinigte Glanzstoff 540, Vereinigte Stahl 103½.

Amtliche Devisenkurse (Berlin)

Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	1. Februar Geld	1. Februar Brief	31. Januar Geld	31. Januar Brief	Münzparit.
Holland	100 Gulden	100%	168.92	169.26	169.01	169.35	1.72
Argentinien	1 Pes.	100%	1.791	1.795	1.791	1.795	1.72
Belgien	100 Belga	100%	58.34	58.46	58.40	58.52	0.82
Norwegen	100 Kron.	100%	111.41	111.63	111.47	111.69	1.11
Dänemark	100 Kron.	100%	112.18	112.40	112.22	112.44	1.10
Schweden	100 Kron.	100%	112.44	112.66	112.44	112.69	1.10
Italien	100 Lire	100%	22.19	22.23	22.19	22.23	0.80
England	1 Pfund	100%	20.41	20.45	20.42	20.46	20.40
Amerika	1 Dollor	100%	4.190	4.198	4.193	4.201	4.20
Frankreich	100 Frank	100%	16.46	16.50	16.47	16.51	0.80
Schweiz	100 Frank	100%	80.63	80.79	80.63	80.82	0.80
Spanien	100 Pes.	100%	71.31	71.45	71.21	71.35	0.80
Deutsch-Oest.	100 Schilling	100%	59.05	59.17	59.08	59.20	0.80
Polen	Mark	—	—.	—.	—.	—.	—.
Tschech.-Slow	100 Kron.	100%	12.423	12.443	12.42	12.44	0.80
Ungarn	100 Pengö	100%	73.26	73.40	73.26	73.40	0.80

1 Schilling = 10 000 Kronen. 1 Pengö = 2500 Kronen.
Reichsbankdiskont 7%. — Lombardzinsfuß 8%.

Essener Börse.

Terminhandel.

Essen, 1. Februar.

Der Terminhandel an der heutigen Essener Börse eröffnete bei sehr stillem Geschäft zu durchweg abgeschwächten Kursen. Im weiteren Verlaufe machte die Abschwächung noch Fortschritte. Die Umsätze, die sich im wesentlichen auf Mannesmann und Vereinigte Stahlwerke beschränkten, hielten sich in sehr engen Grenzen. An Kursen wurden genannt:

	1. Februar Anfk.	1. Februar Endk.	1. Februar Kassak.	31. Januar Anfk.	31. Januar Endk.	31. Januar Kassak.
Barmer Bank	147,25	146.75	146.25	149,—	148.—	148,—
Gelsenberg	134.25	133,—	133,—	135,75	134.75	135.—
Goldschmidt	113,5	—.—	113.—	114.—	113.5	113,5
Harp.Bergbau	186 5	185.5	185.—	188,75	188.5	188,—
Mannesmann	148,25	148.5	146.—	150.—	149.—	148.5
Rheinstahl	164.—	163.75	163.5	168.75	167.25	167,5
Ver. Stahlw.	104.75	104.—	103,5	104,75	104.25	104,—

Kuxenhandel.

An der Kuxenbörse blieb die Geschäftstätigkeit bei behaupteten Kursen ziemlich gering. Kohlenkuxe blieben im allgemeinen unverändert. Verstärktes Interesse machte sich für Graf Schwerin bemerkbar, die zu gesteigerten Kursen mehrfach ihre Besitzer wechselten. Am Kohlenaktienmarkt waren Adler vernachlässigt und lagen 4% billiger im Angebot. Auch Lothringen konnten ihren Kurs nicht behaupten. Braunkohlenwerte blieben umsatzlos. Einiges Geschäft entwickelte sich auf dem Kalikuxenmarkt in Beienrode, Burbach, Hedwigsburg, Volkenroda und in den elsässischen Kaliwerten auf kaum veränderter Kursbasis. Auf dem Kaliaktienmarkt konnten sich Kaliindustrie nach schwächerem Beginn im Verlaufe um 2% erholen. Interesse war außerdem noch für Krügershall und Wittekind vorhanden. Von Industrieaktien wurden Kabel Rheydt mit einem Kursgewinn von 2% bevorzugt, aus dem Markt genommen.

Frankfurter Abendbörse behauptet.

Frankfurt, 1. Februar.

Die leichte Erholung der Mittagsbörse nahm an der Abendbörse ihren Fortgang bei sehr kleinem Geschäft, so daß die Schlußtendenz als behauptet anzusehen war. U. a. notierten: Gelsenkirchener 133½, Harpener 185½, Mannesmann 148, Phönix 100, Rheinstahl 164, Vereinigte Stahlwerke 103½, A. E. G. 164½, Bergmann 182⅞, Elektrisch Licht & Kraft 218, Elektrische Lieferungen 168, Gesfürel 262½, J. G. Farben 259½, Felten & Guilleaume 124½, Goldschmidt 113½, Zellstoff Waldhof 249.

Geldmarkt.

* **Preußische Pfandbrief-Bank in Berlin.** Das Institut gibt im heutigen Anzeigenteil die Begebung der vor einigen Wochen zum Verkauf gestellten 10 000 000 Mark Gold-Hypotheken-Pfandbriefe zu 8% Emission 47 und die Ueberzeichnung der Mitte Januar in zwei Abteilungen von 6 000 000 Mark und 4 000 000 Mark aufgelegten 10 000 000 Mark mündelsicherer Gold-Kommunal-Obligationen zu 8% Emission 20 bekannt.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Gebrüder Schöndorff A.-G. in Düsseldorf.** Der Sanierungsbeschluß der Generalversammlung vom 7. Januar ist in das Handelsregister eingetragen worden, obwohl gegen die Beschlüsse der Generalversammlung Protest eingelegt worden ist. Es schweben jedoch Verhandlungen auf Uebernahme des Aktienbesitzes der Opposition durch die Mehrheitsgruppe, sodaß es fraglich erscheint, ob eine Anfechtungsklage überhaupt angestrengt wird.

* **A.-G. der Gerresheimer Glashüttenwerke vormals Ferdinand Heye in Düsseldorf-Gerresheim.** Der am 28. Februar stattfindenden Generalversammlung wird die Verteilung von 8 (im Vorjahre 7) % Dividende vorgeschlagen.

* **Eisengießerei und Schloßfabrik A.-G. in Velbert.** Die Generalversammlung genehmigte den Jahresabschluß. Der Verlust von 50 408 Mark wird auf neue Rechnung vorgetragen. Die Verwaltung teilte mit, daß sich die Lage im laufenden Geschäftsjahr durch die Syndizierung in der Kleineisenindustrie grundlegend gebessert habe. Die erzielten Preise seien besser und ließen voraussichtlich einen Nutzen. Die Betriebswerkstätten seien durchgreifend umgestellt.

* **Deutsche Stahl- und Walzwerke A.-G. in Siegburg.** Die Generalversammlung beschloß, den Ueberschuß von 2983 Mark vorzutragen.

* **Hannoversche Maschinenbau A.-G. in Hannover.** In der ordentlichen Generalversammlung war ein Aktienkapital von 10 577 000 Mark vertreten. Der dividendenlose Abschluß für 1926/27 wurde einstimmig genehmigt. Auf Anfrage eines Aktionärs erklärte der Vorsitzende, daß die Gerüchte über eine Zusammenlegung des Aktienkapitals jedweder Grundlage entbehrten. Der Gedanke sei innerhalb der Verwaltung überhaupt niemals erwogen worden. Ueber die derzeitige Geschäftslage befragt, verwies der Vorsitzende auf den im Geschäftsbericht erwähnten Auftragsbestand von rund 20 Millionen Mark, auch in der Zwischenzeit sei der Auftragseingang zufriedenstellend. Die Verwaltung bestätigte im übrigen die Auftragserteilung seitens der siamesischen Staatsbahn auf Lieferung von 15 Lokomotiven mit vierachsigem Tender neuesten Typs. Der jetzige Status zeige gegenüber dem 30. Juni 1927 eher eine Entlastung.

* **Berg-Heckmann-Selve-Konzern in Berlin.** Die Generalversammlung der R. & G. Schmöle Metallwerke A.-G. in Menden (Kreis Iserlohn) stellte die Dividende von 10 % sofort zahlbar. Fabrikant Gustav Adolf Schmöle schied aus dem Aufsichtsrat aus. In den Aufsichtsrat wurden neugewählt Dr. ing. Walter v. Selve (Altena) und Generaldirektor Dr. ing. Merwitz (Duisburg), beide von der Berg-Heckmann-Selve A.-G.

* **Stahl- und Walzwerk Hennigsdorf A.-G. in Berlin.** Die Gesellschaft, die bekanntlich den Mitteldeutschen Stahlwerken nahesteht, bleibt für das abgelaufene Geschäftsjahr dividendenlos.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz
Berlin, den 1. Februar 1928

Elektrolytkupfer	135.25
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	47.50–48.00
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	2.10–0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14–0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.50–0.00
Antimon-Regulus, 99%, lokoHamb. od. Groß-Berl.	0.95–1.00
Silber in Barren 900% fein	78.50–79.50

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark — Berlin, 1. Februar

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	225–228	Viktoriaerbsen	48.00–55.00
Roggen märk.	228–231	Kleine Erbsen	32.00–35.00
Sommergerste	220–270	Futtererbsen	21.00–22.00
Hafer märk.	201–212	Peluschken	20.00–21.00
Mais, Loco Berl.	212–214	Ackerbohnen	20.00–21.00
Weizenmehl 1)	29.25–33.50	Seradella alt	21.00–25.00
Roggenmehl 1)	30.25–33.50	Rapskuchen	19.90–20.10
Weizenkleie 1)	15.20–00.00	Leinkuchen	22.00–22.20
Roggenkleie 1)	15.20–00.00	trock. Schnitzel	12.80–13.00
Raps	345.0–350.0	Kartoffelflocken	24.20–24.60

In der Lage des Weizenmehlmarktes ist immer noch keine Aenderung eingetreten. Der Druck unverkauft hier angekommener Auslandsweizenpartien hielt an, und au vom Inlande lag weiter Offertenmaterial für Weizen vor. Roggen war in mittleren und guten Qualitäten in normalem Angebot. Geringes Material war dringend angeboten. Das Mehlgeschäft war im allgemeinen sehr still. Für Hafer zeigte sich hier nur geringe Kauflust. Gerste lag im allgemeinen ruhiger.

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

Vom 19. bis 25. Januar 1928.

Amtsgericht	Firma, Wohnort	Gegenstand
Witten	Gastwirt Hans Förster	Af. 11. 2., GlV. 3. 2. Prft. 29. 2.
Dortmund	Fa. Gesteinstaub GmbH.	Af. 11. 2., GlV. 7. 2. Prft. 28. 2.
Dortmund	Verst. Ehefrau Kaufm. Gustav Weustenhagen, Irmgard geb. Hüfttung	Af 15. 2, GlV. 17. 2. Prft. 8. 3.
Witten	Fa. Albert & Comp., GmbH., Fabrik f. Zentralheizungsanlagen	Af. 18. 2., GlV. 10. 2. Prft. 7. 3.
Bochum	Ehefrau des Bergmanns Aug. Hoppe geb. Klara Ra pel i. Wanne-Eickel	Af. 8. 2., GlV. und Prft. 15. 2.
Recklinghausen	Kfm. Friedr. Nöcker in Erkenschwick	Af 8. 2., GlV. und Prft. 15. 2.
Bochum	Ehefrau Max Wilhelm Adele geb. Schroer	GlV. 8. 2.
Bochum	Fa. Farben und Lacke G. m. b. H.	Schlußtermin 11. 2.
Essen, Ruhr	Kfm. Bruno Joseph	Konkurs beendet
Gelsenkirchen	Fa. Westfäl. Schraubenwerke GmbH. i. Wanne-Eickel	Konkurs beendet.

Abkürzungen: Af.=Anmeldefrist; Wt.=Wahltermin; Prftr.= Prüfungstermin; OffA.=Offener Arrest mit Anmeldefrist; GlV. = Gläubigerversammlung; VerglT.= Vergleichstermin.

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 1. Februar 1928.

Industrieaktien

Div.	%	heut.	gestr.
Accumulatoren	8	151.0	152.5
Adler Portld.-Z.	10	139.0	141.0
Adler & Oppenh.	6	.—	—.—
Adlerhütt.-Glas	8	122.0	122.0
Adlerwerke	0	82.5	84.5
A.-G. f. Bauausf.	0	97.0	—.
Alexanderwerk	0	67.0	67.2
Alfeld Delligsen	0	56.0	57.2
A. E. G.	0	163.2	166.1
A. E. G. V.-A.	—	87.0	88.0
Allg. Häuserbau	0	137.5	138.0
Alsen Portl.-Z.	14	228.0	229.0
Ammend. Pap.	15	214.7	212.0
Anhalt. Kohlen	6	103.2	104.7
Ankerwerke	10	181.2	181.1
Annab. Steingut	0	53.0	53.0
Aschaffb. Zellst.	10	171.7	—.
Askaniawerke	—	52.5	58.6
Augsb.-N.Masch.	0	110.5	112.2
Bachm. & Ladew.	12	229.7	225.2
Baer & Sohn	10	186.0	185.0
Balcke Masch.	6	119.7	120.2
Bamag	0	29.4	29.0
Bamberg Malz	8	118.0	118.0
Banning Masch.	—	—.	—.
Baroper Walzw.	0	93.0	97.0
Basalt A.-G.	0	90.0	90.7
Bast & Co.	10	232.0	232.0
Bayr. Motorenw.	12	194.0	194.7
Bayr. Spiegel	0	70.5	70.7
Bazar	8	145.0	138.1
J. P. Bemberg	8	415.0	431.0
Bendix Holzb.	0	44.0	43.7
Berger J. Tiefb.	15	300.0	309.0
Bergm. Elektr.	8	182.5	187.2
Berl. Gub. Hut	16	340.0	345.0
" Holzkont.	5	103.0	102.8
" Karls. Ind.	0	86.0	89.3
Berl. Masch.-B.	6	121.0	124.5
Berth. Messing	7	102.5	104.6
Beton u. Mon.	9	120.7	121.0
Biel. Mech. Web.	0	112.7	112.7
Bösperd. Walzw.	5	72.9	73.0
Braunk. u. Brik.	10	177.7	178.0
Braunschw. J.	10	—.—	.—
" Masch.	4	62.2	62.0
Breitenb. Zem.	9	149.0	144.0
Bremen-Besigh.	0	71.0	73.5
" Vulkan	8	144.5	144.5
" Wollk.	8	182.8	189.8
Buderus	0	98.1	100.5
Busch Lüdensch.	0	80.0	80.0
" Waggon	—	71.0	70.0
Büttnerwerke	5	69.0	88.0
Butzke & Co.	7	115.5	114.5
Byk Gulden	0	88.5	88.7
Calmon Asbest	0	51.2	53.2
Capito & Klein	0	85.0	85.0
Carolin. Braunk.	12	201.0	206.0
Charlb. Wasser	7	127.0	128.5
Chem. Buckau	5	107.5	106.2
" Grünau	5	91.0	91.0
" Heyden	4	129.0	130.0
" Milch	—	44.7	46.0
" Gelsenk.	5	78.7	78.2
" Albert	6	122.0	124.0
Chillingworth	0	93.0	94.8
Concord. Chem.	0	67.5	67.5
" Spinn.	10	135.5	138.0
Cont. Coutsch.	0	114.2	115.2
Corona Fahrräd.	0	70.0	70.0
Cröllwitz. Pap.	10	149.5	149.5
Daimler Motor.	0	78.7	82.8
Dtsch.-Conti Gas	8	173.7	175.7
Dtsch. Atl. Tel.	0	102.2	102.5
" Asphalt	6	154.0	157.2
" Babcox	8	151.7	148.0
" Erdöl	6	130.2	132.7
" Gußstahl	0	103.0	104.0
Dtsch. Jute	0	154.0	154.0
" Kabel	6	90.0	91.0
" Linoleum	15	260.5	260.0
" Maschin.	0	65.0	66.0
" Schachtb.	4	111.0	113.0
" Spiegel	0	78.5	78.8
" Steinz.	12	256.0	255.0
" Tel. u. K.	0	112.0	113.5
" Ton u. St.	10	153.5	153.5
" Wollwar.	0	53.9	53.7
" Eisenh.	4	91.5	93.0
Dittm. Neuhaus	3	97.0	97.0
Dörffler O.	0	142.0	140.0
Dresden. Gard.	8	126.0	126.0
Dresd. Schnellp.	10	130.0	130.5
Dürener Metall	0	210.5	210.5
Dürkoppwerke	0	71.0	75.5
Düsseld. Eisenh.	0	62.5	62.5
" Kammg.	4	—.	—.
" Masch.	0	..	41.8
Dynamit Nobel	5	126.5	127.0
Eggerst. Salzw.	8	132.0	132.2
Eisenb. Verkmt.	8	136.0	137.0
Eiseng. Velbert	10	—.	—.
Elektra Dresd.	12	196.0	192.3
Elektr. Liefer.	10	168.2	171.5
El. Licht u. Kr.	10	218.0	220.7
Elsäß. Bad. Wolle	0	38.5	38.5
Enzinger	0	49.2	49.2
Erdmannsd. Sp.	6	123.2	123.0
ErlangerBaumw	9	173.5	174.5
Eschw. Bergw.	14	211.0	210.5
Essener Steink.	8	143.0	144.0
Excelsior Fahrr.	6	108.5	108.5
Faber Bleistift	0	73.0	73.0
Fahlb. List & Co.	10	135.5	135.5
Farbenindustrie	10	259.0	263.2
Feinjute Spinn.	4	124.0	125.0
Feldmühle Pap.	12	210.0	212.7
Felten & Guill.	6	124.1	124.8
Flöther Masch.	4	—.	—.
Frankfurt. Gas	7	159.7	160.2
Frankf. Masch.	0	73.5	73.0
Fraust. Zucker	8	130.5	131.0
Freund Masch.	0	—.	33.0
Friedrichsh. Kali	5	158.0	158.0
Friser R. A.-G.	5	110.2	110.2
Froebeln Zucker	—	89.7	87.7
Gaggen. Masch.	0	39.7	39.5
Gebhard & Co.	7	130.2	130.0
Gebhard & König	—	69.5	70.0
Gelsenk. Bergw.	0	132.3	135.0
G. Gensch. & Co.	0	98.8	99.1
German. Portl.	14	203.0	202.0
Gerresh. Glash.	7	133.0	137.5
Ges. f. el. Untern.	10	260.2	265.5
Gildem. & Co.	5	100.0	101.0
Girmes J. & Co.	10	226.5	230.0
Gladb. Wollind.	12	178.0	179.0
Glasm. Schalke	10	161.0	160.0
Glauzig. Zucker	5	98.0	98.0
Glockenstahlw.	0	37.7	37.8
Gebr. Goedh. C.	5	127.0	127.0
Goldschmidt Th.	5	112.0	114.0
Görlitzer Wagg.	8	21.0	21.5
Guano Werke	6	90.0	91.2
GreppinerWerke	10	138.0	139.0
Gritzn. Masch.	7	129.0	127.7
Grün & Bilfing.	10	155.5	155.5
Gruschw. Textil	5	105.7	105.3
Gundlach E.	6	107.0	109.2
Gutm. Alfr. M.	4	75.0	74.0
Haberm. & Guck.	0	72.5	72.0
Hackethal Draht	0	—.	87.2
Hageda	8	115.2	114.2
Hallesche Masch.	10	160.0	160.0
Hamb. El.-W.	10	148.8	149.8
Hammersen	6	135.2	135.0
Hannov. M.-Eg.	0	66.0	68.0
Harb. Eis. u. Br.	8	125.0	126.0
Harb. Wien. G.	6	90.5	92.0
Hark. Berg. St. P.	0	—.	26.0
Harpener Bergb.	8	—.	187.2
Hartm. Masch.	0	22.1	22.2
Hedwigshütte	8	112.0	111.0
Hein, Lehm. & Co.	—	93.7	94.7
Held & Franke	0	59.7	58.5
Hemmor Portl.	15	236.0	235.0
Hilger Verz.	5	79.0	78.0
Hillewerke	0	27.2	26.5
Hilpert Masch.	0	93.8	93.0
Hind. Aufferm.	8	110.0	110.0
Hirsch Kupfer	0	110.0	109.0
Hoesch Eisenh.	8	138.7	141.7
Hoffmannstärke	4	75.1	75.2
Hohenlohewerke	7	105.0	107.0
Holzmann Ph.	12	138.2	140.2
Horch & Co.	—	107.0	108.1
Hotelbetr.-Ges.	11	182.0	184.0
Höxter Godelh.	0	53.5	51.0
Hubert. Braunk.	7	140.0	140.0
Humb. Masch.	—	33.5	35.0
Humboldt Mühle	0	62.0	62.0
Huta Breslau	0	133.0	133.0
Hutschenr. Porz.	4	71.0	70.7
Hüttenw. Kaiser	0	110.0	110.0
Ilse Bergbau	8	222.0	224.5
Ilse Genuß	8	123.0	123.0
Industriebau	6	144.0	143.5
Jeserich Asphalt	10	135.0	138.0
J. A. John A.-G.	10	130.2	129.1
Jüdel Max & Co.	0	153.2	155.5
Jülich Zucker	—	69.8	—.
Junghaus Gebr.	4	85.5	85.2
Kahla Porzellan	0	109.5	109.5
Kaiserkeller	0	76.0	76.0
Kali Aschersl.	10	173.5	177.0
Kalker Maschin.	0	24.0	—.
Karlsr. Maschin.	0	15.5	15.5
Karstadt	10	155.0	153.5
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	113.8	112.5
Klauser Spinn.	7	—.	—.
Klöcknerwerke	7	119.5	123.5
Knorr C. H.	10	174.7	169.0
Kochs Adlern.	4	103.7	103.5
Kolb & Sch. Bw.	10	187.5	—.
Köln-Neuess. B.	9	141.0	142.0
Köln. Gas u. El.	6	98.7	96.0
Kölsch-Fölzw.	-	59.7	59.2
König Wilhelm	12	235.0	238.0
Königsz. Porz.	0	51.5	51.5
Kontin. Asphalt	4	128.5	128.5
Kont. Wasserw.	0	46.0	46.7
Körbisd. Zucker	0	100.0	101.0
Körting Gebr.	0	86.2	86.5
Körting Elektr.	8	123.0	123.0
Kötitzer Leder	8	135.0	133.5
Krauß & Co.	0	—.	152.0
Krefft W.	8	131.0	132.0
Kromschröder	10	160.0	160.0
Kronprinz Met.	0	129.0	129.0
Krüg. Gebr. & Co.	6	123.0	124.0
Küppersburch	11	185.0	186.0
Lahmeyer & Co.	10	164.0	165.0
Laurahütte	0	80.2	82.0
Leipz. Landkr.	6	91.2	91.0
Leonh. Braunk.	7	—.	—.
Leopold Grube	0	91.5	91.7
Lindes Eism.	10	147.7	151.0
Lindström Carl	10	365.0	365.0
Lingel Schuhf.	4	73.0	73.7
Lingnerwerke	7	115.0	112.0
L. Löwe & Co.	10	257.0	258.2
Lorenz C.	6	111.0	113.0
Lüdenscheid M.	5	104.5	103.0
Lüneburger W.	4	89.2	88.7
Magdeb. Allg. G.	4	92.7	93.2
Magdeb. Bergw.	0	98.0	98.0
Magdeb. Mühlen	10	117.7	118.0
Magirus C. D.	0	50.7	50.7
Mannesmannr.	4	147.7	149.3
Mansf. Bergb.	7	118.2	118.7
Marie, kons. Bw.	0	40.0	40.0
Martini & Hün.	12	150.5	150.0
Masch. u. Kranb.	0	28.0	28.0
Maschin. Baum	5	105.0	107.0
" Buckau	10	158.0	158.5
Maschn. Kappel	0	76.0	76.0
Maximil. Hütte	10	192.0	—.
Mech Web. Lind.	15	223.5	228.0
" " Sorau	12	238.0	233.0
" " Zittau	4	105.0	107.0
Merkur Wollw.	0	182.0	182.0
Meyer & Kaufm.	0	86.5	87.5
Miag	10	138.2	138.7
Mimosa A.-G.	15	272.0	270.0
Minimax	10	126.0	123.0
Mix & Genest	9	139.0	138.7
Motoren Deutz	0	65.0	64.7
Mühle Rüning.	10	129.5	130.0
Mülh. Bergw.	7	127.1	126.5
Müller Speisef.	0	—.	—.
Nation. Autom.	6	99.0	101.8
Natronzellstoff	10	149.5	150.7
Neckars. Fahrz	8	101.0	100.0
Neckarwerke	9	149.7	144.5
Niederl. Kohlen	10	160.0	158.2
Nordd. Kabel	8	137.2	137.5
" Steingut	10	181.0	—.
" Wollk.	10	172.0	175.0
Nürnb. Herk.-W.	0	76.0	75.0
Oberschl. E.-B.	—	103.2	105.0
" Koks	0	94.8	96.2
Oesterr. E.-V.	3	29.2	29.2
Oeking Stahlw.	0	30.2	—.
Ohles E. F. Erben	0	43.8	43.2
Orenst. & Kopp.	4	130.0	131.2
Ostwerke	0	340.0	343.0
Ottensen E.-W.	0	21.0	21.0
Panzer A.-G.	0	61.0	61.2
Peters Union	—	112.0	111.2
Phönix Bergbau	—	99.7	101.7
Phönix Braunk.	6	96.0	96.2
Pintsch Julius	5	173.5	178.7
Pittler Werkzg.	7	234.0	242.0
Plauen. Tüll-G.	0	82.0	81.0
Pöge Herm. El.	6	106.7	107.0
" Vorz.-Akt.	6	88.0	—.
Polyphonw.	9	253.2	258.5
Poppe & Wirth	0	—.	83.2
Prestowerke	6	103.7	110.0
Pasquin F. Farb.	4	111.0	111.5
Rathgeb. Wagg.	0	—.	91.0
Rauchw. Walter	—	88.0	90.0
Ravensb. Spinn.	0	—.	—.
Reichelt Met.	0	90.0	90.0
Reisholz Papierf.	12	245.5	250.0
Rheinfelden	10	180.0	181.2
Rhein. Braunk.	10	231.1	234.5
Rhein. Elektr.	0	153.7	154.7
" Möbelst.-W.	8	150.5	151.0
" Spiegelglas	12	175.0	176.0
" Stahlwerke	0	163.7	164.7
Rh.-Westf. Elekt.	9	175.2	175.5
" Kalkw.	8	131.5	131.5
" Sprengst.	4	103.0	100.5
Rhenania Chem.	0	52.7	52.0
Richter David	12	206.0	207.0
Riebeck	6	146.2	152.0
Riedel J. D.	0	54.8	52.2
Roddergr. Br.-K.	24	670.0	670.0
Rosenth. Porz.	5	112.0	112.0
Rositzer Zucker	—	73.2	73.0
Rückforth F.	—	90.0	91.0
Rütgerswerke	0	95.7	97.5
Sachsenwerk	6	121.0	120.5
Sächs. Gußst. D.	0	141.0	140.5
" Waggon	0	58.5	56.7
" Webstuhl	8	144.7	146.0
Salzdetfurt	12	250.0	255.0
Sarotti Schok.	12	180.0	180.0
Sauerbrey G. M.	0	—.	59.0
Scheidemandel	—	26.0	26.0
Schering chem.	0	237.0	237.0
Schles. Bg. u. Z.	0	134.5	135.5
Schles. B. Beuth.	12	180.0	181.0
Schles. Cellul.	10	138.0	134.0
Schl. El. u. Gas A.	10	—.	—.
Schles. Lein. Kr.	0	76.0	75.1
Schles. Portl.	10	198.5	198.5
Schles. Textil	0	88.0	88.0
Schneider Hugo	6	112.7	112.0
Schött, Herm.	0	60.0	59.5
Schub. & Salz.	15	341.5	342.5
Schuckert & Co.	0	179.2	181.7
Schwelm. Eisen	10	167.0	167.0
Seebeck Schiff	0	—.	—.
Seiffert Fr. & Co.	8	148.5	147.0
Siegen Sol. Guß	0	48.2	48.5
Siegersd.-Werke	6	112.0	113.0
Siemens Glasind.	8	148.0	—.—
Siemens & Halske	0	279.0	283.6
Sinner Aktien	5	84.5	82.0
Sonderm. & Stier	0	89.0	89.0
Spinn. Renn & Co.	0	—.	—.
Stadtberg. Hütte	0	41.7	42.0
Staßf. Chem. F.	2	44.0	40.0
Stett. Chamotte	3	97.2	96.0
" El. Werke	12	147.2	146.0
Stoehr & Co.	6	165.2	171.2
Stoewer Nähm.	0	52.0	52.2
Stolb. Zinkh.	8	219.0	221.2
Stollwerk	9	139.7	140.5
Strals. Spielk.	12	258.0	256.0
Tack & Co.	6	106.0	106.0
Tafelglas	7	122.0	171.0
Telefon Berlin.	—	73.0	74.5
Thale Eisenh.	4	—.	—.
Thomee Friedr.	0	—.	—.
Thörls Ver. Oelf.	6	100.5	101.0
Thür. Gas Leipz.	8	143.5	145.0
Tietz Leonhard	9	197.0	199.0
Transradio	8	131.5	133.0
Triptis A.-G.	3	90.7	90.7
Tuchfabr. Aach.	10	123.0	124.0
Tüllfabr. Flöha	4	104.0	106.0
Union chem Pr.	4	74.0	74.2
" Gießerei	0	35.5	37.0
Varzin. Papierf.	8	145.0	145.0
Ver. Berl. Fr G.	5	92.0	92.0
" Böhl. Stahlw.	0	168.0	169.0
" Chem. Charl.	10	154.0	156.5
" Dtsch. Nick.	0	174.7	175.9
" Glanzst. A G.	15	537.0	557.0
" Gothaniaw.	8	—.	—.
" Märk. Tuch	0	70.0	70.0
" Met. Haller	6	86.5	88.5
" Portland	7	238.0	238.0
" Schm. u. M.	0	74.5	75.2
" Smyrna T.	0	154.0	152.5
" Stahlwerke	6	103.6	104.7
" St. Z. u. Wiß.	8	—.	203.7
" Thür. Metall	0	57.0	58.0
" Ultramarin	10	146.5	144.0
Viktoriawerke	6	95.5	97.7
Vogel Telegr.	6	95.5	93.5
Vogt & Wolff	4	109.0	109.0
Vogtl. Masch.	4	76.0	77.0
Vogt & Haeffner	6	180.0	179.5
Vorw. Biel. Sp.	0	—.	—.
Vorwohl. Portl.	12	184.7	185.0
Wandererwerke	12	189.5	193.8
Warst. Gruben	8	131.5	130.0
Wasserw. Gelsk.	7	134.0	134.5
Wegelin A. Ruß	10	140.5	140.7
Wegel. & Hübn.	7	123.0	124.2
Wessel Ludwig	0	33.2	33.2
Westeregln Alk.	10	183.5	186.0
Westf. Dinnend.	5	78.0	76.2
Westf. Dr. Hamm	5	84.0	84.5
" Kupfer	0	84.0	83.5
Wick. Portl.-Z.	10	148.0	150.0
Wilke Dampfk.	10	—.	—.—
Wißner H. Met.	10	136.5	151.0
Witten. Gußst.	0	51.0	—.
Wittkop Tiefbau	10	142.0	—.—
Wolff R.	0	—.	—.
Zeitzer Masch.	10	162.0	167.0
Zellstoff Ver.	10	148.5	148.2
" Waldh.	12	247.7	254.2

Kolon.-Werte

Dtsch. Ostafrika	—	170.0	170.0
Neu Guinea	—	743.0	743.0
Otavi-Minen	—	40.6	42.8
Dtsch. Petrol.	—	76.0	77.0
Slomann	—	85.0	85.0

Deutsche Staatsanleihe

6proz. Reichsanl.	—	87.5	87.5
Deut. Ablösungsschuld (klein)	—	52.3	52.0
dto. (gross)		56.2	56.3
Deut. Anleiheablösungsschuld o. Auslosungsr.	—	16.2	16.6

Eisenbahn- und Schiffswerte

A.-G. f. Verkehr	10	185.0	186.0
Elektr. Hochb.	5	86.2	86.2
Hbg. El. Hochb.	6	84.2	—.
Schantungbahn	—	7.6	7.6
Aach. Kleinbahn	6	—.—	86.—
Pennsylvania	—	—.—	—.—
Baltim. and Ohio	—	108.7	106.5
Hambg. Paketf.	6	—.—	144.2
Hamb. Südam.	8	209.7	209.0
Hansa-Dampf.	6	—.—	208.5
Nordd. Lloyd	6	144.7	148.7
Verein Elbe	0	76.5	77.0

Bankaktien

Bank f. el. Werte	10	159.7	161.5
Barmer Bankv.	10	146.0	148.7
" Kreditb.	6	75.0	78.0
Berl. Handelsg.	12	259.0	261.2
" Hypoth.-B.	10	—.—	226.[illegible]
Comm. u. Pr.-B.	11	174.0	174.8
Darmst. u. N.-B.	12	229.5	233.0
Deutsche Bank	10	161.5	161.5
Diskonto-Komm.	10	159.0	159.0
Dresden. Bank	10	158.5	158.7
Mitteld. Kreditb.	9	207.0	208.0
Osnabrück. Bk.	5	90.0	89.7
Ostbk. f. H. u. G.	8	118.0	118.0
Preuß. Hyp. A.B.	8	157.0	157.0
Preuß. Bodenkr.	8	135.0	134.0
Preuß. Zentr.-B.	9	167.0	168.0
Preuß. Pfdbr.-B.	10	160.0	160.2
Reichsbank	10	193.5	194.1
Westd. B.-K.-B.	8	129.5	129.0

Brauereiaktien

Bochum. Viktor.	7	—.—	138.0
Dortm. Aktienbr.	12	234.0	235.5
" Ritter	18	337.0	337.5
" Union	12	255.2	255.2
Düsseld. Dietr.	14	320.0	320.0
" Hötel	12	169.5	168.5
Glückauf Gelsk.	7	138.0	—.—
Schlegel Boch.	12	212.0	212.5
Schulth.-Patz.	—	395.0	397.7
Wicküll. Küpper	12	247.5	247.8

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestrasse 18.

Turnen und Sport.

Deutschlands Aussichten in St. Moritz.

Das jüngste Glied im Kreise der Olympischen Wettbewerbe, die Olympischen Winterspiele, erleben in der Zeit vom 11. bis 19. Februar in St. Moritz ihre erste Wiederholung. Die eigentlichen Olympischen Winterspiele in ihrer heutigen Gestalt wurden erstmalig 1924 in Chamonix als geschlossene Veranstaltung, zu der Pariser Olympiade gehörig, ausgetragen.

Im Laufe der Zeit hat sich das Interesse an dieser Veranstaltung unter den sporttreibenden Ländern noch erheblich vertieft. Bis in den entfernten Osten ist das Interesse für Eis- und Schneelauf gedrungen, hat doch Japan eine überaus kostspielige Expedition nach St. Moritz nicht gescheut. Als Neulinge kommen das in Chamonix zwangsweise ausgeschaltet gewesene Deutschland, ferner Italien, Estland, Argentinien, Litauen, Mexiko, Oesterreich, Holland, Tschechoslowakei, Rumänien, Ungarn und Luxemburg hinzu. Die Elitetruppen von 25 Nationen im sportlichen Kampfe um höchste Ehren haben in St. Moritz den glänzendsten äußeren Rahmen.

Wie wird nun Deutschlands Vertretung bestehen? Wird es einem der Unsrigen gelingen, seine Hand mit Erfolg nach einer Olympischen Goldmedaille ausstrecken zu können? Mit großen Hoffnungen nehmen

Deutschlands Skiläufer

den schweren Kampf auf. Die vorbereitenden Arbeiten des Deutschen Skiverbandes sind in sorgfältigster Weise betrieben worden. Die letzten Vorproben, die Engadiner Verbands-Skirennen, zeitigten einen ungeahnten Erfolg, gelang es doch der deutschen Olympiamannschaft, die gesamte schweizer und deutsch-böhmische Klasse aus dem Felde zu schlagen. Diese Leistungen unserer Skiläufer lassen gewisse Hoffnungen nicht unberechtigt erscheinen. Aber die Schweiz ist ja noch nicht der ganz große Gegner. Weit davor stehen noch Norwegen, Schweden und Finnland, und die Vertreter dieser Länder auf ihrer ureigensten Domäne zu schlagen, wäre ein Triumph für uns, wie er nicht größer gedacht werden kann. Bei der Betrachtung der Ergebnisse von Chamonix erscheint dies jedoch als Unmöglichkeit. Im 50-Kilometer-Dauerlauf, einer Prüfung, in der den Unsrigen noch viel Erfahrung fehlt, war Norwegen auf den ersten vier Plätzen, dann folgten zwei Schweden, ein Finne und wieder ein Schwede. Erst auf den neunten Rang kam von mitteleuropäischen Teilnehmern ein Italiener. Im 18-Kilometer-Lauf waren überhaupt nur Norweger, Schweden und Finnen auf den ersten zehn, im Sprunglauf Norweger auf den ersten drei, im Kombinierten Lauf auf den ersten vier Plätzen zu finden. Wenn unsere Skiläufer also im Mitteltreffen einkommen würden, wäre dies schon ein höchst ehrenvolles Ergebnis. Weniger günstig sind die

Aussichten in den Eislaufwettbewerben.

Im Schnellaufen bedeutet die Beteiligung Deutschlands lediglich eine Prestige-Angelegenheit. Hier werden wiederum Norwegen und Finnland die erste Geige spielen, allenfalls kommen noch Kanada und Amerika in Frage, wobei erinnert sei, daß Amerika in Chamonix ein Sieg in der 500-Meter-Strecke beschieden war. Auch die Leistungsstufe fast aller übrigen hier beteiligten Nationen liegt höher als die der Deutschen. Im Eiskunstlaufen ist die Situation zwar nicht ganz so niederdrückend, immerhin wird wohl kaum mehr als eine Platzchance auszurechnen sein. Im Herrenkunstlaufen steht Schweden und Oesterreich obenan, das Damenlaufen hat in den Vertreterinnen von Norwegen und Oesterreich Läuferinnen, deren Kunst höher zu bewerten ist als die unserer Meisterläuferinnen. Gleiches gilt vom Paarlaufen, wo die Meisterpaare von Oesterreich und Frankreich, Amerika und England schier unüberwindlich erscheinen. Der große Kampfsport der St. Moritzer Winterolympiade, das Eishockey, wird Kanada auf einsamer Höhe sehen. In Chamonix lauteten die Torerfolge Kanadas gegen die Tschechoslowakei, Schweiz, Schweden, England von 19:0 bis 33:0 aufwärts. Amerika, das diesmal fehlt, wurde im Finale in einem unerhört schnellen Spiel 6:1 bezwungen. Bleiben also für Europas Abgesandte nur Platzaussichten. Kommt Deutschlands Vertretung in eine günstige Gruppe, so könnten sich die Unserigen eventuell bis zum Gruppenendkampf durchringen. Zum Schluß

Bobsleigh und Skeleton,

beides Uebungen, bei denen vor allem die genaue Kenntnis der Bahn ausschlaggebend ist. Dies kommt in erster Linie den Schweizern, Amerikanern und Engländern zustatten, die jahrelang bei ihrem Kuraufenthalt in St. Moritz regelmäßig diesen Sport mit Leidenschaft betreiben. Ob sich die Deutschen in der zur Verfügung stehenden kurzen Zeit genügend mit den mannigfaltigen Schwierigkeiten vertraut machen können, muß dahingestellt bleiben. Zusammenfassend muß also gesagt werden, daß die deutschen Farben in St. Moritz zwar durch unsere Besten vertreten werden; das Können unserer Vertreter hat jedoch die internationale Leistungsfähigkeit, im Gegensatz zu verschiedenen Gebieten der Sommersports, noch nicht erreicht. Eine gute Plazierung würde daher die Erwartungen mehr als erfüllen, die die deutschen Wintersportverbände an die St. Moritzer Expedition geknüpft haben.

Diener abermals k. o.-Sieger.

Die Boxkämpfe in München.

München, 1. Februar.

Die Boxkämpfe, die am Dienstag abend im Zirkus Krone zu München ausgetragen wurden, bereiteten in ihrem Hauptkampf leider eine große Enttäuschung; denn der für den deutschen Schwergewichtsmeister Franz Diener (177 Pfund) verpflichtete Engländer Harry Brown (164) war eine durchaus ungleiche Kraft, sodaß Diener zu einem recht billigen Erfolg kam. Nachdem Diener seinen Gegner bereits in der ersten Runde bis „8" zu Boden hatte, wurde der Engländer in der zweiten Runde ausgezählt, doch beide Boxer protestierten, da der Ringrichter zu schnell gezählt hatte. Der Kampf wurde wieder aufgenommen, fand aber in der dritten Runde sein Ende, da Brown nach einem Schlagwechsel auf einen rechten Herzhaken hin für die Zeit zu Boden ging. Im Mittelgewicht bestritt Ernst Haymann (145), Ludwig Haymanns Bruder, seinen Qualifikationskampf als Berufsboxer gegen Simon (Berlin), der unentschieden endete. Der Berliner Schwergewichtler Egon Stief (176) schlug den belgischen Schwergewichtler Leroy (168) in der zweiten Runde durch einen Leberhaken entscheidend. Der deutsche Weltergewichtsmeister Sahm, Hamburg, (132) lieferte den schönsten Kampf des Abends gegen den belgischen Exmeister Henry Dupont (136), der sich ihm als ein völlig ebenbürtiger Gegner erwies. Der Belgier mußte jedoch in der sechsten Runde wegen eines Blutergusses am Brustkorb aufgeben. Nefzger, München, (125) hatte den Belgier Vleeschouwer (127) zum Gegner, den er in einem über 8 Runden gehenden, technisch hochwertigen Kampf knapp nach Punkten schlug.

Meister auf dem Eise.



Die deutschen und Europa-Meisterschaften im Eislauf standen jüngst im Vordergrund des wintersportlichen Interesses, umso mehr, als das Winterolympia zu St. Moritz bevorsteht. Unser Bild zeigt drei Eisläufer von Klasse (von links): Europameister im Eisschnellauf, Thunberg (Finnland), der deutsche Meister im Eisschnellauf, Vollstädt (Altona), und der deutsche Exmeister und Sieger über 10 000 Meter der heurigen Meisterschaft, Mayke (Berlin).

Czirsons Herausforderung anerkannt.

Die IBU. hat jetzt die Herausforderung des Europa-Leichtgewichtsmeisters Rayo (Spanien), durch den deutschen Leichtgewichtsmeister Paul Czirson (Berlin) anerkannt. Die Verhandlungen über den Austragsort für dieses Meisterschaftstreffen sind bereits aufgenommen worden. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte der Kampf in Barcelona stattfinden.

Dr. Peltzer erhält sieben Startangebote.

Wie aus Neuyork gemeldet wird, hat der Stettiner Meisterläufer, Dr. Otto Peltzer bis jetzt sieben Startangebote erhalten. Der deutsche Weltrekordläufer verspürt große Neigung, allen diesen Einladungen nachzukommen. Es erscheint jedoch ziemlich ausgeschlossen, daß die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik außer den genehmigten drei noch weitere Starts Peltzers zuläßt.

Um die Zukunft der deutschen Fliegerjugend.

Unter Vorsitz des Staatsministers a. D. Dr. Dominicus (Berlin), dem Präsidenten des Deutschen Luftfahrtverbandes, und in Anwesenheit von Vertretern des Provinzial-Schulkollegiums, der städtischen Behörden, der Industrie- und Handelskammer und der Luftverkehrs-A.-G. Ruhrgebiet fand in Essen eine Tagung statt, in der die von den einzelnen Gruppen des Deutschen Luftfahrtverbandes aufgestellten Arbeitsprogramme für das Jahr 1928 eingehend besprochen wurden. Es wurden dabei Beschlüsse gefaßt, die insbesondere für die Flugausbildung der deutschen Jugend von weittragender Bedeutung sind. Den beiden Flugschulen in Würzburg und in Böblingen soll in diesem Jahre eine große Anzahl Junglehrer, die ihre theoretische Vorbildung in Jungfliegerkursen der im Reiche bestehenden Luftfahrtvereine bereits hinter sich haben, zugeführt werden, um sie dort im Sportflug auszubilden. An den finanziellen Kosten, die hierfür durchschnittlich 1—2000 Mark betragen, beteiligt sich der Deutsche Luftfahrtverband mit einem gewissen Betrage.

Pferdesport.

Internationale Hürdenkonkurrenz. Wie aus Neuyork gemeldet wird, hat die internationale Horseshow Association durch das Staatsdepartement die deutsche Reichsregierung aufgefordert, drei Kavallerieoffiziere zur Beteiligung an der internationalen Hürdenkonkurrenz, die im Neuyorker Madison Spare Garden Mitte November stattfinden soll, zu entsenden.

Fußball.

Norddeutschlands Bundespokalelf wird zum Zwischenrunden-Wiederholungsspiel gegen Westdeutschland am 5. Februar in Duisburg in folgender Aufstellung antreten: Wentorf (Altona 93); Beier (HSV.), Müller („Viktoria"); Lang (HSV.), Ohm („Holstein"-Kiel), Flory („Viktoria"); Lange („Arminia"-Hannover); Hartmann I („Viktoria"); Harder, Horn (beide HSV.), Wolpers („Arminia").

Ballspielklub 19 Horbel — V. f. B. Gerthe-Holthausen 3:1 (1:1). Vor einer stattlichen Zuschauermenge standen sich diese Gegner zum Kampfe um die Spitzenführung gegenüber, wobei es den Horbelern gelang, den Spitzenführer Gerthe-Holthausen auf den zweiten Platz zu verweisen, um selbst die Spitze zu übernehmen. Der Kampf, der von Anfang bis Ende sehr spannend verlief, hielt sich immer im Rahmen des Erlaubten, vor allen Dingen ein Verdienst der sehr korrekten Leitung des Schiedsrichters Muth (Bochum). Die Mannschaften waren spielerisch ziemlich gleichwertig, der Kampf war zumeist offen. Die Horbeler gewannen dieses Spiel auf Grund ihrer größeren Schnelligkeit und Ausdauer. Mit diesem Sieg wird wohl Horbel als sicherer A-Klassenkandidat anzusehen sein.

Spiel- und Sport, Stiepel — Sportklub Oberbahlhausen 4:3 (0:2). Durch den Gewinn dieses Spiels ist Siepel aus der Gefahrenzone des Abstieges gelangt. Stiepel drängte zunächst, gab jedoch dann das Heft aus der Hand, so daß die Gäste zweimal kurz hintereinander zwei Tore einsenden konnten. Nach der Pause änderte sich das Bild. Stiepel zeigte viel Siegeswillen und brachte es zu vier Toren. Durch zu weites Aufrücken der Stiepeler war der Gast jedoch kurz vor Schluß nochmals erfolgreich. Bei den Gästen überragte der linke Verteidiger und der Linksaußen, beim Gastgeber der rechte Flügel. Der Stiepeler Linksaußen ist zu langsam, und der Mittelläufer spielt zu selbstständig. Die Leitung des Unparteiischen war gerecht.

Deutsche Turnerschaft.

Tabelle der Fußball-Kreisklasse.

2. Gaugruppe.

	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Pkte.
Tvg. Eintracht Boch.	11	9	1	1	33:19	19:3
Turnv. Castrop	11	9	—	2	51:9	18:4
Turnv. Gerthe	11	6	1	4	22:17	13:9
Spielv. Dortmund	9	6	—	3	26:21	12:6
„Preußen" Dortm.	11	3	2	6	21:37	8:14
Turnv. Kornharpen	9	2	2	5	25:20	6:12
Turnv. Bochum 48	10	1	4	5	19:34	6:14
Turnv. Brenschede	9	2	1	6	9:25	5:13
„Rot-Weiß" Dortm.	8	2	—	6	6:29	4:12

Deutsches Eichenkreuz.

Evangelische Turnschule. Die Eichenkreuz-Turnschule auf dem Annener Berge hatte zwei große Tage. Der erste Wochenendturnkursus wurde vor acht Tagen mit 50 Teilnehmern aus dem näheren Industriegebiet abgehalten, der zweite gestern und vorgestern mit 40 Teilnehmern, und zwar die Bezirks- und Kreisturnwarte des gesamten Westbundgebietes. Alle Teilnehmer reisten, begeistert durch das ihnen dort gebotene, in die Heimat zurück. Die Turnschule unter Leitung des Reichsturnwartes der Evangelischen Jungmännerbünde sowie des Bundesturnwartes des Westdeutschen Jünglingsbundes, beide in Witten wohnend, wird den Teilnehmern in erster Linie eine Schulung mitgeben, die sie befähigt, den kleinsten Verein in die Eigenart der Leibesübungen des Eichenkreuzes einzuführen, ohne das Hauptziel, die Verbreitung des Evangeliums, aus dem Auge zu verlieren. Am Montag, 13. Februar, wird nachmittags 2½ Uhr der Reichswart Lic. D. Stange in dem Heim auf dem Annener Berge über das Thema „Enge und Weite der evangelischen Jungmännerarbeit" sprechen.

Deutsche Jugendkraft.

Jugendkraft-Werbeabend. Die Turn- und Sportabteilung „Wanderglück" veranstaltet in Gemeinschaft mit der Fußball-Abteilung des katholischen Gesellenvereins am Donnerstag abend im Gesellenhause einen Jugendkraft-Werbeabend. Neben Turnübungen an Reck, Barren und Pferd wird die Jugendriege durch einen Reigen erfreuen. Weiter werden zwei Filme „Leichtathletik" und „Jugendkraft Heil" gezeigt.

Fechtsport.

Frankreich und Italien trugen in Cannes einen Länderkampf im Fechten aus, den die Franzosen mit 2:1 gewannen. L. Gaudin (F.) siegte im Degenfechten mit 10:5 Treffern gegen Riccardi, Cattiau (F.) fertigte Garagna im Florett 10:7 ab, dagegen war der italienische Säbelfechter Marzi mit 10:6 über Ducret erfolgreich.

Kegelsport.

Gau- und Bezirksklubmeisterschaft 1928 im K. B. Bochum. Die für den Hauptkampf in Frage kommenden Fünfermannschaften jedes Klubs wurden am Sonntag im Keglerheim „Panzergrotte" durch einen Ausscheidungskampf ermittelt. Wenn auch dieser Vorkampf für den Ausgang der Meisterschaft nicht in Frage kommt, so hat er doch einen Ueberblick über die Spielstärke der einzelnen Klubs gegeben. Die höchste Holzzahl bei 200 (5×40) Kugeln Brett rein erzielte der Klub „Unter uns" mit 569 Holz, es folgen „Säule" 522, „Lustige 11" 510, „Blau-Weiß" 478, „Böse Buben" 470 und „Also doch" 415 Holz. Die Mannschaften werden am 4. März gegeneinander antreten.

Die Kanutagung in Düsseldorf.

Die Einteilung des Niederrheinkreises in Gaue. Das Sportprogramm 1928.

Der Niederrheinkreis des Deutschen Kanuverbandes hielt in Düsseldorf seine Jahreshauptversammlung ab, die von mehr als vierzig Vereinen besucht war. Der Vorsitzende Gleixner (Essen) gab einen kurzen Ueberblick über das verflossene Jahr. Aus den Jahresberichten der einzelnen Vorstandsmitglieder ist zu ersehen, daß der westdeutsche Kanusport auch 1927 weitere gute Fortschritte gemacht hat. Um zu einem idealen Paddelschlag zu kommen, wird im Laufe dieses Jahres in Duisburg ein Lehrkursus abgehalten. Der Vorstand entwarf dann

das Sportprogramm 1928.

Man hat sich auch diesmal nicht zu viel aufgebürdet, insbesondere, weil der gesamte deutsche Kanusport im Juli dieses Jahre durch seine Kundgebung in Masuren gleichzeitig eine vaterländische Pflicht erfüllen will. Die Kreismeisterschaften und Segelwettfahrten sollen durch besondere Zuschüsse des Kreises gefördert werden. Nachstehend das Programm:

25. März: Kreisschwimmfest in Mülheim. 15. April: Allgemeines Anpaddeln des Kreises. Dieser Beginn des Sportjahres soll wieder zu einer machtvollen Kundgebung des Kanusports auf allen Gewässern des Kreises werden. 6. Mai: Segelwettfahrt Benrath — Düsseldorf. 17. Mai (Himmelfahrt): Pflichtwanderfahrt des Kreises auf der Lippe zum Gedächtnis an Kurt Donath, einem Pionier des deutschen Kanusports, der auch bei Ausübung seines Sports den Tod fand. Diese Veranstaltung wird alljährlich auf den verschiedenen Strömen des Kreisgebietes stattfinden. 20. Mai: Langstrecken-Wettfahrt auf der Ruhr von Essen nach Mülheim. 10. Juni: Kurzstrecken-Regatta auf dem Rhein bei Köln. 1. Juli: Kampfspieltag in Barmen mit Kanupolo-Spiel, zu dem die beste deutsche Mannschaft (Hamburg) verpflichtet wird. 15. Juli: Masurenfahrt des Kreises zum deutschen Kanutag in Ostpreußen. 22. Juli: Kampfspieltag in Bochum. 29. Juli: Kreismeisterschafts-Regatta über kurze Strecke auf den Wedau-Seen. 4. und 5. August: Teilnahme an den Deutschen Kanu-Kurzstrecken-Meisterschaften auf dem Templiner See bei Potsdam. 15. August: Kreiswanderfahrt Düsseldorf — Amsterdam. Diese Fahrt wird in Verbindung mit dem Bayernkreis durchgeführt, der eine Wanderfahrt von Basel den Rhein abwärts zum Deutschen Turnfest nach Köln unternimmt und anschließend in Düsseldorf mit dem Niederrheinkreis zusammentrifft. In Emmerich vereinen sich die beiden Kreise mit den holländischen Kanufahrern zur Weiterfahrt bis Amsterdam. (Die Fahrt ist für acht Tage vorgesehen). 2. September: Hindenburgstaffel auf dem Rhein von Köln bis Emmerich. Die Staffel, die im vergangenen Jahre zur Ehrung Hindenburgs zu seinem 80. Geburtstag erstmalig ausgefahren wurde, wird damit beibehalten. Sie ist nur mit Rücksicht auf die Jahreszeit um einen Monat früher gelegt worden. 16. September: Kreis-Segelwettfahrt Düsseldorf — Duisburg. 23. September: Kreismeisterschaft über lange Strecke auf dem Rhein von Koblenz bis Neuwied. 14. Oktober: Allgemeines Abpaddeln des Kreises.

Der Vorstand des Kreises wurde durch Ueberreichung einer Ehrennadel an den Kreisvorsitzenden besonders geehrt. Dann wurde die

Neuorganisation des Kreises

vorgenommen. Um eine engere Fühlungnahme mit den einzelnen Kreisgebieten herbeizuführen, wird der Kreis in neun Gaue eingeteilt: 1. Gau Mittelrhein (von Koblenz bis Bonn); 2. Kölner Gau (Köln und Wiesdorf); 3. Bergisch-Märkischer Gau (Wuppergebiet); 4. Gau Düsseldorf (Düsseldorf und Neuß); 5. Gau linker Rhein (Krefeld, Rheydt, M.-Gladbach, Bedburg und Umgebung; 6. Westfalengau (umfaßt die im Bereich der Provinz Westfalen liegenden Vereine); 7. Ruhrgau (Essen, Mülheim, Steele); 8. Gau Großduisburg (Duisburg und Homberg); 9. Gau Niederrhein (umfaßt die Vereine von Hamborn bis zur holländischen Grenze, einschließlich Kleve, Goch, Xanten).

Die Neuwahl des Gesamtvorstandes brachte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Gleixner (Essen); 2. Hebbel (Köln); 1. Schriftführer Schönenberg (Essen), 2. Dammann (Essen); Kassierer Buder (Mülheim); Sportwart Schepke (Oberhausen); Bootswart Born (Duisburg); Segelwart Spickhoff (Düsseldorf); Verkehrswart Dr. Berenbrock (Köln); Pressewart Altena (Mülheim); Jugendwart Donner (Neuwied); Sportarzt Dr. Eschbaum (Krefeld).

Die Deutschen Kanumeisterschaften, die bekanntlich im Jahre 1929 zum ersten Male in Westdeutschland stattfinden, werden auf den Wedau-Seen bei Duisburg ausgefahren.

Kurze Sportnachrichten.

Weltmeister Engel, Köln,

wird nun mit seinem Klubkameraden Steffes offiziell Berufsfahrer werden und bereits am 15. April auf der Kölner Radrennbahn im Stadion als solcher starten. Der B. D. R. hat die Absicht, die Karenzzeit für die beiden Kölner wesentlich zu verkürzen, um deren Start im April zu ermöglichen.

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser

altbewährt bei
Nieren-, Blasen-, Harnleiden

Richard Jacobi, Bochum, Hermannshöhe 10, Telefon 4596—4598
Carl Linden, Bochum, Kronenstraße 37, Telefon 2388 und 1852.

Leukoplast spart Geld:



Wichtig für Haushalt, Werkstatt, Sport (Radfahrer, Radio-Bastler, Kanufahrer usw.)
Achten Sie auf den Namen **Leuko**plast, da Nachahmungen im Handel sind.
Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Bandagengeschäften in Rollen von 30 Pf. an.



Leukoplast ist immer gut,
Wenn man sich verwunden tut,
Aber nicht nur zu Verbänden
Kann man Leukoplast verwenden!
Pappe, Porzellan und Glas,
Alles, Alles kittet das.
Ansteckdosen, Bilderrahmen,
Schachteln, Schirme, Puppendamen,
Gummischläuche, Badekappen,
Regenmäntel, Aktenmappen,
Noten, Bilder, Thermometer,
Goethes Faust und Struwwelpeter,
Alles klebt das LEUKOPLAST.
Sorg', daß Du's im Hause hast!